

GESCHÄFTSBERICHT 2015

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche
Generalversammlung der Aktionäre vom 11. Mai 2016



**Walliser
Kantonalbank**

www.wkb.ch

Vertrauen schafft Nähe



NOTA BENE

Am 7. August 1815 unterzeichnete das Wallis den Bundesvertrag und besiegelte formell seinen Beitritt zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. Während des ganzen Jahres 2015 wurde das Zweihundertjahrjubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten gefeiert.

Die Walliser Kantonalbank beteiligte sich selbstverständlich am Fest ihres Kantons und unterstützte zwei Projekte anlässlich dieses Jubiläums. 200 Jahre Tag für Tag, nach Unterzeichnung des Vertrags, feierten die Walliser Bevölkerung, die Eidgenossen, die Besucher und etwa 1500 Persönlichkeiten das historische Ereignis in Sitten. Dieser Grossanlass mit dem Titel «Sion Vibre» war der Höhepunkt der Feierlichkeiten des Zweihundertjahrjubiläums. Während zweier Tage, am 7. und 8. August 2015, lockte das Fest unter einer strahlenden Sonne bis zu 80'000 Personen auf die Strassen des Walliser Hauptortes.

Um dieses Ausnahmejahr des Kantons zu begehen, wollte die Walliser Kantonalbank in Absprache mit den Organisatoren die Festivitäten in ihrem Geschäftsbericht des Jahres 2015 in Bildern festhalten. Diese alles andere als vollständigen Fotoaufnahmen sind allesamt Momentaufnahmen von zwei historischen Tagen.

Sünterzrijsch, folgt:

1.

Wichtig Wallis wird als
Sünterzrijsch Eidgen.
nommen, die nicht
dem Canton Waadt
sondern der Schweiz.

2.

Wallis tritt als
Bündner. Vortrags
aufgaben gleich
der Schweiz zu.

Art. 3.

Es stellt sein contingent zur eidgen.
notdürftigen Armee, in dem für alle
übriegen Bündler ungenommene War-
zählung von zwey Tausend fünf
hundert Mann der ganzen Bu-
ndesarmee, nebst dem Hauptstab
und vier hundert fünfzig Mann
des contingent gleich hundert und
achtzig Mann betragen soll.

Art. 4.

In Rücksicht der beschränkten
economischen Lage des Walliser-
Volkes und des unglücklichen
Erfolges im Jahr 1798 sind seitdem
auf alle Verträge seit, enthält der
Sünterzrijsch Eidgenossenschaft ein,

— 203

derunion dont la teneur suit:

Art. 1.

La Republique du Valais
est reçue dans la confédération
Suisse en qualité de Canton. Elle
prend rang après le Canton de Vaud
et est le vingtième des Etats de la Suisse.

Art. 2.

Le Canton de Valais accède
à toutes les dispositions du pacte
fédéral qu'il sera appelé à
jurer à l'instar des autres Etats
de la Suisse.

Art. 3.

Il fournit à l'armée fédérale
son contingent dans la proportion
adoptée pour tous les Cantons
à raison de deux hommes sur cent
ames de population, ce qui
fait, sur soixante quatre mille
ames un contingent de mille deux
cent quatre vingt hommes.

Art. 4.

La confédération Suisse
ayant égard à la situation
économique peu aisée du Peuple
du Valais et aux maux qui ont
pesé sur lui en 1798 et dès lors,
consent à régler son contingent

— en

daß sein Goldcontingent nach einem
 Mittel. Daß gewisse der Cantone
 von der und gewählten Classe befreit
 sind und wenn derselbe nicht
 öffentlichem Gutten bestimmet.
 durch diese Bestimmung, sind durch
 jene im vorangehenden Artikel,
 soll in dem der durch den 3^{ten} Artikel
 der Union, Bestimmung vorbehalten
 Revision der Beiträge von
 Klammern und Gold nicht mehr,
 geoffen sein.

Art. 5.

Durch die Ratification
 des gegenwärtigen Akts, soll
 die Vereinigung vollständig und
 definitiv und seinen Zweck
 unbegrenzt sein.

Dieses geschah und unterzeichnet
 in Zurich den 14^{ten} Augustmonat
 im Jahr des hundert acht und fünfzig
 und fünfzigsten. / 1815.

en argent à un taux moyen
 entre ceux des cantons de la premi-
 ère et de la seconde classe, et à le
 fixer à neuf mille six cent
 francs de Suisse. Par cette
 disposition et par celle
 de l'article précédent il
 n'est toutefois pas préjugé à
 la révision des contingens
 réservée par l'article 3 du
 pacte fédéral.

Art. 5.

Par la ratification du
 présent traité, la réunion sera
 achevée et définitivement
 arrêtée à perpétuité.

Ainsi fait et signé à
 Zurich le 14^{me} Aoust de l'an
 mille huit cent et quinze
 / 1815.



Niklaus Friedrich von Mülinen
 Schultheiss von Stadt und
 Republik Bern.



Kaspar Eugen Stockalper
 Deputé des Bernois



Vinzenz von Rüttiman
 Schultheiss der Stadt und Republik
 Luzern.



Michel Dufour
 Deputé du Valais



FINANZWERT	03	CORPORATE GOVERNANCE	61	MEHRWERT	89	PARTNERWERT	125
-------------------	-----------	-----------------------------	-----------	-----------------	-----------	--------------------	------------

Botschaft des Präsidenten	4
Die Walliser Kantonalbank in Kürze	9
Porträt, Unternehmenscharta, Strategie	10
Chronologie und wichtige Fakten 2015	16
Informationen an die Anlagekunden	19
Konjunkturspiegel	20
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Anhang zur Jahresrechnung 2015	32
Bericht der Revisionsstelle	54
Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität	56

Bankstruktur und Aktionariat	62
Kapitalstruktur	66
Verwaltungsrat	66
Geschäftsleitung	77
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	81
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	82
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	82
Externe Revision	82
Informationspolitik	83
Direktion	84
Internes Audit	85

Das Vertriebsnetz	90
Retail Banking	100
Corporate Banking	105
Vermögensverwaltung	112
Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung	117
Das Departement <i>Asset Management</i>	120

Human Resources	126
Die Engagements der Bank	132



FINANZWERT

BOTSCHAFT DER PRÄSIDENTEN



Jean-Daniel Papilloud

Präsident des
Verwaltungsrates

Pascal Perruchoud

Präsident
der Generaldirektion

Trotz einer weltweit ungewissen Wirtschaftslage, tiefgreifender Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Banken und einer schwierigen Konjunkturlage für mehrere wichtige Walliser Wirtschaftssektoren sind die Ergebnisse 2015 der Walliser Kantonalbank (WKB) gut und die Gewinne leicht gestiegen. Für diese Leistung gibt es eine Erklärung: Sie ist Ausdruck des vorbildlichen Engagements der Mitarbeitenden der Walliser Kantonalbank. Es gebührt sich, ihnen im Namen des Verwaltungsrates und der Generaldirektion unsere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen.

EINE DER EFFIZIENTESTEN BANKEN DER SCHWEIZ

Einige Referenzindikatoren ermöglichen, die in diesem Jahresbericht vorgestellten Ergebnisse objektiv zu betrachten. Die wichtigste Kennzahl, d.h. das *cost/income ratio* (Aufwands-Ertrags-Verhältnis) vor Abschreibungen, beläuft sich auf 46,9%. Trotz der zusätzlichen Belastungen, die diese Zahl beeinflussten, wie die

Entschädigung der Staatsgarantie (2015 wurden erstmals 3,9 Millionen Franken gezahlt) oder die Kosten für die Restrukturierung des Aktienkapitals, zählt die WKB mit ihrem Ergebnis noch immer zu den effizientesten Banken der Schweiz. Eine *Eigenkapitalrendite von 11,6%*, ein *market-to-book ratio* (Verhältnis zwischen Börsen- und Buchwert der Aktie) von fast 1, ein *price/earning ratio* (Verhältnis zwischen Kurs und Gewinn auf Basis des effektiven Ergebnisses nach Steuern) von 11,6 oder ein *liquidity coverage ratio* (LCR, Höhe der kurzfristigen liquiden Mittel) von 105,1% unterstreichen unzweifelhaft, mit welcher Rigorosität und Professionalität Ihre Bank geführt wird.

ÄUSSERST SOLIDE CAPITALPOSITION

Die guten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2015 sowie die Veräusserung der Beteiligung an Swisscanto mit einem Gewinn von 9,9 Millionen Franken, die vollständig in die Reserven flossen, ermöglichen der WKB, 49 Millionen Franken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zuzu-

ordnen. Mit dem Vorschlag, 27 Millionen Franken den Gewinnreserven zuzuschlagen – der der Generalversammlung vorgelegt wird –, setzt die WKB die Aufstockung ihres Eigenkapitals um weitere CHF 76 Millionen fort.

Das Kernkapital (*Tier 1*) beläuft sich per Ende 2015 auf CHF 1,162 Milliarden – ein Plus um CHF 86,3 Millionen. Die Kernkapitalquote (*Tier 1*) legte beträchtlich zu und stieg von 15,3% Ende 2014 auf 16,4% per 31. Dezember 2015. Damit verbesserte die WKB ihre finanzielle Solidität noch einmal beträchtlich und übertraf das auf 16% festgelegte strategische Ziel. Dieser Wert entspricht einer 200%-igen Deckung der minimalen Eigenmittelanforderungen.

Das ist eine hervorragende Nachricht! Solide Eigenmittel sind in der Tat erforderlich, um die Entwicklung der Kundenausleihungen zu fördern und insbesondere die Kreditpolitik zu unterlegen. Entsprechend ermöglicht die von der WKB betriebene Politik zur Eigenmittelerstärkung, etwaigen zusätzlichen Anforderungen vorzugreifen, das Geschäfts-

modell weiterzuentwickeln und den Aktionären interessante Perspektiven für das Wertpotenzial ihrer WKB-Aktien zu bieten.

EIN MODERNES UND ATTRAKTIVES AKTIENKAPITAL

Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktionäre der WKB haben am 17. Dezember 2015 die Einführung einer einheitlichen Namenaktie gemäss dem Grundsatz «eine Aktie, eine Stimme, eine Dividende» beschlossen. Der Nennwert der Namenaktien und der Inhaberaktien wurde gesplittet, sodass eine liquidere und attraktivere Namenaktie von CHF 10.- entstand. Die Inhaber von Inhaberaktien haben auf ihr Recht auf die Sonderdividende verzichtet und als Gegenleistung einen Teil der Aktien des Staates zum Vorzugspreis erhalten. Die verschiedenen Phasen des Restrukturierungsprozesses, der von allen Beteiligten als ausgewogen und gerecht bezeichnet wurde, gingen in den ersten Monaten des Jahres 2016 erfolgreich über die Bühne. Dies bestätigt das Vertrauen der Investoren in die Strategie des Verwaltungsrats. Die Walliser Kantonalbank verfügt künftig über ein modernes und transparentes Kapital und damit über ein leistungsfähiges und zeitgemässes Instrument, das attraktive Entwicklungschancen bietet.

ANGEMESSENE UND PROFITABLE INVESTITION

Die Stärkung der Eigenmittel erhöht zunächst den Wert des von den Aktionären gehaltenen Vermögens. Dieses Vermögen

wird jedes Jahr durch die Zahlung einer Dividende belohnt. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 11. Mai 2016 vorschlagen, am 18. Mai 2016 eine unveränderte Dividende (nach dem *Split*) von 27% pro Aktie für die Inhaber von Namenaktien A sowie von 16% für Namenaktien B zu zahlen. Ausgenommen sind die Titel, die Gegenstand der Kapitalerhöhung von Februar 2016 waren und keinen Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr 2015 verleihen.

Ausweislich dieses Vorschlags beläuft sich die Rendite der Namenaktien A – d.h. der alten Inhaberaktien und der aus dem Staatsportfolio als Entschädigung für die Aufhebung der Sonderdividende stammenden Aktien – mit einem Kurs von CHF 816,50 per 31. Dezember 2015 auf 3.3%. Dies entspricht dem Durchschnitt der Vorjahre. Infolgedessen stellt die WKB-Aktie im gegenwärtigen Finanzumfeld eine erstklassige Anlage dar.

Der Kurs der WKB-Aktie stieg um CHF 101,5 Franken (von 715 Franken per Ende 2014 auf 816,5 Franken per 31. Dezember 2015). In den letzten fünf Jahren fiel die Performance der WKB-Aktie verglichen mit dem Durchschnitt von Bankaktien wesentlich höher aus.

Tatsächlich steht das *pay-out ratio* (Ausschüttungssatz bzw. Teil des Ergebnisses nach Steuern, das in Form von Dividenden ausgeschüttet wird) bei 28%. Dieses verglichen mit den branchenüblichen Praktiken moderate Niveau hängt mit dem Willen zur Aufstockung der Eigenmittel der WKB zusammen. Da das strategische Ziel erreicht, ja sogar übertroffen wurde, dürfte die Dividendenpolitik den Aktionären künftig interessante

Perspektiven für die Rendite ihrer Titel bieten.

EIN SCHWIERIGES UMFELD MIT VOLLEM VERTRAUEN MEISTERN

Dank ihrer *äusserst* guten Kapitalposition und ihrer grossen Anpassungsfähigkeit ist die WKB gut gewappnet, um die neuen Herausforderungen anzugehen. Für 2016 prognostiziert sie ein mit den Vorjahren vergleichbares Aktivitätsvolumen, und das in einem Wirtschaftsumfeld, das von grosser Marktvolatilität und erhöhtem Druck auf die Zinserträge gekennzeichnet sein wird. Dessen ungeachtet dürfte die Entwicklung der anderen Erträge der Bank ermöglichen, im Geschäftsjahr 2016 einen mit dem guten Ergebnis von 2015 vergleichbaren Gewinn zu erzielen. Die Walliser Kantonalbank verfügt künftig über ein modernes, vereinfachtes, transparentes und damit attraktives Aktienkapital. Auf dieser Basis kann sie eine positive Entwicklung ihres Geschäftsmodells anstreben und dabei gleichzeitig ihrer Aufgabe treu bleiben, Wirtschaft und Unternehmen im Wallis zu fördern.



Jean-Daniel Papilloud



Pascal Perruchoud





Der offizielle Umzug vom 7. August.

Vom Bahnhof Sitten herkommend, versammelten sich etwa 1'500 Gäste (eidgenössische, kantonale und kommunale Behörden) bei Musik auf der Planta. Unter anderem nahmen eine Kinderschar aus diversen Zirkusschulen, die Truppe der kantonalen Gendarmerie und Bernhardinerhunde am Umzug teil, untermalt mit visuellen und musikalischen Überraschungen.



VISITENKARTE DER WKB

FILIALE	ADRESSE	VERANTWORTLICHE(R)	TELEFON	FAX
MONTHHEY	Place Centrale 6, 1870 Monthey	Thierry Cornut	0848 765 765	058 324 77 01
BOUVERET	Route Cantonale 39	Team clientèle région Monthey	0848 765 765	058 324 77 75
MARTIGNY	Av. de la Gare 20, 1920 Martigny	Claude Moret	0848 765 765	058 324 51 15
ARDÉVAZ	Route de Riddes 12, 1912 Leytron	Catherine Cheseaux	0848 765 765	058 324 51 69
LE CHÂBLE/ BAGNES	Route de Verbier 13, 1934 Villette	Xavier Saudan	0848 765 765	058 324 56 29
FULLY	Rue Maison de Commune 21, 1926 Fully	Diego Squillaci	0848 765 765	058 324 51 12
SAINT-MAURICE	Avenue de la Gare 2, 1890 St-Maurice	Vincent Bressoud	0848 765 765	058 324 51 29
VERBIER/ BAGNES	Place Centrale, 1936 Verbier	Xavier Saudan	0848 765 765	058 324 56 01
SION	Rue des Cèdres 8, 1950 Sion	Jean-Yves Pannatier	0848 765 765	058 324 67 09
CONTHEY-VÉTROZ-ARDON	Av. de la Gare 39, 1964 Conthey	Dominique Fournier	0848 765 765	058 324 68 41
HAUTE-NENDAZ	Rte de la Télécabine 2, 1997 Haute-Nendaz	Jacques Pitteloud	0848 765 765	058 324 59 01
VEX-HÉRENS	Route de Sion 6, 1981 Vex	Yannick Rudaz	0848 765 765	058 324 67 79
SIERRE	Av. Général-Guisan 29, 3960 Sierre	Philippe de Preux	0848 765 765	058 324 44 01
ANNIVIERS	Place de la Poste, 3961 Vissoie	Alexandre Monnet	0848 765 765	058 324 44 19
CRANS	Rue Centrale 33, 3963 Crans-Montana 2	Christian Emery	0848 765 765	058 324 12 01
MONTANA	Av. de la Gare, 3963 Crans-Montana 1	Christian Emery	0848 765 765	058 324 10 01
BRIG	Bahnhofstrasse 3, 3900 Brig	Mario Kalbermatter	0848 952 952	058 324 28 10
VISP	Kantonsstrasse 6, 3930 Visp	Mario Kalbermatter	0848 952 952	058 324 80 01
FIESCH	Furkastrasse 36, 3984 Fiesch	Arlette Blatter	0848 952 952	058 324 19 01
GAMPEL	Bahnhofstrasse 23, 3945 Gampel	Yvette Amacker	0848 952 952	058 324 98 01
LEUKERBAD	Dorfplatz 1, 3954 Leukerbad	Fabio Cuna	0848 952 952	058 324 97 51
MÜNSTER	Gommermärt, Furkastrasse 145, 3985 Münster	Arlette Blatter	0848 952 952	058 324 19 21
NATERS	Bahnhofstrasse 8, 3904 Naters	Eliane Salzmann	0848 952 952	058 324 28 80
SAAS-FEE	Dorfplatz 9, 3906 Saas-Fee	Simon Bumann	0848 952 952	058 324 97 31
SAAS-GRUND	Talstrasse, 3910 Saas-Grund	Simon Bumann	0848 952 952	058 324 33 16
SUSTEN	Sustenstrasse 22, 3952 Susten	Fabio Cuna	0848 952 952	058 324 97 71
ZERMATT	Bahnhofstrasse 52, 3920 Zermatt	Roger Petrig	0848 952 952	058 324 97 01

27 Vertretungen/ 78 Bancomaten (Auszahlungsautomaten)/

13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) / 2 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen)

In Violett: Regionalfilialen

WKB-KOORDINATEN

CCP Nr. 19-81-6
Clearing Nr. 765
SWIFT BCV SCH2LXXX

HAUPTSITZ

Rue des Cèdres 8
1950 Sitten
Tel. +41 848 952 952 (D)
Tel. +41 848 765 765 (F)
Fax +41 58 324 66 66
E-Mail: info@wkb.ch (D) / info@bcvs.ch (F)

INTERNETSEITE

www.wkb.ch (D) – www.bcvs.ch (F)

DIE WALLISER KANTONALBANK IN KÜRZE

STECKBRIEF DER WKB

Name und Kurzform	Walliser Kantonalbank (WKB)
Gründung	1917: Gründung 1993: Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
Rechtsform	Öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft im Sinne von Artikel 763, Absatz 1 des Obligationenrechts, errichtet durch das Gesetz über die Walliser Kantonalbank vom 1. Oktober 1991
Staatsgarantie	Der Staat Wallis bürgt für sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten der WKB.
Kotierung	SIX Swiss Exchange
Aktienkapital*	150 Millionen Franken, aufgeteilt in : <ul style="list-style-type: none"> • 4'800'000 Namenaktien A (mit Dividendenprivileg) mit einem Nennwert von je CHF 10.- • 10'200'000 Namenaktien B mit einem Nennwert von je CHF 10.-
Statutarischer Zweck	Die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons anbieten. Zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beitragen.
Aktionariat*	Halter von Namenaktien A (bei der WKB hinterlegte Titel) : 13'850 per 31.12.2015 Halter von Namenaktien B : Staat Wallis
Namenaktie A*	Kurs per 01.01.2015: CHF 715,00 Kurs per 31.12.2015: CHF 816,50
Aussenstellen	54 Verkaufsstellen <ul style="list-style-type: none"> • 27 Filialen • 27 Vertretungen 78 Geldautomaten (Bancomaten), 13 Einzahlungsautomaten (Versomaten), 2 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen)
Zertifizierung	<ul style="list-style-type: none"> • ISO 9001 – Qualitätsmanagementsystem • ISO 14001 – Umweltmanagementsystem • Label Valais Excellence • Label equal-salary • Swiss Climate CO₂e – optimiert, Silber
Personalbestand	533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschliesslich Lehrlinge 459,7 Vollzeitstellen per 31.12.2015 – 452,2 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt
Durchschnittsalter der Mitarbeiter(innen)	41 Jahre
Gewinn 2015	Geschäftserfolg: CHF 110,392 Millionen Jahresgewinn: CHF 56,819 Millionen

*Der Split der Namensaktien erfolgte am 18. Januar 2016.

SCHLÜSSELZAHLEN – ENTWICKLUNG ÜBER 2 JAHRE IN TAUSEND FRANKEN

Bilanz per 31. Dezember	2015	2014
• Bilanzsumme	13'952'345	13'061'760
• Kundenausleihungen	10'910'437	10'390'531
• Kundeneinlagen	9'123'692	9'401'773
• Anrechenbare Eigenmittel	1'191'531	1'120'211
Höhe der Wertschriftendepots	7'090'150	7'098'876
Ergebnisse		
• Erfolg aus dem Zinsgeschäft	158'591	168'897
• Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	35'839	37'887
• Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	19'649	14'302
• Übriger ordentlicher Erfolg	8'519	6'544
• Geschäftsaufwand	-104'358	-95'306
• Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	-10'821	-10'822
• Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2'974	-1'304
• Geschäftserfolg	110'392	120'197
• Jahresgewinn	56'819	56'329
Personalbestand total		
In Vollzeitstellen	459,7	444,7
Kennzahlen (in%)		
Kernkapitalquote (Tier 1)	16,4	15,3
Kernkapitalquote (Tier 1) vom antizyklischen Kapitalpuffer bereinigt	15,6	14,6
Aufwand/ Ertrag mit Abschreibungen	51,8	46,6
Aufwand/ Ertrag ohne Abschreibungen	46,9	41,9

Die Walliser Kantonalbank

Als öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) an der Schweizer Börse kotiert. Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons an und trägt zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Die Walliser Kantonalbank wurde im Jahr 1917 gegründet. Als selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtung, welche bei ihrer Gründung vollumfänglich dem Staat Wallis gehörte, geniesst die WKB auf ihren Verbindlichkeiten die Garantie des Staates. Am 1. Januar 1993 wurde die WKB zu einer öffentlich-rechtlichen Aktiengesellschaft und öffnete damit einen Teil ihres Aktienkapitals dem Publikum. Sie war die erste schweizerische Kantonalbank, die diese Änderung der Rechtsform vollzog.

Die WKB bekam vom Gesetzgeber unter anderem den Auftrag, zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft beizutragen. Die Bank war also eine erstklassige Partnerin beim wirtschaftlichen Aufschwung im Wallis und war an allen Grossbaustellen beteiligt, die das Gesicht unseres Kantons im Laufe der Jahrzehnte prägten: Aufbau der internationalen Beziehungen, Sanierung der Rhone-Ebene, Entwicklung des Fremdenverkehrs, Industrialisierung und die Staumauern. Die WKB stand den Walliserinnen und Wallisern stets zur Seite, als es darum ging, die hauptsächlich landwirtschaftliche und topographisch eingeschränkte Heimat von gestern in den wirtschaftlich diversifizierten und innovativen Kanton von heute im Zentrum des europäischen und globalen Kompetenznetzwerks zu verwandeln.

PORTRÄT

Die Identität und Position der WKB, die ihr durch ihren Auftrag als Universalbank zur Förderung der allgemeinen Interessen des Kantons verliehen wurden, kommen sowohl durch ihre Verankerung in einem klar definierten Kantonsgebiet als auch durch die Weiterentwicklung ihrer kundennahen Dienstleistungen zum Ausdruck. Als einzige Walliser Bank

schlechthin stellt die WKB Kompetenz und Nachhaltigkeit ins Zentrum ihrer Engagements.

Das konsequente Management der WKB, welches auf den modernen Unternehmensführungsprinzipien basiert, konkretisiert sich unter anderem durch eine permanente Risiko- und Kostenkontrolle. Die Bank strebt ein qualitatives Wachstum und eine optimale Rentabilität an, um nachhaltige Gewinne zu erzielen. Die WKB, welche zu den wenigen an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) Walliser Aktiengesellschaften zählt, ist mit einer Corporate Governance ausgestattet, die den anspruchsvollen Standards der Branche vollumfänglich gerecht werden. Dank namentlich ihres Aktienkapitals, welches im Besitz sowohl von zahlreichen Walliserinnen und Wallisern, lokalen Unternehmen, Institutionen und Körperschaften als auch des Staates Wallis ist, profitiert sie zugleich von einer starken Einbindung in das Wallis.

Die Walliser Kantonalbank geniesst die Garantie des Staates. Diese vollständige und uneingeschränkte Garantie gilt - mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten - für sämtliche Kundenguthaben bei der WKB, also alle in ihren Büchern hinterlegten und eingetragenen Guthaben (Privat-, Spar-, 3. Säule-Konten und von der WKB ausgegebene Kasernenobligationen).

Geschäftsbereiche

Mit einer Bilanzsumme von 13,952 Milliarden Franken nimmt die Walliser Kantonalbank einen wichtigen Platz auf dem Walliser Bankenmarkt ein, wo sie einen Marktanteil von etwa 30% besitzt. Per 31. Dezember 2015 beschäftigte sie 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Voll- und Teilzeitstellen), womit sie zu den

Referenzarbeitgebern des Wallis gehört. Die WKB ist zwar physisch im Wallis stationiert, aber vollständig in die internationalen Standards des Bankgeschäfts eingebunden. Ihr Angebot ist so global wie die Erwartungen ihrer Walliser, Schweizer und ausländischen Kunden. Ihre Organisation beruht auf einer Differenzierungsstrategie, die sich nach den Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Kunden richtet.

Die WKB übt die Tätigkeiten einer Retailbank, einer Vermögensverwaltung (private und institutionelle Kunden) und einer Unternehmensbank aus und verfügt über ein weites Verkaufsstellenetz, welches sich über das gesamte Walliser Territorium erstreckt (27 Filialen, 27 Vertretungen, 78 Bancomaten, zwei Multifunktionsautomaten für Ein- und Auszahlungen und 13 Versomaten). Im Rahmen ihrer Multikanalvertriebsstrategie bietet sie auch die gesamten Dienstleistungen des Electronic Banking und die Basisprodukte des Telephone Banking an. In funktionaler Hinsicht ist ihr Tätigkeitsbereich in fünf Regionen aufgeteilt: Oberwallis, Siders, Sitten, Martigny und Monthey.

UNTERNEHMENSCHARTA

Vision

Die WKB erwirtschaftet ihre Erfolge dank einer Unternehmensphilosophie, welche auf Gewinnoptimierung im Rahmen einer dauerhaften Partnerschaft mit ihren Aktionären, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Kunden und der Wirtschaft ihres Kantons beruht und dies in vollkommener Übereinstimmung mit den Gesetzen, Regeln und Reglementierungen.

Mission

Die WKB ist eine solide und zuverlässige Partnerin und bietet die den Walliserinnen und Wallisern die Dienstleistungen einer Universalbank an zu Gunsten aller Altersgruppen und Kundentypen. Die WKB kennt den lokalen Markt und passt ihre Dienstleistungen den wirtschaftlichen Realitäten an. In Erfüllung des vom Gesetzgeber erteilten Auftrags trägt sie zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Ziele

Basierend auf ihrer Erfahrung und den Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden will die WKB:

- das qualitative Wachstum fortsetzen;
- eine optimale Rentabilität anstreben;
- die Beständigkeit ihrer Geschäftstätigkeit und ihrer Kundenbeziehungen sicherstellen;
- eine Referenz im Bereich der Finanzdienstleistungen im Wallis sein;
- für das Wallis und alle Stakeholders der Bank einen Mehrwert schaffen

Werte

- **KUNDENNÄHE:** Die Priorität besteht darin, sich in eine von Nähe geprägte Beziehung mit den Kunden einzubringen, sowohl bei der Erfüllung der Kundenerwartungen als auch bei der Bereitstellung von Finanz- und Bankdienstleistungen.

Nähe bedeutet für die WKB auch, dass sie die Sorgen und Herausforderungen des Wallis, seiner Bewohner und seiner Wirtschaft teilt.

- **UNIVERSALITÄT:** Der Bankservice muss demzufolge global sein, um den immer höheren Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Zu diesem Zweck erweitert die Bank laufend die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden und verfügt über ein universales Produktortiment und eine hoch entwickelte Informatik.
- **EMOTIONEN:** Die WKB pflegt persönliche Beziehungen zu ihren Kunden und legt grossen Wert auf den zwischenmenschlichen Kontakt.
- **BESTÄNDIGKEIT:** Die Bank zeigt sich innovativ und wartet mit neuen Produkten auf. Sie geht Partnerschaften ein, die neue Horizonte eröffnen. Da-

bei lässt sie der Jugend eine besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Kommunikation

Die Bank betreibt eine transparente Informationspolitik gegenüber ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum. Als an der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) kotierte Aktiengesellschaft ist sie der Ad-hoc-Publizitätsrichtlinie unterstellt. In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften stützt die WKB ihre Informationspolitik auf das Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger.

Qualität

Das Streben nach Qualität und Exzellenz ist von grosser Bedeutung. Die Bank legt den Schwerpunkt auf eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Dienstleistungen und Abläufe. Die ständige Bemühung um effizientere und zuverlässigere interne Prozesse bringt dem Kunden einen zusätzlichen Gewinn.

Umwelt

Ökologische Verantwortung und Klimapolitik gehören zu den Hauptanliegen der Walliserinnen und Walliser. In ihrer Tätigkeit will sie die Nutzung von Systemen fördern, die zur Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen. Dazu gehören die Anschaffung von Geräten und Büromaterial, das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Produkt- und Dienstleistungsangebot und die Veranstaltungen, an denen sie sich beteiligt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Arbeitgeber nimmt die WKB soziale Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden wahr. Sie betrachtet diese als wichtiges Kapital, das ihren Fortbestand sichert. Aus diesem Grund will sie ein Unternehmen sein, das Arbeitsbedingungen bietet, die für die Motivation ihrer Mitarbeitenden und für die laufende Entwicklung derer Kompetenzen förderlich sind und den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank verpflichtet sich, die folgende Prinzipien im Alltag umzusetzen:

1. REPUTATION

In seiner Funktion ist jede Mitarbeitende zur Reputationswahrung der WKB verpflichtet und zeigt sich gegenüber seinem Arbeitgeber, seinen Kollegen und seinen Kunden respektvoll und integer.

2. ETHIK

Die Reputation der WKB ergibt sich und hält sich durch die Konformität mit den internen und externen Ethikstandards.

3. EHRlichkeit

Aus ethischen Gründen verlangt die WKB von jedem ihrer Mitarbeitenden ein integriertes Geschäftsgebahren und in jeder Lebenslage eine ehrliche Handlungsweise.

4. ERREICHBARKEIT

Jeder Mitarbeitende ist verpflichtet, bei der Verrichtung seiner Tätigkeiten erreichbar und flexibel zu bleiben und für Kunden und Kollegen die notwendige Zeit frei zu halten.

5. FLEXIBILITÄT

Jeder Mitarbeitende weiss sich im Umgang mit den Ansprüchen ihrer Kunden und Kollegen anzupassen und zeigt sich flexibel.

6. KUNDENNÄHE

Sowohl in persönlicher als auch in geografischer Hinsicht ist jeder Mitarbeitende um eine von Nähe geprägte Beziehung zu den Kunden bemüht.

Die Strategie

Die Qualität der Aktiven, die Kostenkontrolle, die Konsolidierung und Diversifizierung der Ertragsquellen, das Risikomanagement, die Stärkung der Eigenmittel und die Rentabilität bilden den strategischen Rahmen der WKB. Auf operativer Ebene verfolgt die WKB zwei Ziele: die Rentabilität wahren oder sogar verbessern und das Volumen der Kundenausleihungen und der verwalteten Depots der Walliser und Schweizer Kunden qualitativ steigern.

Der Verwaltungsrat, welcher an der Generalversammlung vom 15. Mai 2013 gewählt wurde, setzte die Ziele für die Vierjahresperiode 2013–2017 fest. Die ausgezeichneten Ergebnisse der letzten Jahre bestätigen die Richtigkeit der von ihr verfolgten strategischen Optionen und ihrer operativen Umsetzung. Der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Paradigmenwechsel im Bankgeschäft veranlassten den Verwaltungsrat dazu, einige strategische Anpassungen vorzunehmen, ohne die Rahmenbedingungen als Ganzes zu verändern.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Auch wenn die WKB in den letzten Jahren eine gute Figur in einem schwierigen Umfeld machte, sollte die Zukunft vorsichtig angegangen werden, wobei die WKB dank ihres bewährten Geschäftsmodells ihr gelassen entgegengehen kann.

Es ist der Wunsch des Verwaltungsrats, dass alle beteiligten Parteien gemeinsame Strategieziele verfolgen.

MENSCHLICHER MEHRWERT

Die zahlreichen Talente der WKB müssen noch besser zur Geltung gebracht, das Fortbildungsprogramm ausgebaut und noch mehr Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden, um die berufliche Entfaltung der Mitarbeiter zu fördern. Der Erwerb externer Kompetenzen gehört ebenfalls zu dieser Strategie.

Das Streben nach exzellenten Dienstleistungen muss bei den Aktionären und den Kunden der WKB weiterhin all seine positiven Wirkungen entfalten.

WACHSTUM

Die Erträge haben die strategischen Ziele übertroffen. In den letzten Jahren sind die Erträge deutlich gestiegen und übertrafen sogar die strategischen Ziele. Für die Vierjahresperiode 2013–2017 wird aufgrund des gesetzlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Umfeldes eine Konsolidierung der Erträge erwartet. Die traditionellen Bereiche (Kredite, Hypothekengeschäfte, Spargelder, usw.) werden ihr organisches Wachstum fortsetzen und dank ihres mehrheitlichen Gewinnbeitrags das Kerngeschäft der WKB bleiben. Aufgrund des Gesetzes über Zweitwohnungen und des Raumplanungsgesetzes (RPG) wirft die Zukunft langfristig viele Fragen und Zweifel auf. Es ist mit einem immer höheren Margendruck zu rechnen. In der Vermögensverwaltung hat die Bank die Weissgeldstrategie für Kunden mit Wohnsitz im Ausland verabschiedet. Die ständigen Veränderungen der gesetzlichen Vorschriften veranlassten die WKB zu einer Neuausrichtung ihrer Strategie. Die WKB setzt auf eine *On-Shore*-Strategie, wonach sie hauptsächlich in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnhafte Kunden anvisiert.

Das Ziel besteht in der Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft. Der Schwerpunkt liegt auf dem organischen Wachstum, dem Erhalt der Vermögenswerte, der Bindung der bestehenden Kunden und dem Ausbau neuer Geschäftsbeziehungen.

EFFIZIENZ DER PROZESSE IN DEN KOMPETENZCENTREN UND ABTEILUNGEN

Die Abwicklung der Geschäfte und die so erbrachten Dienstleistungen entspre-

chen dem besten Preis-Leistungs-Geschwindigkeits-Verhältnis.

Jeder Bereich wird unter dem Gesichtspunkt der Qualität geprüft. Die WKB setzt die Zusammenarbeit mit den anderen Kantonalbanken fort, um in den immer anspruchsvolleren Bereichen des Bankgeschäfts über gemeinsame Kompetenzzentren zu verfügen.

RISIKEN

Die Risikonahme und das Risikomanagement sind ein fester Bestandteil der Tätigkeiten der Bank. Aus Sicht der WKB ist ein optimales Risikomanagement ein Erfolgsfaktor des Unternehmens.

Die Bank formuliert und praktiziert ihre allgemeine Risikopolitik und überprüft jedes Jahr ihre Risikolimiten. Diese Politik ermöglicht es, das präventive Risikomanagement als fester Bestandteil der Strategie der Bank zu integrieren. Sie drückt den Willen und die Philosophie der Bank in Bezug auf Risikonahmen aus und legt für jeden Risikotyp die Organisationen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten fest. Sie setzt die qualitativen und quantitativen Standards, die eine Identifizierung, Messung, Eingehung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht fest. In ihrer Organisation wendet sie das Prinzip der Funktionentrennung an.

Geschäftsjahr 2015 Jahresgewinn leicht gestiegen

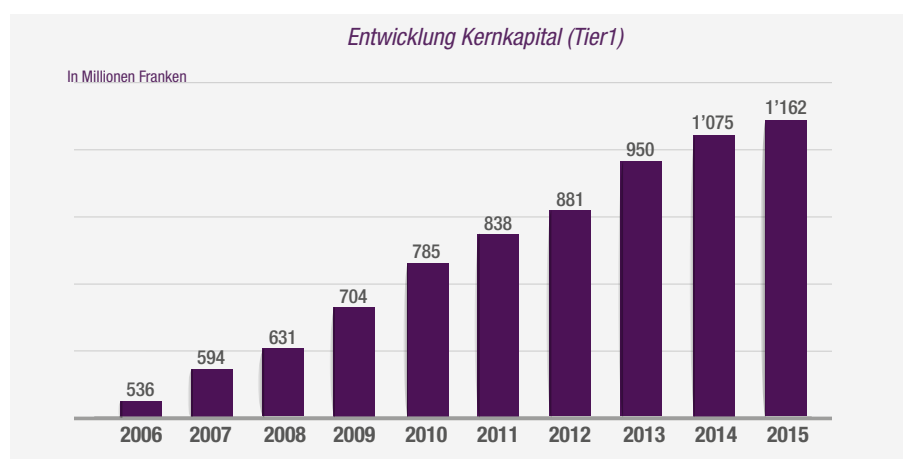
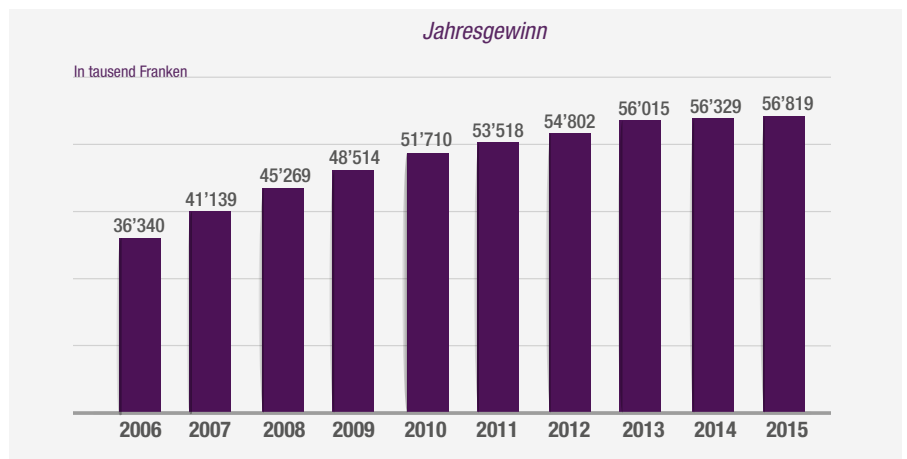
Die Walliser Kantonalbank (WKB) kann trotz unsicherem Wirtschaftsklima und eines grundlegend veränderten Bankenumfeldes ein gutes Geschäftsjahr 2015 vorweisen. Der Jahresgewinn beläuft sich auf CHF 56,8 Millionen und ist um 0,9 % gestiegen. Die guten Ergebnisse ermöglichen es der WKB, ihre Eigenmittel aufzustocken und das strategische Ziel von 200 % des minimal notwendigen Eigenkapitals zu übertreffen.

Die Kundenausleihungen nahmen um 5% auf CHF 10,910 Milliarden zu. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die Hypothekarforderungen zurückzuführen, welche einen Zuwachs von 6% verzeichnen. Diese markante Steigerung ist ein Ausdruck des qualitativen Wachstums im Rahmen der definierten Kreditvergabestrategie der WKB, ohne Zugeständnisse im Bereich ihrer Risikopolitik. Die Privatspareinlagen ihrerseits sind im 2015 auf CHF 3,718 Milliarden angestiegen.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, der wichtigsten Ertragsquelle der Bank, nahm um 6,1% ab. Die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) entschiedene Einführung von Negativzinsen erhöhte die Kosten für die Absicherungsgeschäfte der Bank. Auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verzeichnet eine Abnahme, welche auf den Rückgang der Erträge aus den Kommissionen auf Drittanlagefonds und aus Courtagegeschäften zurückzuführen ist. Demgegenüber haben das Handelsgeschäft und der übrige ordentliche Erfolg deutlich zugelegt.

Trotz eines höheren Geschäftsaufwandes, welcher durch den Personalaufwand, die Entschädigung für die Staatsgarantie (CHF 3,9 Millionen, die im Geschäftsjahr 2015 erstmals bezahlt wurden), die Informatik sowie die Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB bedingt ist, beläuft sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis (*Cost Income Ratio*) vor Abschreibungen auf 46,9%. Damit gehört die WKB nach wie vor zu den effizientesten Banken der Schweiz.

Die WKB stockt ihre Eigenmittel um CHF 76 Millionen auf. Die Kernkapitalquote (Tier 1) ist am 31. Dezember 2015 deutlich auf 16,4% gestiegen. Die WKB konnte das



strategische Ziel von 16% damit übertreffen; dieser Prozentsatz entspricht einer 200%igen Deckung der Mindesteigenkapitalanforderungen.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 11. Mai 2016 die Ausschüttung einer unveränderten Dividende

von 27% pro Aktie für die Besitzer von Namenaktien A und 16% für Namenaktien B vorschlagen. Davon ausgenommen sind die Aktien aus der im Februar 2016 erfolgten Kapitalerhöhung, welche für das Geschäftsjahr 2015 nicht dividendenberechtigt sind.



2015*
WALAIS I WALLIS
+1815



Mitglieder der Organisation, freiwillige Helfer und Botschafter zeigten stolz die Farben des Festes.

2015*
VALAIS | WALLIS
+1815

VALAIS | WALLIS
+1815

NEUER DIREKTOR AN DER SPITZE DER REGION SITTEN – 26. FEBRUAR 2015

Michel Rappaz, Leiter der Region Sitten, einer der fünf Regionen, welche die Aussenstellen der WKB bilden, machte sein Anrecht auf vorzeitige Pensionierung geltend. Michel Rappaz, welcher diesen Posten seit 1998 innehat, konnte die WKB im Mittelwallis dank seinen menschlichen und beruflichen Qualitäten auf Erfolgskurs bringen. Zu seinem Nachfolger wählte die Generaldirektion Jean-Yves Pannatier, bisheriger Leiter des *Departements Retail, Marketing & Kommunikation*. Eine Aufgabe, die er bis Ende Juni 2015 parallel zu seinen neuen Funktionen weiter ausübte, um ihm einen Abschluss der laufenden Mandate zu ermöglichen und einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Jean-Yves Pannatier, welcher 1993 bei der WKB als Marketingleiter Aussenstellen begann, übernahm sukzessive verantwortungsvolle Posten in den Bereichen Marketing, Verkauf, Bankprodukte, Unternehmenskommunikation, Vertriebskanäle und Networking. Er ist seit 2001 Mitglied der Direktion und seit 2009 für das *Department Retail, Marketing und Kommunikation* verantwortlich, mit Schwerpunkt auf der Leitung und Betreuung des Privatkundenmarktes. Er ist 52 Jahre alt, verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und wohnt in Vétroz.

GENERALVERSAMMLUNG – 21. MAI 2015 IN DER MEHRZWECKHALLE VON CONTHEY

Die ordentliche Generalversammlung der Walliser Kantonalbank fand am Donnerstag, 21. Mai 2015 in der Mehrzweckhalle von Conthey in Gegenwart von 700 Aktionären statt, welche 82,68% des Kapitals vertreten. Mit dieser Jahresversammlung ging das 22. Geschäftsjahr der Walliser Kantonalbank AG zu Ende. Dank den guten Ergebnissen 2014 genehmigten die Aktionäre die Ausschüttung einer gegenüber dem Jahr 2013 unveränderten Dividende von 27% pro Inhaberaktie und 16% für die Namenaktien des Staates Wallis.

Die anwesenden Aktionäre erteilten auch Entlastung an die verantwortlichen Organe und verlängerten das Revisionsmandat der Firma PricewaterhouseCoopers SA in Sitten gemäss Obligationen



Jean-Yves Pannatier löst Michel Rappaz an der Spitze der Region Sitten ab



Generalversammlung der Aktionäre, Mehrzweckhalle in Conthey, Donnerstag, 21. Mai 2015



Von links nach rechts: Jean-Daniel Papilloud, Präsident des Verwaltungsrates; Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion

HALBJAHRESERGEBNISSE – 29. JULI 2015

Wie zu Jahresbeginn erwartet, weist die Walliser Kantonalbank (WKB) am Ende des ersten Halbjahres 2015 ein rückläufiges operatives Ergebnis aus. Der Jahresgewinn beläuft sich auf 30,7 Millionen Franken und ist somit um 1% gewachsen. Belastend auf die Ergebnisse wirkten sich insbesondere die Negativzinsen und die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) beschlossene Aufgabe des Franken-Euro-Mindestkurses sowie die Entschädigung der Staatsgarantie aus. Der Bruttogewinn (*Cash-flow*) lag zur Jahresmitte bei 60,4 Millionen Franken und ging damit um 11,1% gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Gewinn von 9,9 Millionen Franken aus dem Verkauf der Swisssanto-Beteiligung wurde vollständig an die Reserven für allgemeine Bankrisiken überwiesen, welchen insgesamt 25 Millionen Franken zur Eigenmittelstärkung zugewiesen wurden. Die Bilanzsumme wuchs um 560 Millionen Franken auf 13,7 Milliarden Franken (+4,2%) an.

AKTIONÄRSTREFFEN – 8. OKTOBER 2015 IN DER SIMPLONHALLE IN BRIG UND 5. NOVEMBER 2015 IM CERM IN MARTIGNY

Einmal mehr stand die Geselligkeit auf dem Programm der beiden Aktionärstreffen der Walliser Kantonalbank. Mehr als 1'000 Personen fanden sich am 8. Oktober 2015 in der Simplonhalle in Brig ein,

während etwa 1'600 Gäste die Sitzreihen des CERM in Martigny am Abend der Aktionäre aus dem französischsprachigen Wallis zierten. Diese traditionellen und ungezwungenen Herbstversammlungen ermöglichen es den Führungsorganen der Bank, die Aktionäre und ihre Angehörigen über die Strategie, aktuelle Themen und den Geschäftsgang zu informieren.



Aktionärstreffen im Oberwallis, *Simplonhalle* in Brig, Donnerstag, 8. Oktober 2015



Aktionärstreffen im französischsprachigen Wallis, *CERM* in Martigny, Donnerstag, 5. November 2015

NEUER LEITER KOMMUNIKATION UND DIREKTIONSSTAB – 2. NOVEMBER 2015

Als Nachfolger von Jean-Yves Pannatier, welcher die Leitung der Region Sitten übernommen hat, wurde Albert Gaspoz von der Generaldirektion als neuer Kommunikationsverantwortlicher der Walliser Kantonalbank im Rang eines stellvertretenden Direktors gewählt.



Albert Gaspoz

Er hat seine Stelle am 2. November 2015 angetreten und hat ab Januar 2016 auch die Leitung des Direktionsstabs übernommen. Albert Gaspoz ist 1973 geboren, verheiratet, Vater von 3 Kindern und wohnt in Grimisuat.

AUSSERORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG – 17. DEZEMBER 2015 IM CERM IN MARTIGNY

Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktionäre der WKB, welche am 17. Dezember 2015 im CERM in Martigny gemeinsam stattfanden, genehmigten mit einer sehr grossen Mehrheit alle vom Verwaltungsrat unterbreiteten Vorschläge zur Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB, wonach eine einzige Namenaktie (und damit eine Einheitsdividende) eingeführt und das Aktienkapital der WKB in Höhe von nominal CHF 8 Millionen auf CHF 158 Millionen erhöht würde.

Diese Beschlüsse folgen im Anschluss an die gleichzeitige Genehmigung der Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB durch den Grossen Rat des

Kantons Wallis sowie an die Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen dem Kanton Wallis und der WKB, welche die Gewährung von börsenhandelbaren Bezugsrechten an die Inhaberaktionäre ermöglicht.

Die neuen Statuten der WKB sind übrigens am 11. Dezember 2015 von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) genehmigt worden.

DIE WKB UNTERZEICHNET EINE VEREINBARUNG IM RAHMEN DES US-PROGRAMMS ZUR STEUERREGULIERUNG – 23. DEZEMBER 2015

Im Rahmen des Abkommens vom August 2013 zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und dem US-Department of Justice (DoJ) haben die Walliser Kantonalbank und das DoJ eine aussergerichtliche Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung (Non Prosecution Agreement) abgeschlossen. Die Unterzeichnung dieses Abkommens, welches die Zahlung in Höhe von CHF 2,3 Millionen vorsieht, beendet das Verfahren betreffend die Teilnahme der WKB am US-Programm zur Steuerregulierung.

Die unterzeichnete Vereinbarung hat keine Auswirkung auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres; die notwendigen Rückstellungen wurden im Jahr 2013 gebildet. Mit diesem Ausgang ist jede Unsicherheit über die Beziehungen der Walliser Kantonalbank mit ihren amerikanischen Kunden beseitigt.

DIE KANTONALBANKEN

Die WKB gehört zur Kantonalbanken-Gruppe, welche 24 eigenständige Institute umfasst und nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird. Diese Bankinstitute zeichnen sich namentlich durch ihre Stabilität, die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre ausgeprägte Kundennähe aus. Dank ihres grossen Netzwerks – etwa 800 Geschäftsstellen und mehr als 1600 Bancomaten – sind die Kantonalbanken in der ganzen Schweiz präsent, wo sie eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette anbieten. Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die schweizerischen Kantone. Dank ihrer Zugehörigkeit zu einer landesweit wichtigen Bankengruppe spielen die Kantonalbanken eine tragende Rolle im Schweizer Bankensystem.

Die Gruppe der Kantonalbanken beschäftigt mehr als 18'000 Personen und besitzt mit einer Bilanzsumme von 562 Milliarden Franken etwa 30% des Schweizer Bankenmarktes.

Die Kantonalbanken betreiben eine zuverlässige und langfristig ausgelegte Geschäftspolitik und spielen eine stabilisierende Rolle in ihrer jeweiligen regionalen Wirtschaft. Sie gehören zu den wichtigsten Finanzdienstleistern der Schweiz und bilden eine mächtige Bankengruppe auf nationaler und lokaler Ebene.



Ausserordentliche Generalversammlung, CERM in Martigny, Donnerstag, 17. Dezember 2015

INFORMATIONEN AN DIE ANLAGEKUNDEN

POSITIVE PERFORMANCE IM 2015

Die WKB-Inhaberaktie erzielte während des Geschäftsjahres 2015 eine positive Performance von 17,97%. Ihr Kurs, welcher auch die Auszahlung einer Dividende von 27 Franken pro Titel beinhaltet, verzeichnete eine Zunahme um 101,50 Franken, d.h. von 715 Franken per 31. Dezember 2014 auf 816,50 Franken per 31. Dezember 2015. In den vergangenen fünf Jahren war die

Wertentwicklung der WKB-Aktie wesentlich höher als der Durchschnitt der Bankaktien.

Dank den guten Ergebnissen des Geschäftsjahres 2015 kann die Bank 76 Millionen Franken für die Stärkung ihrer Eigenmittel verwenden: Zuweisung von 49 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und 27 Millionen Franken an die gesetzliche Gewinnreserve gemäss Antrag welcher an der Generalver-

sammlung vom 11. Mai 2016 gestellt wird. Diese Eigenkapitalerhöhung beeinflusst den Aktienwert positiv.

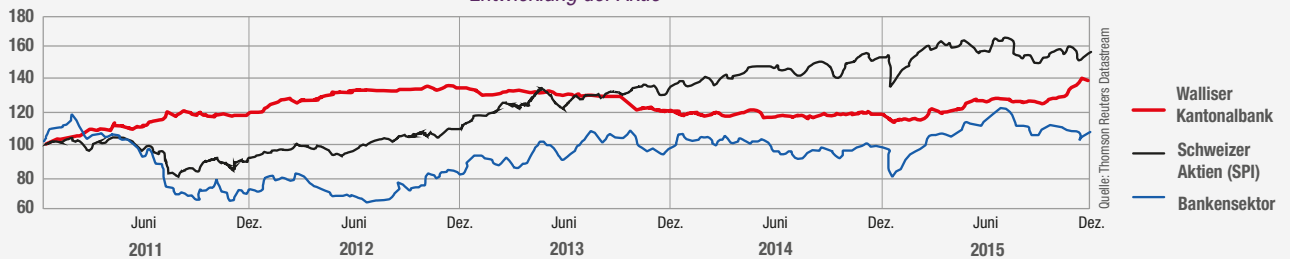
13'850 AKTIONÄRE

Per 31. Dezember 2015 zählte die WKB 13'850 Inhaberaktionäre (bekannte Aktionäre, die ihre Aktien in einem Wertschriftendossier der WKB hinterlegt haben).

Entwicklung der Dividende der WKB-Inhaberaktie¹

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹
Ausgeschüttete Dividende pro Inhaberaktie (CHF)	10	12	12,5	13	13,75	15	16	17	19	21,5	23,5	25	27	27	27
Entwicklung in %		20%	4,2%	4%	5,8%	9,1%	6,7%	6,25%	11,8%	13,2%	9,3%	6,4%	8%	-	-

Entwicklung der Aktie

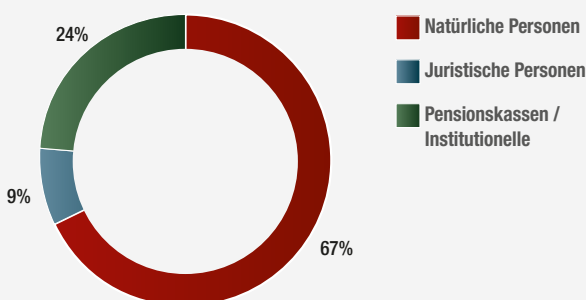


Kotierung	SIX		
Nominalpreis der Aktie	CHF 100.-		
Valorennummer	28'873		
ISIN-Nummer	CH0000288735		
Kotierungs-Symbol	Telekurs WKB	Bloomberg WKB	Reuters WKB.S

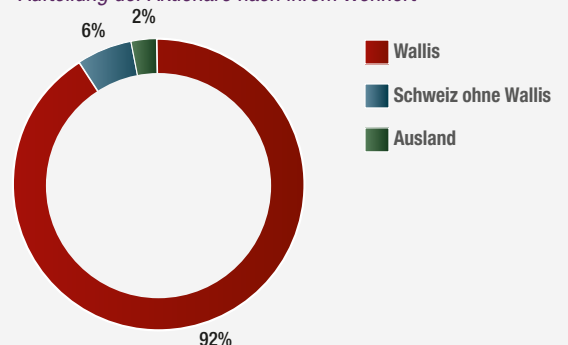
	2011	2012	2013	2014	2015 ¹	
Anzahl Aktien	400'000	400'000	400'000	400'000	400'000	
Endkurs	798,00	874,00	753,00	715,00	816,50	
Extremkurs	Höchststand	810,00	900,00	875,00	761,00	828,00
	Tiefststand	680,00	797,00	734,00	698,00	688,00
Dividende pro Aktie	23,50	25,00	27,00	27,00	27,00 [*]	
Rendite der Dividende	2,9%	2,9%	3,6%	3,8%	3,3% [*]	

^{*}gemäss Vorschlag an die Generalversammlung vom 11.05.2016
¹Vor der Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB welche im 2016 durchgeführt wurde.

Aufteilung Aktienbesitz der Aktionäre nach Inhaber



Aufteilung der Aktionäre nach ihrem Wohnort



Kontrastreiche Weltkonjunktur

Das weltweite Wirtschaftswachstum entwickelt sich seit zwei Jahren bescheiden. Obwohl sich die Konjunktursituation in den Industriestaaten gefestigt hat, zeigen sich die, durch grosse strukturelle Probleme wie z.B. die öffentliche Verschuldung und die tiefen Rohstoffpreise, gebremsten Schwellenländer, als das schwache Glied in der Weltwirtschaft.

Diese wird von China, welches mit Turbulenzen an den Börsen zu kämpfen hat und sich zu einer verstärkt inländischen Entwicklung hin orientiert, belastet. So wird es sicherlich erst ab 2017 zu einem soliden Aufschwung in den Schwellenländern kommen. Von Seiten der Vereinigten Staaten sollten der Anstieg der Einkommen und die Stärke der inländischen Konjunktur einen Wachstumsanstieg erlauben. In Osteuropa wird es 2016 zu einem leichten Anstieg des Realwachstums des BIP kommen.

Gemäss BAKBASEL werden es die Vereinigten Staaten von einem Realwachstum des BIP von 2,1% im 2015 auf 2,8% im 2016 schaffen. Europa wird ein leicht schwächeres Wachstum verzeichnen und von 1,8% im 2015 auf 2,1% im 2016 kommen.

SCHWEIZWEIT EHER ERFREULICHE KONJUNKTURPROGNOSEN

Obwohl die Schweizer Wirtschaft sich im Verlaufe des zweiten Semesters 2015 besser entwickelt hat als erwartet, ist der Schock der Aufhebung des Mindestkurses noch nicht vollständig überstanden. Die Instabilität des Konjunkturindikators zeigt, dass die Frankenstärke für die Schweizer Unternehmen weiterhin eine grosse Last bedeutet. Diese Situation könnte die Investitionen bremsen, mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Die Prognosen für das Jahr 2016 scheinen für die Konjunktur des Landes dennoch eher erfreulich, dies dank der langsamen aber stetigen Abwertung des Schweizer Frankens und der günstigen Konjunktur in den Industriestaaten. Ausserdem regt der Privatkonsum das Wachstum des Landes stark an. Gesamthaft kann eine Expansion der Schweizer Wirtschaft erwartet werden.

Gemäss BAKBASEL ist das Realwachstum des BIP, welches dank des Privatkonsums leicht wachsen konnte, zwischen 2015 und 2016 von 0,8% auf

1,2% angestiegen. Dies trotz der Aufhebung des Mindestkurses.

Stagnation im Wallis

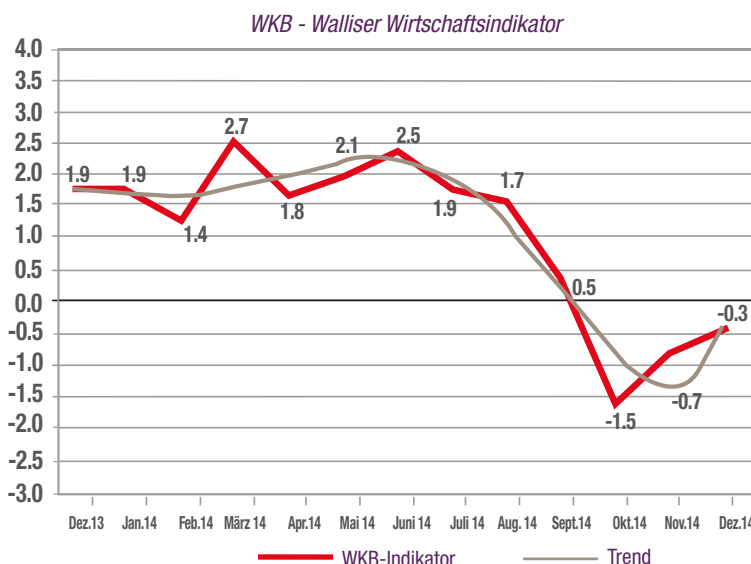
Im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, der ein leichtes Wachstum verzeichnen konnte, schliesst der Kanton Wallis das Jahr 2015 mit einem stagnierenden BIP ab. Diese Stagnation erklärt sich zuerst durch die Aufhebung des Mindestkurses im Januar 2015. Die Folge davon waren die Verteuerung der Walliser Exportgüter in die Eurozone aber auch eine negative Auswirkung auf den Beherbergungssektor. Der Rückgang der Wertschöpfung im Bausektor, Folge der Zweitwohnungsinitiative, bleibt jedoch der Hauptgrund für diese Stagnation. Die Entwicklung beim Bruttomehrwert dürfte sich von -4,8% im 2015 auf -8,2% im 2016 verlangsamen. Obwohl das landesweite BIP 2016 von einer besseren Dynamik profitieren wird, dürfte die Walliser Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr stagnieren. Die *Lex Weber* wird eine grosse Auswirkung auf den gesamten Sekundärsektor haben. Wir werden im Wallis Zeuge einer Redimensionierung der Aktivitäten im

Bau- und Beherbergungssektor werden. BAKBASEL sieht für diesen Sektor 2016 einen Rückgang des Mehrwertes voraus (-2,4%). Allerdings lassen die kontinuierliche Abschwächung des Frankens und die von der Dynamik in den Industriestaaten angetriebene Verbesserung der Weltkonjunktur eine Besserung der Situation bei den Walliser Exporten voraussagen. Beim Walliser Dienstleistungssektor wird für 2016 eine Steigerung von 1% erwartet. Die positiven Anzeichen kommen erneut aus der Finanzwelt und dem öffentlichen Sektor.

WALLISER KONJUNKTUR IM DEZEMBER 2015

Walliser Konjunkturindikator leicht negativ

Der Walliser Konjunkturindikator deutet im Berichtsmonat Dezember 2015 auf ein leichtes Minus der Walliser Wirtschaft von 0.3% hin. Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Tendenz des Walliser Konjunkturindikators damit etwas verbessert (November 2015: -0.7%). Für das gesamte 4. Quartal 2015 ergibt sich ein Rückgang des Konjunkturindikators von 0.9%.



Gewicht von 23,4% auf 24,0% angestiegen. Während dieser Zeit nahm die Wertschöpfung des Westschweizer Primärsektors ab (durchschnittlich -0,2% pro Jahr), während sie auf nationaler Ebene gestiegen ist (+0,2%). Im Westschweizer Sekundärsektor (+2,8%) und Tertiärsektor (+2,6%) lagen die jährlichen Wachstumsraten über dem nationalen Durchschnitt (+2,3% beziehungsweise +2,4%).

Besser als die Europäische Union

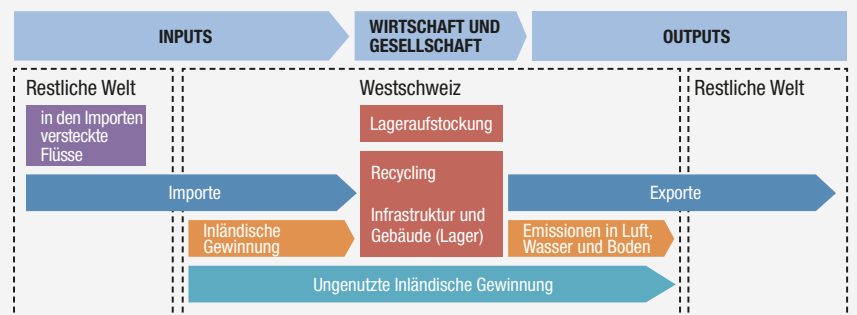
Auch im 2014 stach die Westschweizer Wirtschaft auf europäischer Ebene heraus. Mit einem Wachstum von 2,1% war sie dynamischer als die Europäische Union (EU) im Ganzen (+1,3%) und als einige ihrer wichtigsten Wirtschaften: Deutschland (+1,5%), Frankreich (+0,4%) oder Italien (-0,5%). Die Region war auch dynamischer als Japan (+0,4%). Im Vergleich zu den Vereinigten Staaten (+2,4%) und zum Vereinigten Königreich (+2,6%) war ihr Wachstum hingegen niedriger.

DIE WESTSCHWEIZ VERBRAUCHT WENIGER RESSOURCEN

Das Bruttoinlandprodukt (BIP), der traditionell wichtigste Wirtschaftsindikator, misst die in einer Region geschaffenen Reichtümer. Wie steht es aber mit den dafür verbrauchten Ressourcen? Sind die Ressourcen unseres Planeten doch begrenzt, kommt dieser Frage eine immer grössere Bedeutung zu. Neue Indikatoren für den Mineralien-, Energieträger-, Pflanzen- oder Tierverbrauch zeigen die Träger auf, auf deren Basis die wirtschaftlichen Reichtümer erzeugt werden können. Diese Indikatoren sind das Pendant in der physischen Welt der volkswirtschaftlichen (oder monetären) Gesamtrechnungen und sind unter dem Namen

Physisches Konto im Detail

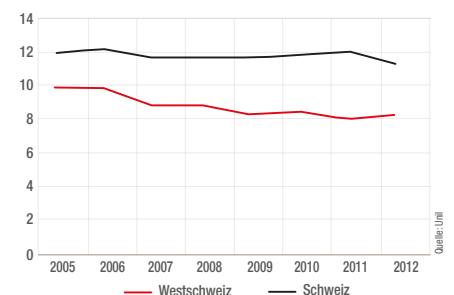
Wie das umweltökonomische Konto beruht das physische Konto auf der Analogie der Funktionsweise eines Organismus. Als erstes sind da die eingehenden Materialflüsse. Beim Organismus sind dies unter anderem Luft, Wasser und Nahrung; beim physischen Konto handelt es sich um importierte und im Land gewonnene oder hergestellte Stoffe: Halbfertig- und Fertigfabrikate, Pflanzen oder Tiere, Mineralien, Energie oder andere Rohstoffe. Dann gibt es eine interne Transformation und ausgehende Materialflüsse, Exporte oder Emissionen in der Natur. Wie beim umweltökonomischen Konto ergibt die Substrahierung eingehender und ausgehender Materialflüsse eine Aktivitätsbilanz in Bezug auf den Ressourcenverbrauch. Im unten stehenden Schema ist diese Analogie zusammengefasst.



des *physischen Kontos* zusammengefasst. Seit einigen Jahren gibt es für zahlreiche Länder physische Konten. In der Schweiz werden die Daten seit einem Jahrzehnt durch das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert.

Ist der Materialkonsum der Schweiz im Vergleich zu anderen Industriestaaten relativ gering, so verbraucht die Westschweiz noch weniger Ressourcen. Dies geht aus dem physischen Konto hervor, das im Auftrag der Westschweizer Kantonalbanken von der *Gruppe für industrielle Ökologie* des Institut de dynamiques de la surface terrestre der Fakultät für Geowissenschaften und Umwelt der Universität Lausanne erstmals für die Westschweiz erstellt wurde. Während mit dem BIP die Wertschöpfung in einer Region gemessen wird, geben die folgenden Indikatoren

Inländischer Konsum pro Einwohner
In Tonnen pro Einwohner



Aufschluss über die diesbezüglich benötigten verbrauchten Ressourcen: Kies und andere Mineralien, Energieträger, Landwirtschafts- und Forstprodukte, Halb- und Fertigprodukte.

In der Schweiz beträgt der durchschnittliche Ressourcenverbrauch 11,5 Tonnen pro Einwohner, in der Westschweiz 8,4 Tonnen (Zahlen 2012), also 26,5% weniger. Die Westschweiz steigert ihr BIP mit jeder verbrauchten Tonne Material um CHF 8420, die Gesamtschweiz nur um CHF 6766. Die um 19,6% höhere Ressourcenproduktivität der Westschweiz erklärt sich durch die grössere Bedeutung des Tertiärsektors. Der regionale Materialverbrauch der Westschweiz betrug 2012 mit 17 Millionen Tonnen insgesamt 18,8% des gesamten Materialverbrauchs der Schweiz (92 Millionen Tonnen).

2014 verzeichnete die Westschweiz

- ein nominales BIP von 155,2 Milliarden Franken
- ein Gewicht von einem Viertel (24,0%) des Schweizer BIP
- ein reales PIB-Wachstum von 2,1% (inflationsbereinigt)
- eine Wirtschaftsdynamik auf dem Niveau der Gesamtschweiz

2015 dürfte das BIP der Westschweiz

- sein Wachstum auf dem Niveau von 0,8% fortsetzen
- im ähnlichen Tempo steigen wie das Schweizer BIP

2016 dürfte das BIP der Westschweiz

- real um 1,4% zulegen
- ein etwas geringeres Wachstumstempo aufweisen als das Schweizer BIP

Analyse des Walliser Immobilien-marktes

Die Walliser Kantonalbank (WKB) und die Walliser Immobilienkammer (WIK) beauftragten das zweite Jahr in Folge das Beratungsunternehmen *Wüest & Partner* mit einer Analyse des Walliser Immobilienmarktes* mit Fokus auf den Markt für Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentums-, Miet-, Zweitwohnungen und Büros. Die Analyse, welche im Juni 2014 erstmals publiziert wurde, wird in den Jahren 2015 und 2016 noch einmal wiederholt, um den Verlauf zu messen und den Wirtschafts- und Politakteuren damit nützliche und aktuelle Informationen zu liefern.

Die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom vergangenen 15. Januar, den Mindestkurs zwischen dem Schweizerfranken und dem Euro aufzugeben, könnte die Schweizer Wirtschaft auf eine harte Probe stellen.

Den optimistischsten Prognosen zufolge (Institut BAKBasel) dürfte der Euro-Einbruch das BIP-Wachstum dieses Jahr auf 1% absacken lassen. Dennoch gibt es noch immer grosse Unsicherheiten darüber, ob diese Prognosen in Erfüllung gehen werden. Die Aussichten der stark tourismus- und exportorientierten Walliser Wirtschaft könnten noch düsterer werden, sollte die Aufwertung der Landeswährung über längere Zeit anhalten.

MITTELFRISTIG WEITERE UNSICHERHEITSAKTOREN

Die aktuelle Rechtslage ist komplex: Die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative (Lex Weber) und die kantonale Anwendung der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) könnten sich ebenso sehr auf den Immobilienmarkt auswirken wie der starke Franken. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor entsteht mit der Einführung von Ausländerkontingenten ab 2017 infolge der Initiative gegen Masseneinwanderung.

Die Aussichten auf ein rückläufiges Beschäftigungswachstum und eine Abnahme der Einwanderung könnten die Immobiliennachfrage mittelfristig bremsen. Für 2015 wird die Wohnungsnachfrage noch gestützt durch das weiterhin sehr stabile Bevölkerungswachstum im Wallis, die von der SNB tief gehaltenen Zinssätzen und den anhaltenden Rückgang der Konsumentenpreise. Infolge einer

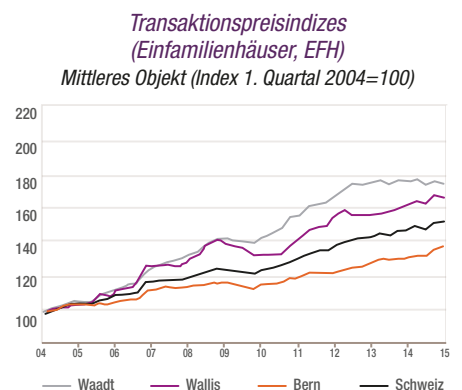
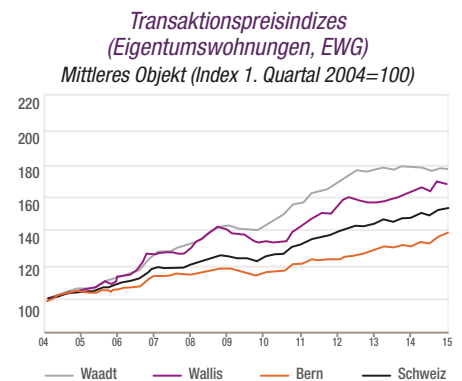
leichten Abnahme der Einwanderung könnte die Wohnungsnachfrage im Verlauf des Jahres allerdings etwas nachlassen.

TENDENZ: PREISRÜCKGANG IM 2015

Die rückläufige Nachfrage und das steigende Angebot könnten im Laufe des Jahres 2015 zu einem leichten Preisrückgang im Wohnsegment führen. Bei den Angebotspreisen (Inseraten) macht sich dieser Preisrückgang übrigens bereits bemerkbar. Die Transaktionspreise für Wohneigentum hingegen sind in den letzten Monaten auf tiefem Niveau weiter gestiegen. Das ist typisch für einen Markt, in dem die überbeurteilten Preise der Verkäufer heute korrigiert werden, damit es überhaupt zu einem Geschäftsabschluss kommt. Im Übrigen sind im Wallis nach wie vor grosse regionale Unterschiede festzustellen.

Im Premiumsegment, besonders in den Ferienorten, ist die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage am deutlichsten. Die sehr tiefen Hypothekarzinsen kurbeln derweil weiterhin den Kauf von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentumswohnungen zu erschwinglichen Preisen an.

** Die von der WKB und der WIK in Auftrag gegebene Studie drückt den gemeinsamen Willen der beiden Institutionen aus, sich qualitativ hochwertige Informationen zu beschaffen, um ihr Expertenwissen zu stärken und den Walliser Immobilienmarkt kompetent durch seine Umbruchphase zu begleiten.*



Immobilienmarkt-Trends 2015

Kanton Wallis	Angebot	Nachfrage	Preise
Eigentumswohnungen (EWG)	↗	↘	↘
Einfamilienhäuser (EFH)	↗	↘	↘
Wohnliegenschaften	↗	↘	↘
Geschäftliegenschaften	→	↘	↘



Am Ende des Umzugs der offizielle Teil auf der Panta mit den Ansprachen von Jean-Michel Cina, Staatsrat und Präsident des Lenkungsausschusses der Zweihundertjahrfeier; Marcel Maurer, Präsident von Sitten, Nicolas Voide, Präsident des Grossen Rates, Stéphane Rossini, Präsident des Nationalrates; Jacques Melly, Präsident des Staatsrates, und Johann Schneider-Ammann, Bundesrat. Monique Albrecht, Vizekanzlerin des Staates Wallis, als Zeremonienmeisterin amtierend.



ENTWICKLUNG DER BILANZ

Das Jahr 2015 war geprägt von der von der SNB angekündigten Aufgabe des EUR/CHF-Mindestkurses und von einem unsicheren Wirtschaftsklima, welches durch die griechische Krise, die Verlangsamung des chinesischen Wachstums und der Schwellenländer, eine verspätete Erhöhung der US-Zinssätze bedingt ist sowie durch die mangelnde Dynamik Europas. Die plötzliche Verteuerung des Schweizer Frankens bewirkte eine konsequente Verlangsamung der Schweizer und Walliser Konjunktur mit einem geringen Wachstum.

Die Walliser Wirtschaft generiert ein Bruttoinlandprodukt, dessen Entwicklung unter derjenigen der Schweiz liegt. Dies ist namentlich im Gewicht ihrer Aktivitäten begründet, die durch den teuren Schweizer Franken und die Konjunkturverschlechterung in Mitleidenschaft gezogen wurden (Exportindustrie, Tourismus, insbesondere das Beherbergungs- und Gastgewerbe). Trotz dieses unsicheren Wirtschaftsklimas und der tiefgründigen Änderungen der Rahmenbedingungen im Bankensektor realisiert die Walliser Kantonalbank ein gutes Jahresergebnis 2015. Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2015 um 6.8%, also um CHF 891 Millionen, auf CHF 13,952 Milliarden gestiegen.

AKTIVEN

Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung und insbesondere mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung für Banken (*LiqV*) per 1. Januar 2014 zur Festlegung neuer qualitativer und quantitativer Mindeststandards bevorzugte die WKB Platzierungen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Position *Liquiditäten* wuchs um 509 Millionen Franken auf 1,990 Milliarden Franken.

Die *Kundenausleihungen* wuchsen um 520 Millionen Franken oder 5% auf 10,910 Milliarden Franken. Diese Zunahme ist hauptsächlich den *Hypothekarforderungen* zuzuschreiben, die ein Wachstum von 481 Millionen Franken (6%) auf 8,451 Milliarden Franken erreichen. Diese bedeutende Zunahme entspricht einem mit der WKB-Politik in Sachen Kreditvergabe übereinstimmenden qualitativen Wachstum, besonders was die Einhaltung der Belehnungsnormen, der Tragbarkeit und die Schuldentilgungsfähigkeit des Schuldners betrifft.

Die *Forderungen gegenüber Kunden* wuchsen um 39,3 Millionen Franken, hauptsächlich bei den öffentlich rechtlichen Körperschaften. Mit einem Total

von 2,460 Milliarden Franken zeigt diese Rubrik die Bereitschaft der WKB, ihren Auftrag gegenüber der Walliser Wirtschaft weiter wahrzunehmen.

In den *Finanzanlagen* (287,6 Millionen Franken) sind die mit der Absicht der dauernden Anlage erworbenen Wertpapiere sowie die zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften enthalten. Diese Position sinkt deutlich um 111,3 Millionen Franken, oder 27,9%, dies hauptsächlich wegen Nichterneuerungen von Obligationen in Schweizer Franken und ausländischen Währungen. Die Position der *zu verkaufenden Liegenschaften* wurde nochmals stark reduziert und verringerte sich von 35% oder 9,3 Millionen Franken im 2015 auf 17,3 Millionen Franken.

Die *Sachanlagen* bestehen im Wesentlichen aus Immobilien der Bank und anderen Liegenschaften. Sie beziffern sich auf 94,7 Millionen Franken, was einem Minus von 3,6% entspricht. In dieser Position wurden Nettoinvestitionen in der Höhe von 6,5 Millionen Franken und Abschreibungen von 10 Millionen Franken verbucht.

PASSIVEN

Im Rahmen ihrer Liquiditätsbewirtschaftung nahm die Bank den Interbankemarkt stark in Anspruch. Somit haben die *Verpflichtungen gegenüber Banken* um 515,4 Millionen Franken bzw. 64,7% auf 1,312 Milliarden Franken zugenommen.

In einem Umfeld tiefer Zinssätze hat die WKB entschieden, die *Verpflichtungen aus Kundeneinlagen* um 260,9 Millionen Franken zu reduzieren, insbesondere die *Forderungen auf Sicht und auf Zeit*. Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements wurde dieser Rückgang durch die Ausgabe von Obligationsanleihen mit einer Laufzeit von 6 bis 10 Jahren in der Höhe von CHF 450 Millionen zu sehr günstigen Konditionen kompensiert.

Die *Anleihen und Pfandbriefdarlehen* wuchsen somit um 509 Millionen Franken (+32,2%) auf 2,090 Milliarden Franken an.

Die Privatspareinlagen nahmen ihrerseits um 36,2 Millionen Franken auf gesamt 3,718 Milliarden Franken zu. Mit der Einführung der neuen Rechnungslegungsvorschriften (RVB) wurden die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken hauptsächlich von den Forderungen gegenüber Kunden abgerechnet. Die Rückstellungen belaufen sich somit nun auf 6,8 Millionen Franken.

Das Kerneigenkapital setzt sich zusammen aus dem im Geschäftsjahr unveränderten Aktienkapital von 150 Millionen Franken, den *Reserven für allgemeine Bankrisiken*, welche um 49 Millionen Franken auf 428,4 Millionen Franken anwachsen, der allgemeinen gesetzlichen Reserve, welche gemäss Vorschlag an die Generalversammlung um 27 Millionen Franken steigt, sowie aus der nachrangigen Forderung des Staates Wallis über 50 Millionen Franken, welche als zusätzliches Kerneigenkapital gilt. Dieses Kerneigenkapital (*Tier 1*) beziffert sich per Ende 2015 auf 1,162 Milliarden Franken und nahm somit um 86,3 Millionen Franken zu.

Die guten Jahresergebnisse 2015 sowie der Verkauf der Swisscanto-Beteiligung, der einen Gewinn von 9,9 Millionen Franken abwarf (dieser wurde vollumfänglich an die *Reserven für allgemeine Bankrisiken* überwiesen) erlauben es der Bank, ihre Eigenmittel weiter zu festigen und ihre finanzielle Solidität zu verbessern.

ERFOLGSRECHNUNG

Trotz wirtschaftlichen Unsicherheiten erzielte die Walliser Kantonalbank ein operatives Ergebnis, das ihren Erwartungen entsprach. Der *Erfolg aus dem Zinsengeschäft*, ihrer wichtigsten Ertragsquelle, verzeichnete einen Rückgang von 10,3 Millionen Franken (6,1%) auf 158,6 Millionen Franken. Die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) entschiedene Einführung von Negativzinsen hat die Absicherungsgeschäfte der Bank verteuert.

Aufgrund der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, von welcher das Vermögensverwaltungsgeschäft betroffen ist, weist die WKB einen *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* von minus 2 Millionen Franken (5,4%) auf 35,8 Millionen Franken aus und dies trotz höherer Einnahmen aus Verwaltungsaufträgen. Dieser Rückgang betrifft insbesondere die Einnahmen aus Kommissionen auf Drittanlagefonds und aus Courtagegeschäften. Das Weltwirtschaftswachstum setzte sich im Jahre 2015 mit 3,1% moderat fort. Während das US-Wachstum 2,5% betrug, erreicht das Wachstum Europas gerade einmal 1,5%. Die Schweiz hatte ihrerseits unter der Aufwertung des Frankens sehr zu leiden, und die abrupte Verteuerung führte zu einer konsequenten Verlangsamung ihrer Konjunktur mit einem Wachstum von 1%.

Trotz eines schwierigen Börsenumfeldes, das von einer grossen Volatilität geprägt war, konnte sich der Gesamtbetrag der Wertschriftendepots auf 7,090 Milliarden Franken halten.

Der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft*, welcher sich hauptsächlich aus Devisenerträgen zusammensetzt, weist ein Ergebnis von 19,6 Millionen Franken aus. Dies entspricht einer Steigerung von 37,4%. Der *übrige ordentliche Erfolg* beträgt 8,5 Millionen Franken und stieg somit um 2 Millionen Franken bzw. 30,2%. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den *Erfolg aus Veräusserungen von Beteiligungen und Finanzanlagen* zurückzuführen.

Der *Geschäftsaufwand* weist insgesamt einen Zuwachs von 9,5% auf 104,4 Millionen Franken auf. Der Personalaufwand in der Höhe von 67,4 Millionen Franken erhöhte sich um 2,8%, was hauptsächlich durch die Zunahme des Personals im Filialnetz bedingt ist. Der übrige Geschäftsaufwand beläuft sich auf 36,9 Millionen Franken, 7,2 Millionen Franken höher, dies namentlich auf Grund der Entschä-

digung der Staatsgarantie (3,9 Millionen Franken, erstmals im Geschäftsjahr 2015 entrichtet), der Informatik sowie der Restrukturierung des Aktienkapitals der WKB. Diese zusätzlichen Kosten beeinflussen das Kosten/Ertrags-Verhältnis vor Abschreibungen, welches von 41,9% auf 46,9% gestiegen ist. Die WKB gehört jedoch immer noch zu den effizientesten Banken der Schweiz.

Die Position *Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Rückstellungen und Verluste*, beziffert sich auf gleicher Höhe wie 2014 auf 10,8 Millionen Franken. Der Posten *Veränderung der Rückstellungen und andere Wertberichtigungen, Verluste* verzeichnet eine Netto Liberierung in der Grössenordnung von 3 Millionen Franken.

Das *operative Ergebnis* beläuft sich auf 110,4 Millionen Franken und hat somit um 8,2% abgenommen. Die von der SNB entschiedenen Negativzinsen und Aufgabe des EUR/CHF-Mindestkurses, die Entschädigung der Staatsgarantie sowie die mit der Kapitalrestrukturierung verbundenen Kosten erklären dieses Resultat.

Der Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2015 beträgt 56,8 Millionen Franken und erhöhte sich somit um 0,9%, nach Zuweisung von netto 49 Millionen Franken an die den Eigenmitteln anrechenbaren *Reserven für allgemeine Bankrisiken*. Als Zuweisung an die Gewinnreserven wird der Generalversammlung die Summe von 27 Millionen Franken vorgeschlagen. Somit kann die Bank insgesamt 76 Millionen Franken für die Stärkung ihrer Eigenmittel zuweisen.

Die Kernkapitalquote (*Tier 1*) ist merklich von 15,3% per Ende 2014 auf 16,4% am 31. Dezember 2015 gestiegen. Die WKB konnte ihre finanzielle Solidität dadurch markant verbessern und übertrifft damit das strategische Ziel von 16%; dieser Prozentsatz entspricht einer 200%igen Deckung der Mindesteigenkapitalanforderungen.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 11. Mai 2016 die Ausschüttung am 18. Mai 2016 einer Dividende in unveränderter Höhe (nach dem *Split*) von 27% pro Aktie für die Inhaber von Namenaktien A und 16% für die Namenaktien B vorschlagen. Davon ausgenommen sind die Aktien, die aus der im Februar 2016 erfolgten Kapitalerhöhung resultieren. Diese sind für das Geschäftsjahr 2015 nicht dividendenberechtigt.

Dank ihres sehr guten Finanzfundaments

und ihrer grossen Anpassungsfähigkeit ist die WKB gut gerüstet, um die neuen Herausforderungen anzunehmen. Für das Jahr 2016 rechnet sie mit einem Geschäftsvolumen in Höhe der Vorjahre in einem unsicheren Wirtschaftsumfeld, welches durch die grosse Volatilität der Märkte und einen erhöhten Druck auf die Erträge geprägt ist. Die Entwicklung der übrigen Erträge dürfte die Bank zu einem Jahresergebnis 2016 verhelfen, das dem guten Ergebnis 2015 nicht nachstehen wird. Mit der erfolgreichen Umstrukturierung des Kapitals verfügt die Walliser Kantonalbank fortan über eine moderne, einfache und transparente Aktienkapitalstruktur, die es der Bank ermöglicht, ihr Geschäftsmodell konstruktiv weiterzuentwickeln, ihren Auftrag zur Unterstützung der Walliser Wirtschaft und Unternehmen weiterhin wahrzunehmen und den kommenden Jahren zuversichtlich und gelassen entgegenzusehen.

BILANZ in Franken

AKTIVEN	ANHANG	31.12.2015	31.12.2014
• Flüssige Mittel		1'989'866'344.05	1'480'970'137.83
• Forderungen gegenüber Banken	9.16	475'767'240.46	495'151'938.23
• Forderungen gegenüber Kunden	9.2, 9.16	2'459'667'424.55	2'420'391'071.30
• Hypothekarforderungen	9.2, 9.11, 9.16	8'450'769'816.14	7'970'139'924.76
• Handelsgeschäft	9.3	2'516'437.85	1'263'284.20
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	32'005'409.52	44'433'206.53
• Finanzanlagen	9.5, 9.7, 9.11	287'644'168.05	398'928'689.25
• Aktive Rechnungsabgrenzungen		24'768'885.65	28'609'725.72
• Beteiligungen	9.5, 9.6, 9.7	11'536'900.20	15'642'886.05
• Sachanlagen	9.8	94'672'377.93	98'228'269.70
• Sonstige Aktiven	9.10	123'130'445.38	108'000'915.53
Total Aktiven		13'952'345'449.78	13'061'760'049.10

Total nachrangige Forderungen 3'505'700.00 3'005'700.00
 - davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht 0.00 0.00

PASSIVEN	ANHANG	31.12.2015	31.12.2014
• Verpflichtungen gegenüber Banken		1'311'678'711.99	796'262'170.98
• Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9.1	73'475'196.00	0.00
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		9'057'655'503.69	9'318'575'682.26
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	166'276'886.41	171'112'923.28
• Kassenobligationen		66'036'000.00	83'197'000.00
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9.15	2'090'000'000.00	1'581'000'000.00
• Passive Rechnungsabgrenzungen		32'863'160.90	38'063'471.55
• Sonstige Passiven	9.10	6'786'560.13	6'793'697.12
• Rückstellungen	9.16	6'761'317.40	13'143'468.95
• Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	428'400'287.15	379'400'287.15
• Gesellschaftskapital	9.17, 9.20	150'000'000.00	150'000'000.00
• Gesetzliche Kapitalreserve		141'523'000.00	141'523'000.00
• Gesetzliche Gewinnreserve		374'291'279.74	345'833'996.19
• Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	9.21	-10'246'778.72	-19'570'990.87
• Gewinnvortrag		25'342.49	96'785.68
• Gewinn (Periodenerfolg)		56'818'982.60	56'328'556.81
Total Passiven		13'952'345'449.78	13'061'760'049.10

Total nachrangige Verpflichtungen 125'000'000.00 125'000'000.00
 - davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht 50'000'000.00 50'000'000.00

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	ANHANG	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverpflichtungen	9.2, 10.1	30'251'702.88	36'037'926.15
Unwiderrufliche Zusagen	9.2	331'552'262.95	283'259'638.35
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9.2	23'857'400.00	23'857'400.00

ERFOLGSRECHNUNG in Franken

	ANHANG	2015	2014
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
• Zins- und Diskontertrag	11.2	197'435'966.78	220'682'814.94
• Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		-15'040.76	2'438.98
• Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		8'353'706.25	7'899'875.77
• Zinsaufwand	11.2	-42'741'920.72	-54'103'025.49
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		163'032'711.55	174'482'104.20
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	9.16	-4'441'271.96	-5'585'142.52
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		158'591'439.59	168'896'961.68
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
• Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		26'849'619.70	29'093'333.25
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1'642'525.43	1'616'038.09
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'244'415.43	13'023'607.93
• Kommissionsaufwand		-4'898'023.68	-5'846'028.39
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		35'838'536.88	37'886'950.88
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		19'649'165.67	14'301'745.14
Übriger ordentlicher Erfolg			
• Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		5'436'464.40	3'701'659.85
• Beteiligungsertrag		2'712'584.50	1'723'913.00
• Liegenschaftenerfolg		795'314.90	881'705.30
• Anderer ordentlicher Ertrag		0.00	384'232.80
• Anderer ordentlicher Aufwand		-425'638.37	-147'902.00
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		8'518'725.43	6'543'608.95
Geschäftsaufwand			
• Personalaufwand	9.18, 9.22, 11.3	-67'436'698.29	-65'588'557.90
• Sachaufwand	11.4	-36'921'347.36	-29'717'750.80
- davon Abgeltung für die Staatsgarantie		-3'925'222.00	0.00
Subtotal Geschäftsaufwand		-104'358'045.65	-95'306'308.70
• Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	9.6, 9.8	-10'821'337.70	-10'821'651.51
• Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	9.16	2'973'598.79	-1'303'939.00
Geschäftserfolg		110'392'083.01	120'197'367.44
• Ausserordentlicher Ertrag	11.5	10'033'050.74	311'238.47
• Ausserordentlicher Aufwand	11.5	-12'125.40	-26'754.97
• Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16, 11.5	-49'000'000.00	-48'000'000.00
• Steuern	11.8	-14'594'025.75	-16'153'294.13
Gewinn (Periodenerfolg)		56'818'982.60	56'328'556.81
Gewinnverteilung			
• Gewinn		56'818'982.60	56'328'556.81
• Gewinnvortrag		25'342.49	96'785.68
Bilanzgewinn		56'844'325.09	56'425'342.49
• Zuweisung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve		27'000'000.00	28'000'000.00
• Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn			
16 % auf Namenaktien «B» von 102 Millionen Franken	9.17	16'320'000.00	17'600'000.00
27 % auf Inhaberaktien «A» von 48 Millionen Franken	9.17	12'960'000.00	10'800'000.00
Vortrag auf neue Rechnung		564'325.09	25'342.49

MITTELFLUSSRECHNUNG in tausend Franken

GELDFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)	2015			2014		
	Mittelherkunft	Mittel- verwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittel- verwendung	Saldo
• Periodenerfolg	56'819			56'329		
• Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	49'000			48'000		
• Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen	10'821			10'821		
• Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		6'383		9'777		
• Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	3'185					
• Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'841			5'878		
• Passive Rechnungsabgrenzungen		5'200			1'771	
• Dividende Vohrjahr		28'400			28'400	
Saldo	123'666	39'983	83'683	130'805	30'171	100'634
GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN						
• Aktien- / Partizipations- / Dotationskapital / usw.						
• Verbuchungen über die Reserven	457			670	1040	
• Veränderung eigener Beteiligungstitel	16'430	7'104		8'890	8'749	
Saldo	16'887	7'104	9'783	9'560	9'789	-229
GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN						
• Beteiligungen	3'306			259	1'222	
• Liegenschaften	443	1'840			5'538	
• Übrige Sachanlagen		5'067			8'669	
Saldo	3'749	6'907	-3'158	259	15'429	-15'170
GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT						
Mittel- und langfristige Geschäfte (> 1 Jahr)						
• Verpflichtungen gegenüber Banken	161'000				78'000	
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		50'000		124'941	126'750	
• Kassenobligationen		17'161			10'311	
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	509'000			241'000		
• Sonstige Verpflichtungen		7		101'483		
• Forderungen gegenüber Banken	30'000				20'000	
• Forderungen gegenüber Kunden	1'410			89'463		
• Hypothekarforderungen		485'067			279'715	
• Finanzanlagen	5'589				73'306	
• Sonstige Forderungen		15'130			101'836	
Kurzfristiges Geschäft						
• Verpflichtungen gegenüber Banken	354'416				111	
• Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	73'475					
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		210'920		106'881		
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		4'836				
• Forderungen gegenüber Banken		10'615		198'115	4	
• Forderungen gegenüber Kunden		39'437		170'753		
• Handelsgeschäft		1'253		160		
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12'428					
• Finanzanlagen	105'696					
Liquidität						
• Flüssige Mittel		508'896			427'998	
Saldo	1'253'014	1'343'322	-90'308	1'032'796	1'118'031	-85'235

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES in tausend Franken

	Gesell- schafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Eigen- kapitalanteile (Minusposten)	Periodenerfolg	TOTAL
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	150'000	141'523	345'834	379'400	96	-19'571	56'329	1'053'611
• Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven								0
• Kapitalerhöhung/ -herabsetzung								0
• Weitere Zuchüsse / weitere Einlagen								0
• Erwerb eigener Kapitalanteile						-7'104		-7'104
• Veräusserung eigener Kapitalanteile						16'429		16'429
• Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile			-196					-196
• Dividenden und andere Ausschüttungen			653				-28'400	-27'747
• Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				49'000				49'000
• Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			28'000		-71		-27'929	0
• Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)							56'819	56'819
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	150'000	141'523	374'291	428'400	25	-10'246	56'819	1'140'812

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

1. FIRMENNAME, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Walliser Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft im Sinne von Artikel 763, Absatz 1 des Obligationenrechts, welche durch das Gesetz über die Walliser Kantonalbank vom 1. Oktober 1991 errichtet wurde. Der Staat Wallis bürgt für alle nicht nachrangigen Verpflichtungen der WKB.

Ihr genauer Firmenname ist «Walliser Kantonalbank» beziehungsweise «Banque Cantonale du Valais» in Französisch. Sie hat ihren Sitz in Sitten und verfügt über sechs im Kanton Wallis gelegene und im Handelsregister eingetragene regionale Filialen, d.h. in Brig, Visp, Siders, Sitten, Martigny und Monthey.

2. BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB), welche im Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und im Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange definiert sind.

Der statutarische Einzelabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

Aufgrund der unbedeutenden Mehrheitsbeteiligungen im Sinne von Art. 35 Abs. 1 BankV erstellt die Bank keinen konsolidierten Abschluss.

Die Zahlen in den Anhängen wurden für die Publikation gerundet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Als Bewertungsbasis sind Fortführungswerte zu verwenden.

Als Aktiven müssen Vermögenswerte bilanziert werden, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Kann der Wert der Akti-

ven nicht verlässlich geschätzt werden, so handelt es sich um eine Eventualforderung, welche im Anhang erläutert ist. Verbindlichkeiten müssen als Passiven bilanziert werden, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss zu Lasten des Unternehmens wahrscheinlich ist und ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Kann die Höhe der Verbindlichkeiten nicht verlässlich geschätzt werden, so handelt es sich um eine Eventualverbindlichkeit, welche im Anhang erläutert ist.

Die in den Bilanz- und Ausserbilanzpositionen ausgewiesenen Posten werden einzeln bewertet.

Die Kompensation von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag ist grundsätzlich unzulässig. Die Kompensation von Forderungen und Verbindlichkeiten ist auf folgende Fälle beschränkt:

- Forderungen und Verpflichtungen aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, gleichen Währung, und mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung, die zu keinem Zeitpunkt zu einem Gegenparteirisiko führen können.
- Kompensation von Beständen an eigenen Schuldtiteln und Kassenobligationen mit den entsprechenden Passivpositionen.
- Kompensation der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Kompensation von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Kompensationskonto.
- Kompensation von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten von derivaten Finanzinstrumenten, sofern mit der betreffenden Gegenpartei eine Nettingvereinbarung besteht, die nach nachweislich anerkannt und durchsetzbar ist.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind zum Nominalwert zu erfassen.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Unter Wertpapierfinanzierungsgeschäften werden Pensionsgeschäfte («REPO» / «Reverse-REPO») verstanden.

«REPO»-Geschäfte werden als Barhinterlage mit Wertschriftenverpfändung

bilanziert. «Reverse REPO»-Geschäfte werden als eine durch Wertschriften gedeckte Forderung betrachtet. Die ausgetauschten Barbeträge sind bilanzwirksam zum Nominalwert zu erfassen. Erhaltene oder gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Verfügungsmacht über die übertragenen Wertschriften abgetreten wird.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen sind zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen zu erfassen.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti müssen zum Fair Value bewertet werden, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Gefährdete Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden einzeln bewertet und die Wertschmälerung wird durch einzelne Wertberichtigungen gedeckt. Die Wertschmälerung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und deren voraussichtlich realisierbaren Wert. Die voraussichtlich realisierbare Höhe der Deckung ist der Liquidationswert (geschätzter Veräusserungswert, von dem die Haltekosten und Liquidationsaufwände in Abzug gebracht werden). In diesen Fällen prüft die Bank immer sämtliche Verpflichtungen des Kunden oder der Wirtschaftseinheit auf das Gegenparteirisiko, das er oder sie darstellen könnte.

Die Bank bildet weder pauschale Wertberichtigungen noch Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken, die am Bewertungstag bestehen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen werden durch die Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgelöst. Die Bank ordnet alle Forderungen in 10 Rating-Klassen ein. Bei den Forderungen der Klassen 1-6 wird der Schuldendienst geleistet und die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen. Die For-

derungen der Klassen 7 und 8 weisen ein höheres Risikoprofil auf. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. In die Klasse 9 fallen notleidende Forderungen, deren Zinszahlungen seit mehr als 90 Tagen fällig sind. Die Kredite der Klasse 10 sind stark gefährdet und werden einzeln für Kapital und Zinsen wertberichtigt.

Bei Krediten, deren Finanzierung die Bank innerhalb der bewilligten Limiten genehmigt hat und deren Verwendung bekannter Weise häufigen und starken Änderungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wird die folgende Rechnungslegungsmethode für Wertberichtigungen und notwendige Rückstellungen angewandt. Bei der ersten Wertberichtigungsbildung wird die Belastung über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gesamthaft erfasst. Bei Änderungen des Kreditverwendungszwecks nimmt die Bank eine erfolgsneutrale Neueinstufung zwischen der Wertberichtigung in der entsprechenden Bilanzposition und der für den nicht beanspruchten Teil der Limite gebildeten Rückstellung.

Die einzelnen Wertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Gefährdete Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Wertberichtigungen werden erfolgswirksam durch die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgelöst.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti müssen zum Fair Value bewertet werden, sofern das entsprechende Gut an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäfte

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren und Arbitragegewinne zu erzielen. Positionen des Handelsgeschäftes sind

zum Fair Value zu bewerten und zu bilanzieren. Als Fair Value kann entweder der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt werden.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, hat die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip zu erfolgen.

Kursgewinne und -verlust aus der Bewertung von Handelspositionen sind in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» zu erfassen. Die Refinanzierungskosten der in den Handelsportfolios gehaltenen Wertschriften werden mit dem Zinsertrag und der Dividende der besagten Portfolios verrechnet und unter «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» erfasst.

Positive oder negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden für Handels- und Absicherungszwecke verwendet.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie auf Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow, Option).

Der realisierte Erfolg aus Handelsgeschäften und der unrealisierte Erfolg aus der Bewertung von Handelsgeschäften sind in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» zu verbuchen.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Absicherungsgeschäfte werden gleich bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Sicherungs-

instrumenten ist im Ausgleichskonto zu erfassen, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Aktiven und Passiven sowie Aufwände und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Bank überprüft periodisch die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarungen mit der Gegenpartei vorliegen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Bei Finanzanlagen, die zum Niedrigstwert bewertet werden, ist eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Kosten respektive zu den Anschaffungskosten zu verbuchen, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit («Accrual Method»). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit über die «aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen sind sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» zu verbuchen.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit vor der

Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, sind realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes durch die Positionen «Andere Aktiven» bzw. «Andere Passiven» abzugrenzen.

Schuldtitle ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung sind grundsätzlich über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorzunehmen. Ausfallbedingte Wertänderungen sind in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorzunehmen.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Physische Eigenmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend der Edelmetallkonti zum Fair Value bewertet. Wertänderungen sind grundsätzlich über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorzunehmen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil.

Beteiligungen sind einzeln zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen zu bewerten.

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, bestimmt die Bank den erzielbaren Wert der einzelnen Aktiven. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von

Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert zu reduzieren und die Wertbeeinträchtigung zu Lasten der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte».

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Die Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode («Equity Method») im Falle von Beteiligungen, über welche die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann (Stimmrecht gleich 20% oder höher), sind in der Tabelle «Beteiligungen» offen zu legen.

Sachanlagen

Investitionen (ohne Computersoftware) in Sachanlagen, die während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 50'000 übersteigen, werden aktiviert.

Sachanlagen werden zu ihrem Anschaffungswert bilanziert, abzüglich der über die geschätzte Nutzungsdauer planmässig kumulierten Abschreibungen.

Sachanlagen werden, wenn nichts anderes angegeben ist, linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte» aufgrund der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Kategorien von Sachanlagen	Nutzungsdauer
Liegenschaften der Bank, andere Liegenschaften	Degressive Abschreibungen von 3%
Einrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	5 Jahre
Einrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	5 Jahre
Informatikmaterial und -Projekte	3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob Sachanlagen in ihrem jeweiligen Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, bestimmt die Bank den erzielbaren Wert der einzelnen Aktiven.

Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert zu reduzieren und die Wertbeeinträchtigung zu Lasten der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte».

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, so wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Verpflichtungen, rechtliche oder faktische, sind regelmässig zu bewerten. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, muss eine entsprechende Rückstellung, basierend auf einem vergangenen Ereignis, gebildet werden.

Bestehende Rückstellungen sind mindestens halbjährlich neu zu beurteilen. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst und sind wie folgt zu erfassen:

- Vorsorgerückstellungen über die Position «Personalaufwand»;
- andere Rückstellungen über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

«Rückstellungen für Ausfallrisiken», die auf Kredite angewandt werden, deren Finanzierung die Bank innerhalb der bewilligten Limiten genehmigt hat und deren Verwendung bekannter Weise häufigen und starken Änderungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, sind im Kapitel «Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen» beschrieben.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die gebildeten und aufgelösten Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken» auszuweisen.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Kapital- und Gewinnsteuern. Die Transaktionssteuer gehört nicht dazu.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind in der Position «Rechnungsabgrenzungen» (Passiven) auszuweisen.

Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Steuern» auszuweisen.

Eigene Beteiligungstitel

Der Kauf eigener Kapitalanteile ist im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten unter «Eigene Kapitalanteile» abzüglich des Eigenkapitals zu erfassen. Die Bank nimmt keine Folgebewertung vor.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile ist der realisierte Erfolg in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» zu erfassen und die Bank hat die Position «Eigene Kapitalanteile» um den Anschaffungswert der veräusserten eigenen Kapitalanteile zu reduzieren.

Die Dividenden werden direkt an die «gesetzliche Gewinnreserve» zugewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden sind bei der Vorsorgestiftung der Bank versichert. Zudem existiert ein zusätzlicher Vorsorgeplan für die Direktionsmitglieder (Direktoren und Stellvertretende Direktoren) und die Generaldirektion. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbständigen Stiftung ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne der Bank sind im Beitragsprimat konstituiert. Die Bank übernimmt die Kosten der be-

ruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden und ihrer Hinterbliebenen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. Die den Vorsorgeplänen entsprechenden Arbeitgeberbeiträge sind in der Position «Personalaufwand» zu erfassen.

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob in den Vorsorgeeinrichtungen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehende Über- bzw. Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Die wirtschaftlichen Verpflichtungen sind in der Position «Rückstellungen» zu bilanzieren. Die Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. der wirtschaftlichen Verpflichtung gegenüber der Vorperiode sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Personalaufwand» zu erfassen.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 12 beziehungsweise 6 Aktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugskurs zu erwerben. Die Veräusserung dieser Aktien unterliegt einer Sperrfrist von 5 Jahren.

Bei der Vergütung durch echte Eigenkapitalinstrumente erfolgt keine Folgebewertung. Allfällige Differenzen sind über die Position «Personalaufwand» zu verbuchen.

Weitere Angaben über die Mitarbeiterbeteiligungspläne sind in den Tabellen «Beteiligungsrechte oder Optionen auf solchen Rechten, die allen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Generaldirektion sowie den Mitarbeitenden gewährt werden» und «Vergütungen, Beteiligungen, Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Generaldirektion» verfügbar.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte sind zum Nominalwert in den Tabellen «Forderungen und Eventualverpflichtungen» und «Treuhandgeschäfte» auszuweisen. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.2. Berechnung der Vorjahreszahlen

Seit dem 1. Januar 2015 wendet die Bank die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken nach den im Rundschreiben 2015/1 PCB-FINMA festgelegten Regeln an. Eine Umstellung der Daten des Vorjahres (Geschäftsbericht 2014) musste deshalb vorgenommen werden. Die Bank verzichtete auf die Angabe bestimmter Vorjahreszahlen in den gelieferten Daten im Anhang, soweit es sich um neue Daten handelt.

2.3. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

2.4. Erfassung der Geschäfte

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte sind tagfertig zu erfassen (Trade Date Accounting) und nach den oben angegebenen Grundsätzen zu bewerten. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenbargeschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagesprinzip.

2.5. Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt dürfen die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben werden, bis keine verfallenen Zinsen mehr länger als 90 Tage ausstehend sind. Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) sind über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abzuschreiben.

2.6. Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs verbucht. Bei jedem Abschluss werden die Aktiven und Passiven zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Beteiligungen und Sachanlagen werden zum historischen Kurs

umgerechnet. Das Währungsergebnis aus der Umrechnung der Fremdwährungspositionen ist in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» zu erfassen.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte zu folgenden Kursen :

	31.12.2015	31.12.2014
USD	0.9930	0.9896
EUR	1.0825	1.2026

2.7. Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Die Refinanzierungskosten der Handelsgeschäfte sind dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» zu belasten.

3. RISIKOMANAGEMENT

Ein optimales Risikomanagement ist für die Bank ein Erfolgsfaktor. Die Risikobegrenzung und Risikobewirtschaftung steht auf der Prioritätenliste der Bankorgane. Diese haben eine Organisation errichtet, welche die Identifizierung, Messung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht. Im Übrigen werden die Mitglieder der Geschäftsleitung mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind :

- eine umfassende Risikopolitik,
- Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung,
- Definition von verschiedenen Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung,
- Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risikokategorien,
- Förderung der Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Die Risikopolitik wird von der Generaldirektion definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt. Diese legt die Risikophilosophie, Verantwortlichkeiten, Organisation und Risikomanagementprozesse fest. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten, die auf der Risikofähigkeit basieren, und überwacht deren Einhaltung sowie für die Anwendung der Risikopolitik.

Zur Ausübung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat halbjährlich einen detaillierten Risikobericht. Die Generaldirektion wird jeden Monat

darüber informiert. Das interne Informationssystem stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher. Die Risikoüberwachung der Bank ist in 5 Bereiche unterteilt :

- Kreditrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Marktrisiken (auf Währungen und Wertschriften)
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Innerhalb der Geschäftsleitung wird die Verantwortung über die Handelsgeschäfte und die Verantwortung über die Risikokontrolle verschiedenen Personen übertragen. Der Verwaltungsrat äusserte sich im Dezember 2015 zu den Risikolimiten im Hinblick auf die Situation der durch die Bank eingegangenen Risiken.

3.1. Kreditrisiken

Kundenausleihungen

Das Ausfallrisiko bei Kreditgeschäften wird durch folgende organisatorische Massnahmen minimiert :

- Festsetzung qualitativer und quantitativer Konditionen sowie Kompetenzschränkungen bei der Kreditbewilligung,
- Einführung des Ratingsystems,
- Periodische Überprüfung der Dossiers anhand von Risikokriterien,
- Garantierte Funktionentrennung zwischen Kreditbewilligung und Geldfreigabe,
- Einführung einer unabhängigen Analyse für Nichtstandardkredite und für Kreditneubewertungen.

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Kundenausleihungen, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen[...] und Deckungsmargen begrenzt.

Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, [...] besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Für die Genehmigung von Organkrediten ist einzig der Verwaltungsrat zuständig.

Mittels eines Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Höhe der Darlehen hängt einerseits von der Schuldendienstfähigkeit des

Kunden und andererseits vom Wert der von der Bank berücksichtigten Pfänder ab. Die Amortisationen der Hypothekarforderungen auf Geschäfts- und Industrieobjekten richten sich nach der wirtschaftlichen Lebensdauer des in Pfand gegebenen[...] Objektes.

Eine auf Umstrukturierungen und Bewertungen spezialisierte Fachgruppe steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung.

Für die Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen werden mindestens halbjährlich neu bewertet.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zehn Klassen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe eingeschätzt und die Ratings bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden.

Gegenparteirisiken

im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. Ausfallrisiken ein mehrstufiges Limitensystem verwendet.

Die WKB arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Die Limitenhöhe hängt im Wesentlichen vom Rating und der Länderzugehörigkeit ab.

3.2. Zinsänderungsrisiken

Da die Zinsmarge die wichtigste Einnahmequelle der WKB ist und um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, legt die WKB grossen Wert auf die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken.

Die strategischen und operationellen Grenzen werden vom Verwaltungsrat definiert und genehmigt.

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung basiert auf der Marktzinsmethode sowie auf dem Barwert des Eigenkapitals.

Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

3.3. Marktrisiken

Wechselkursrisiken

Mit dem Wechselkursrisiko-Management der Bank sollen allfällige Auswirkungen der Währungsschwankungen auf ihre Erträge minimiert werden. Ihre Strategie besteht grundsätzlich im Ausgleich der Fremdwährungsaktiven mit den Fremdwährungspassiven im Rahmen einer theoretischen Gesamtlimite. Die Wechselkursrisiken werden täglich gemessen.

Handelsgeschäfte

Die vom Verwaltungsrat bewilligte Positionslimitierung im Handelsgeschäft basiert auf einem in Begriffen und in «VaR» (Value-at-Risk) ausgedrückten Limitensystem. Handelsgeschäfte sind zum Fair Value zu bewerten, welcher auf dem Marktkurs basiert. Der Value-at-Risk wird täglich über eine Zeitdauer von zehn Tagen und mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Die Mitglieder des Nostro-Komitees und der Chief Risk Officer bekommen täglich ein Risiko- und Ergebnisreporting zugestellt. Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt im Auftrag des Kunden, für das Bilanzstrukturmanagement und im Rahmen der Handelsgeschäfte. Die von der Bank verwendeten Finanzinstrumente werden sowohl standardisiert als auch OTC gehandelt. Die Bank hat nur bei ihren eigenen Beteiligungstiteln eine Market-Maker-Funktion.

3.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsmanagement soll eine solide Liquiditätsposition generieren, welche es der Bank ermöglicht, ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko wird überdies durch ein Verfahren zur Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan ist ein wichtiger Bestandteil des Krisenmanagementkonzeptes, welches eine Beurteilung der Finanzierungsquellen bei sich abzeichnenden Spannungen auf dem Markt beinhaltet und die Notfallverfahren definiert. Die Bank schützt sich vor einer Liquiditätskrise durch Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen. Strategische Limiten werden vom Alco-Komitee definiert, von der Generaldirektion validiert und vom Verwaltungsrat genehmigt.

Die Liquiditätsrisiken werden zentral durch die für die Tresorerie der Bank zuständige Dienststelle bewirtschaftet und durch das Alco-Komitee überwacht. Eine Software liefert dem Alco-Komitee

Messgrößen für das Liquiditätsrisiko, ermöglicht ihm die Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests und berechnet gesetzliche Kennzahlen aus der Liquiditätsverordnung. Bei Bedarf kann das Alco-Komitee auch externe Fachkräfte beiziehen.

3.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und System oder von externen Ereignissen eintreten».

Interne Abläufe

Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Generaldirektion und der Verwaltungsrat werden vierteljährlich durch einen IKS-Bericht (internes Kontrollsystem) über das Ergebnis der im Rahmen seiner Prozesse durchgeführten Kontrollen bei der Bank informiert. Das Interne Audit prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee und den Verwaltungsrat.

Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten des Finanzintermediärs steht. Diese Stellen verfolgen die gesetzlichen Änderungen seitens der Aufsichtsbehörde oder anderer Organisationen. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Neuerungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Informatikdienste, welche eine wichtige Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bank darstellen, sind bei IBM Suisse SA in Lausanne (Rechenzentrum), Dialogue Logique SA in Lausanne (Infrastrukturmanagement), Swisscom AG in Freiburg (Applikationsmanagement) und Bottomline Technologies SA in Genf (Interbanking Message System) ausgelagert. Diese Auslagerungen erfüllen die Anforderungen der FINMA (Zirkular 2008/7) und sind Gegenstand detaillierter Serviceverträge (Basisvertrag, Projektvertrag, Wartungsvertrag oder Service Level Agreement). Um eine vertrauliche Behandlung der Geschäfte zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter

der Dienstleister dem Bankgeheimnis unterstellt.

Business Continuity Management (BCM)

Die Bank hat eine Business Continuity Management-Strategie (BCM) erarbeitet, damit sie ihre Geschäftstätigkeit auch bei Auftreten aussergewöhnlicher Umstände fortführen kann. Die kritischen Prozesse der Bank sind ein Bestandteil dieser Strategie und werden regelmässig im Hinblick auf die Business Impact Analysis und die Ermittlung von Optionen zur Aufrechterhaltung und Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit (Business Recovery) überprüft.

4. ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTSTELLUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

4.1. Hypothekarisch gedeckte Forderungen

Bei der Finanzierung von Immobilien für den Eigengebrauch aktualisiert die Bank den Wert der Pfänder bei der periodischen Kreditüberprüfung oder bei einem Geschäftsfall mit erhöhtem Risiko, wie beispielsweise Anpassung der Kreditlimite, Umschuldung oder ausstehende Zinsen. Auf dieser Basis identifiziert die Bank Hypothekarkredite mit erhöhten Risiken. Nach eingehender Analyse können solche Kredite zusätzliche Sicherheiten oder eine Wertberichtigung wegen fehlender Deckung notwendig machen. Der Wert von Renditeliegenschaften wird anhand einer Methode zur Kapitalisierung geschätzter nachhaltiger Einkommen ermittelt. Diesem Modell liegen Marktdaten zugrunde. Die Gültigkeitsdauer einer Renditeschätzung für Renditeliegenschaften beträgt 5 Jahre. Liegen Anzeichen auf eine Änderung der Mieterträge vor, so nimmt die Bank eine vorzeitige Neubewertung der Liegenschaft vor.

4.2. Durch Wertschriften gedeckte Kredite

Die Engagements und der Wert der verpfändeten Wertschriften werden täglich überprüft. Fällt der Belehnungswert der Sicherheiten unter die Kreditsumme, so verlangt die Bank entweder eine Teilrückzahlung oder zusätzliche Sicherheiten. Wird die Unterdeckung grösser oder herrschen aussergewöhnliche Marktbedingungen vor, verwertet die Bank die Sicherheiten.

4.3. Kredite ohne Deckungen

Blankokredite sind ungedeckte Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften (ÖRK), kommerzielle Kredite oder eine durch Retailkunden erfolgte Kontoüberziehung von maximal 3 Monaten.

Öffentlich-rechtliche Körperschaften werden jährlich aufgrund finanzieller Indikatoren und einer qualitativen Beurteilung auf ihre Zahlungsfähigkeit geprüft.

Bei kommerziellen Krediten verlangt die Bank jährlich oder in kürzeren Abständen Informationen über den Geschäftsgang des Unternehmens, welches auf Verlangen die Jahresrechnung und gegebenenfalls die Zwischenabschlüsse einzureichen hat.

Bei der Prüfung dieser Informationen kann sich eine Risikoerhöhung ergeben. Ist dies der Fall, erfolgt eine eingehende Beurteilung, die den Kundenberater die erforderlichen Massnahmen definieren lässt. Gegebenenfalls steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung. Zeigt sich in dieser Phase, dass der Kredit gefährdet ist, so bildet die Bank eine Wertberichtigung.

4.4. Verfahren zur Ermittlung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf

Der neue Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird nach dem in den Kapiteln 4.1 bis 4.3 beschriebenen Verfahren ermittelt. Die Risikopositionen werden bei jedem Abschluss neu beurteilt und die Wertberichtigungen entsprechend angepasst, wenn nötig halbjährlich.

5. BEURTEILUNG DER KREDITSICHERHEITEN

5.1. Grundpfandgesicherte Forderungen

Grundpfandgesicherte Kredite werden nie ohne nutzungsorientierte Beurteilung der Sicherheiten gewährt.

Der «Beleihungswert», auf dem der Darlehensbetrag beruht, wird im Prinzip wie folgt festgelegt:

- Einfamilienhaus, Eigentumswohnung: Realwert für Objekte zum Eigengebrauch und Ertragswert für Mietobjekte,
- Miet-, Geschäfts- (darunter Hotels und Restaurants), Gewerbe- oder Industriegebäude: Ertragswert
- Landwirtschaftsgebäude: Ertragswert (BGBB)
- Boden: Realwert

Bei gefährdeten Krediten wird der Liquidationswert der Liegenschaft ermittelt. Die Bank hat gute Kenntnisse des kantonalen Immobilienmarktes, welche es ihr ermöglichen, die Plausibilität der herangezogenen Schätzungen zu beurteilen. Interne Schätzer verwenden für Wohnobjekte Bewertungsmodelle, welche die Bank mittels Prozeduren geregelt hat. Die bankeigenen Liegenschaftenschätzer unterstützen die Kreditinstanzen sowie die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien.

Miet-, Geschäfts- und Spezialobjekte werden von anerkannten internen oder externen Liegenschaftenschätzern bewertet, welche namentlich den Ertragswert ermitteln.

Als Grundlage für die Kreditbewilligung nimmt die Bank den tieferen Wert zwischen der internen Schätzung, dem Kaufpreis und der allfälligen externen Schätzung.

5.2. Faustpfandgesicherte Kredite

Bei Lombardkrediten und anderen wertschriftengesicherten Krediten werden nur leicht handelbare Sicherheiten (Obligationen, Aktien, strukturierte Produkte) akzeptiert.

Zur Deckung des Marktrisikos legt die Bank Belehnungssätze auf dem Verkehrswert der als Pfand akzeptierten Wertschriften fest.

Für die anderen Faustpfände wendet die Bank einen Sicherheitsabschlag basierend auf Nominal- und Wiederverkaufswert an.

6. GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ DERIVATER FINANZINSTRUMENTE UND BEI DER ANWENDUNG DER ABSICHERUNGSBUCHHALTUNG

6.1. Geschäftspolitik beim Einsatz derivater Finanzinstrumente

Die Bank schliesst Kontrakte über derivative Finanzinstrumente für Handels- und Absicherungszwecke ab.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch speziell geschulte Mitarbeitende. Die Bank hat keine Market-Maker-Funktion auf den derivativen Finanzinstrumenten. OTC-Handel mit Finanzinstrumenten betreibt sie nur auf Anfrage von Kunden. Mit Kreditderivaten handelt sie nicht.

Derivate Finanzinstrumente werden im Rahmen des Risikomanagements eingesetzt und dienen hauptsächlich zur De-

ckung von Zins- und Wechselkursrisiken. Absicherungsgeschäfte werden immer mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

6.2. Anwendung der Absicherungsbuchhaltung («Hedge Accounting»)

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Hedge Accounting wird vor allem im Zusammenhang mit folgenden Geschäftsarten angewandt:

Grundgeschäft	Absicherung durch
Schwankungsanfällige Forderungen und Verpflichtungen	Zinsswaps Zinsoptionen

Bildung von Finanzinstrumentgruppen

Schwankungsanfällige Positionen (hauptsächlich Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) werden nach Fälligkeit und Währung geordnet und durch Macro-Hedge-Geschäfte abgesichert. Punktuell werden auch Micro-Hedge-Geschäfte getätigt.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäften und Absicherungsgeschäften

Die Bank dokumentiert beim Abschluss des Absicherungsgeschäfts den Zusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft. Sie dokumentiert das Ziel des Absicherungsgeschäfts sowie die Methode zur Messung der Effektivität der Absicherungsbeziehung.

Messung der Wirksamkeit

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- die Absicherung wird bei ihrem Abschluss und über ihre ganze Laufzeit als sehr wirksam eingestuft;
- es besteht einen engen wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft;
- die Wertveränderungen des Grundgeschäfts und jene des Absicherungsgeschäfts sind in Anbetracht des gedeckten Risikos verkehrt;
- der Korrelationsgrad zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft bewegt sich in Anbetracht des gedeckten Risikos zwischen 80 und 125%.

Bei jedem Abschluss wird ein Effektivitätsfest durchgeführt. In erster Linie geht es darum, dass der Nennwert des Grundgeschäfts stets grösser oder gleich gross wie der Nennwert des Absicherungsgeschäfts ist. Danach wird die Ab-

sicherungsbeziehung vorausschauend evaluiert, indem die Veränderung des wirtschaftlichen Wertes der Absicherungsgeschäfte und der Grundgeschäfte bei Zinsschocks von ± 100 bps gemessen wird. Um als Absicherungsgeschäft zu gelten, muss die relative Wertveränderung des Absicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts zwischen 80% und 125% liegen.

Unwirksamkeit

Ein als unwirksam bewertetes Absicherungsgeschäft ist sogleich einem Handelsgeschäft gleichzustellen und der Erfolg aus dem unwirksamen Teil in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option » zu verbuchen.

7. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2015 genehmigte Umstrukturierung des Kapitals der Bank und Kapitalerhöhung fanden planmässig zwischen dem 18. Januar und dem 10. Februar 2016 statt. Daraus resultierte eine Erhöhung der Ei-

genmittel um 59,2 Millionen Franken. Nach dem Bilanzstichtag der Bank vom 31. Dezember 2015 fanden keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen Einfluss auf die Vermögens- oder Finanzsituation und die Ergebnisse der Bank haben könnten.

8. REVISIONSSTELLE

Die Generalversammlung wählte PricewaterhouseCoopers SA, Genf zur Revisionsstelle der Bank. Das erste Revisionsmandat datiert vom Jahr 2002. Herr Beresford Caloia, Revisionsexperte, übernimmt seit dem Geschäftsjahr 2009 die Funktion des leitenden Revisors.

9. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.1 WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN) in tausend Franken

	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	73'475	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	73'453	0
- davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	73'453	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0

9. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.2 DECKUNG VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE GEFÄHRDETE FORDERUNGEN in tausend Franken

	DECKUNGSART			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
• Forderungen gegenüber Kunden	365'239	339'818	1'809'107	2'514'164
• Hypothekarforderungen	8'514'497			8'514'497
- Wohnliegenschaften	7'232'257			7'232'257
- Büro- und Geschäftshäuser	682'656			682'656
- Gewerbe und Industrie	439'984			439'984
- Übrige	159'600			159'600
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
31.12.2015	8'879'736	339'818	1'809'107	11'028'661
31.12.2014	8'434'226	300'759	1'770'583	10'505'568
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) ¹				
31.12.2015	8'805'045	339'267	1'766'125	10'910'437
31.12.2014	N/S	N/S	N/S	N/S
Ausserbilanz				
• Eventualverpflichtungen	6'811	6'824	16'617	30'252
• Unwiderrufliche Zusagen	215'201	8'675	107'676	331'552
• Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			23'857	23'857
Total Ausserbilanz				
31.12.2015	222'012	15'499	148'150	385'661
31.12.2014	141'258	25'964	175'933	343'155
Gefährdete Forderungen				
31.12.2015	331'236	219'024	112'212	118'224
31.12.2014	326'168	208'135	118'033	116'278

¹⁾ einschliesslich Rückstellungen für Ausfallrisiken über 4,063 Millionen Franken auf nicht beanspruchten Limiten

9.3 HANDELSGESCHÄFT UND ÜBRIGE FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG in tausend Franken

Aktiven	31.12.2015	31.12.2014
Handelsgeschäfte		
• Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
• Beteiligungstitel	2'175	1'135
• Edelmetalle	116	128
• Weitere Handelsaktiven	225	0
Total Handelsgeschäfte	2'516	1'263
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
• Schuldtitel	0	0
• Strukturierte Produkte	0	0
• Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	2'516	1'263
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

9. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN) in tausend Franken

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMITTEL		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
• Swaps				0	143'542	2'266'400
Devisen / Edelmetalle						
• Terminkontrakte	15'128	5'865	1'176'065			
• Optionen (OTC)	16'707	16'707	99'705			
Beteiligungstitel/Indices						
• Futures	0	0	292			
• Optionen (exchange traded)	170	163	22'647			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31.12.2015	32'005	22'735	1'298'709	0	143'542	2'266'400
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
31.12.2014	44'365	42'520	609'392	68	128'593	2'950'940
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
31.12.2015	32'005			166'277		
31.12.2014	27'466			20'659		
Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen		Banken und Effektenhändler		Übrige Kunden	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0		13'995		18'010	

9.5 FINANZANLAGEN in tausend Franken

Aufgliederung der Finanzanlagen	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
• Schuldtitel	213'613	313'286	214'231	314'636
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	213'613	313'286	214'231	314'636
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
• Beteiligungstitel	56'759	59'069	70'483	74'431
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
• Edelmetalle	0	0	0	0
• Liegenschaften	17'272	26'574	17'272	26'574
Total	287'644	398'929	301'986	415'641
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	126'862	110'962	126'714	111'270

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
	Buchwerte der Schuldtitel	119'852	55'395	4'983	0	0
Buchwerte der Beteiligungstitel	2'945	6'873	0	0	0	46'941

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Group ab. Die Ratings erfolgen nach der Standard & Poor's-Skala.

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.6 BETEILIGUNGEN in tausend Franken

				2015						Marktwert
	Anschaffungs-wert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert (31.12.2014)	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigung	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2015	
Mit Kurswert			0						0	0
Ohne Kurswert	18'932	3'289	15'643			-3'306	-800		11'537	0
Total Beteiligungen	18'932	3'289	15'643	0	0	-3'306	-800	0	11'537	0

Die Minderheitsbeteiligungen der Bank sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Zielen ebenfalls unwesentlich. Die Bank verzichtet deshalb auf eine Bewertung nach der Equity-Methode.

9.7 UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERNDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in tausend Franken	Anteil am Kapital (in%)	Anteil an Stimmen (in%)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Unter Beteiligungen bilanziert						
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Anlagefondsleitung	1'000	28 %	28 %	28 %	-
Madon SA, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobilen, Immobilien und Handelsbereich	100	100 %	100 %	100 %	-
Immobilien Rathaus AG, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobilen, Immobilien und Handelsbereich	100	100 %	100 %	100 %	-

Die Bank hält keine anderen wesentlichen Beteiligungen in den Finanzanlagen.

Die beherrschten Gesellschaften sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Zielen unwesentlich. Die Bank erstellt deshalb keine Konsolidierung.

9.8 SACHANLAGEN in tausend Franken

				2015					
	Anschaffungs-wert	Bisher Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert (31.12.2014)	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2015
Sachanlagen									
• Bankgebäude	159'692	-85'142	74'550	-88	1'676	-289	-2'442		73'407
• Andere Liegenschaften	28'752	-17'312	11'440	88	164	-154	-796		10'742
• Selbst entwickelte oder separat erworbene Software			0						0
• Übrige Sachanlagen	23'412	-11'173	12'239		5'067		-6'783		10'523
• Objekte im Finanzierungsleasing			0						0
Total Sachanlagen	211'856	-113'627	98'229	0	6'907	-443	-10'021	0	94'672

Operatives Leasing

	31.12.2015	31.12.2014
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
• Fällig bis zu 1 Jahr	51	2
• Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	460	703
• Fällig nach mehr als 5 Jahren	0	0
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	511	705
- davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.9 IMMATERIELLE WERTE

Die Bank hielt am 31. Dezember 2015 keine immateriellen Werte.

9.10 AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN in tausend Franken	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Aktiven		
• Ausgleichskonto	116'614	105'461
• Aktive latente Ertragssteuern	2'518	1'368
• Abrechnungskonten	3'978	1'168
• Interne Bankgeschäfte	22	4
Total sonstige Aktiven	123'132	108'001
Sonstige Passiven		
• Passive latente Ertragssteuern	4'434	4'625
• Abrechnungskonten	2'348	2'134
• Interne Bankgeschäfte	5	35
Total sonstige Passiven	6'787	6'794

9.11 ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in tausend Franken

	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
• Forderungen gegenüber Banken	83'950	79'487	119'800	119'800
• Finanzanlagen	65'576	53'846	15'597	
• Verpfändete Hypothekarforderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG	1'410'805	968'071	1'300'095	909'243
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	1'560'331	1'101'404	1'435'492	1'029'043
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Die verpfändeten Aktiven der Positionen «Forderungen gegenüber Banken» und «Finanzanlagen» sind Einschussbeträge bei Bankkontrahenten in Verbindung mit den derivaten Finanzinstrumenten (CSA) und den bei der SNB in Pension gegebenen Effekten.

Wertschriften, die als Sicherheit für Wertschriftenfinanzierungsgeschäfte dienen, sind im Anhang 9.1 aufgeführt.

9.12 ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN in tausend Franken

	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	26'326	27'394
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	95	N/S
• Kassenobligationen	3'000	3'218
• Passive Rechnungsabgrenzungen	2	2
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	29'423	30'614

Eigenkapitalinstrumenten

Per 31. Dezember 2015 hielt die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB 3'550 WKB-Aktien (jetzt Namenaktien «A» vor dem *Split*).

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.13 ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN in tausend Franken

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unter- deckung 31.12.2015	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung des wirtschaft- lichen Anteils zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2015	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2015	2014			2015	2014
• PK WKB ¹⁾	30'380	0	0	0	8'734	8'734	8'570
• Zusatzplan WV ²⁾	0	0	0	0	590	232	378
Total	30'380	0	0	0	9'324	8'966	8'948

Die Bank verfügt über zwei Vorsorgepläne mit verschiedenen Rechtsgrundlagen, die ihre Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Pensionierung, Invalidität und Tod versichern sollen.

¹⁾ Die «Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB» ist eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung, welche bei der BVG-Aufsichtsbehörde und den Westschweizer Stiftungen im Sinne von Art. 48 BVG eingetragen ist und das gesamte Personal der Bank versichert. Der Vorsorgeplan wird im so genannten Beitragsprimat geführt. Die Vorsorgeeinrichtung führt die Kasse und ihr Vermögen selbst, ohne Rückversicherungsvertrag zur Deckung der Risiken Alter, Tod und Invalidität.

²⁾ Die Vorsorgeeinrichtung «Walliser Vorsorge» führt einen zusätzlichen Vorsorgeplan im Beitragsprimat ausserhalb des BVG zugunsten der Mitglieder der Direktion und der Generaldirektion der Bank.

Per 31. Dezember lagen keine Arbeitgeberbeitragsreserven vor.

Aufgrund der ungeprüften Jahresrechnung belief sich der Deckungsgrad der «Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB» per 31. Dezember 2015 auf 110,20% (31.12.2014: 112,26% geprüft). Die Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung wird entsprechend den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 erstellt.

Die Organe sind der Meinung, dass allfällige Überdeckungen im Sinne der Norm Swiss GAAP FER 16 zugunsten der Versicherten eingesetzt werden sollen und daraus kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank resultieren soll. Per 31. Dezember 2015 gab es weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, die in der Bilan und in der Erfolgsrechnung der Bank aufzuführen ist.

9.14 EMITTIERTE STRUKTURIERTE PRODUKTE

Die Bank hat am 31. Dezember 2015 keine strukturierten Produkte ausgegeben.

9.15 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN in tausend Franken

Art der Anleihe	ZINS	EMISSION	FÄLLIGKEIT	FRÜHESTE VORZEITIGE KÜNDIGUNGS- MÖGLICHKEIT	AUSSTEHENDER NENNWERST AM 31.12.2015
Obligationenanleihen					
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV*	3.000%	2011	2018	-	75'000
Obligationenanleihe	2.375%	2011	2021	-	180'000
Obligationenanleihe	1.500%	2013	2022	-	150'000
Obligationenanleihe	0.375%	2014	2021	-	100'000
Obligationenanleihe	0.625%	2014	2023	-	120'000
Privatanleihe	FRN ¹⁾	2014	2019	-	50'000
Obligationenanleihe	0.080%	2015	2021	-	125'000
Obligationenanleihe	0.400%	2015	2025	-	125'000
Obligationenanleihe	0.250%	2015	2023	-	200'000
Total Obligationenanleihen					1'125'000
Pfandbriefdarlehen der Schweizerischen Kantonalbanken AG					965'000
Total					2'090'000

* PONV-Klausel = Point of no viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz

¹⁾ FRN: Floating-Rate Note

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.16 WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN in tausend Franken

	Stand 31.12.2014	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung z.L. Erfolgs- rechnung	Auflösungen z.G. Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2015
Rückstellungen für Ausfallrisiken								
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	11'103	-3'381		261		500	-3'583	4'900
Übrige Rückstellungen	2'041	-750				770	-200	1'861
Total Rückstellungen	13'144	-4'131	0	261	0	1'270	-3'783	6'761
Reserven für allgemeine Bankrisiken	379'400					49'000		428'400
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen ¹⁾	116'278	-4'863			4'651	19'709	-17'421	118'354
Wertberichtigungen für latente Risiken								
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	116'278	-4'863	0	0	4'651	19'709	-17'421	118'354

¹⁾ einschliesslich Rückstellungen für Ausfallrisiken über 4,063 Millionen Franken auf nicht beanspruchten Limiten per 31. Dezember 2015 (4,732 Millionen Franken per 31. Dezember 2014).

9.17 GESELLSCHAFTSKAPITAL in tausend Franken

	31.12.2015			31.12.2014		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
• Namenaktien	150'000	15'000'000	150'000	110'000	2'200'000	110'000
- davon liberiert	150'000	15'000'000	150'000	110'000	2'200'000	110'000
• Inhaberaktien	0	0	0	40'000	400'000	40'000
- davon liberiert	0	0	0	40'000	400'000	40'000
• Partizipations-kapital	0	0	0	0	0	0
Total	150'000	15'000'000	150'000	150'000	2'600'000	150'000
Genehmigtes Kapital	0	0	0	0	0	0
Bedingtes Kapital	0	0	0	0	0	0

Die an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2015 genehmigte Umstrukturierung des Kapitals der Bank und Kapitalerhöhung fanden planmässig zwischen dem 18. Januar und dem 10. Februar 2016 statt. Zu diesem Zeitpunkt belief sich das Gesellschaftskapital der Bank auf 158 Millionen Franken und setzte sich zusammen aus 4,8 Millionen Namenaktien A und aus 11 Millionen Namenaktien B mit einem Nennwert von je CHF 10.-.

Eigenkapitalbeschränkungen

Stimmrecht

Gemäss Artikel 21 üben die Aktionäre ihre Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

Übertragungsbeschränkungen

Es bestehen keine Beschränkungen, vorbehaltlich derer in Art. 7, Abs. 2, des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank: « Mindestens 51% der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden ».

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.18 BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPÄNEN in tausend Franken

	ANZAHL		WERT	
	Beteiligungsrechte		Beteiligungsrechte	
	2015 ¹⁾	2014	2015	2014
WKB-Inhaberaktien (jetzt Namenaktien «A»)				
Verwaltungsratsmitglieder	1'698	178	107	109
Mitglieder der Leitungsorgane	5'202	396	253	185
Mitarbeitende	25'074	2'514	747	738
Total	31'974	3'088	1'107	1'032

Auf den Beteiligungsrechten der WKB wurden keine Optionen ausgegeben.

¹⁾ Die Angabe entspricht der Aktienzahl nach dem *Split*.

Die variable Entschädigung des Verwaltungsrates wird in Form von während zweier Jahre gesperrten WKB-Inhaberaktien (jetzt Namenaktien «A») entrichtet. Die variable Entschädigung der Generaldirektion, wird zu 40% in Form von WKB-Inhaberaktien bezahlt, diejenige der Direktoren und der stellvertretenden Direktoren wird zwischen 20-40% in Form von während mindestens zweier Jahre gesperrten WKB-Inhaberaktien bezahlt. Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2015 auf einem Aktienkurs von 71.30 Franken (nach dem *Split* und ohne Sperrung), entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2015 ex-Dividende (688 Franken im 2014 vor dem *Split*) – siehe Beilage 9.22.

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist übrigens ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 12 beziehungsweise 6 WKB-Inhaberaktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugspreis zu erwerben (520 Franken im 2015 nach dem *Split*). Die Aktien sind für eine Zeitdauer von 5 Jahren gesperrt.

9.19 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDE PERSONEN in tausend Franken

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Qualifiziert Beteiligte	50'000	0	93'266	64'536
Gruppengesellschaften				
Verbundene Gesellschaften	215'000	199'462	393'229	481'769
Organgeschäfte	23'107	20'959	9'192	6'987
Weitere nahestehende Personen				

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Wallis sind unter «Qualifiziert Beteiligte» aufgeführt.

Kein Organmitglied hat den Status eines qualifiziert Beteiligten.

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Einrichtungen des Kantons oder gemischt wirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton eine qualifizierte Beteiligung hält.

Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrates, Mitgliedern der Generaldirektion und sämtlichen Gesellschaften, die von diesen Personen kontrolliert werden.

Es haben keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Parteien stattgefunden.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Parteien wurden zu marktkonformen Konditionen bewilligt.

Die amtierenden oder pensionierten Mitglieder der Generaldirektion profitieren von den im Anhang 22 aufgeführten Sonderkonditionen für Mitarbeitende.

9.20 WESENTLICHE BETEILIGTE UND STIMMRECHTGEBUNDENE GRUPPEN VON BETEILIGTEN in tausend Franken

Die nachfolgenden Beteiligten verfügen über Beteiligungen mit mehr als 5% der Stimmrechte:	31.12.2015		31.12.2014	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Staat Wallis	110'000	73.33	110'000	73.33
Ohne Stimmrecht				
Keine	-	-	-	-

Am 10. Februar 2016, nach den verschiedenen unter «Gesellschaftskapital» beschriebenen Etappen der Kapitalumstrukturierung, hält der Kanton Wallis 10'994'627 Namenaktien A und B, also 69,6% des gesamten Gesellschaftskapitals der WKB.

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.21 EIGENE KAPITALANTEILE UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

	Durchschnittspreis der Transaktionen	Stückzahl
Eigene Kapitalanteile		
Eigene Inhaberaktien am 1. Januar 2015		25'251
+ Käufe	735.98	9'653
- Verkäufe	766.94	-21'421
Eigene Inhaberaktien am 31. Dezember 2015		13'483

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Aus der Veräusserung der eigenen Inhaberaktien ist ein Gewinn von CHF 0,2 Mio. entstanden, welcher der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben wurde.

Bei den veräusserten Anteilen handelt es sich um übrige, nicht für den Handel gehaltene eigene Kapitalanteile.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufs-verpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundene Gesellschaften und der Bank nahestehende Stiftungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

Per 31. Dezember 2015 (vor *Split*) sind 6605 Kapitalanteile für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme reserviert (2306 per 31. Dezember 2014). Die Pensionskasse der WKB hielt vor dem *Split* 3'350 Aktien (2'836 per 31. Dezember 2014).

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in der Tabelle «Gesellschaftskapital» erläutert.

Nicht ausschüttbare Reserven	2015	2014
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	75'000	75'000
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	0	0
Total nicht ausschüttbare Reserven	75'000	75'000

Die nicht ausschüttbaren Reserven entsprechen der Hälfte des Namenaktienkapitals gemäss Art. 671 Abs. 3 des Obligationenrechts.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

Für die freiwilligen Gewinnreserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.22 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES UND DER LEITUNGSORGANE in tausend Franken

Verwaltungsrat	Jean-Daniel Papilloud Präsident		Jean-Pierre Brighen Vizepräsident		Olivier Dumas Sekretär		Chantal Balet Emery		Gabriel Décaillet		Stephan Imboden	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Entschädigungen												
• Bargeld												
- Fixe Honorare	170	170	97	97	71	71	70	70	60	60	70	70
- Variable Honorare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
• Aktien												
- Aktien (variabel)	28	29	15	15	10	10	9	9	9	9	9	9
• Entgelt für zusätzliche Arbeiten												
- Consulting/Mandate	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5	0	0
• Aufwendungen für Vorsorge												
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	18	19	10	11	8	8	7	7	7	7	7	7
Total Personalaufwand	216	218	122	123	89	89	86	86	81	81	86	86
Aktienbesitz	2'208	2'161	195	168	150	133	111	76	100	30	410	115
Darlehen												
• Hypothekarische Sicherheiten	0	0	794	368	424	424	521	532	80	80	6'674	6'981
• Andere Sicherheiten	50	50	0	0	176	176	0	0	0	0	0	0
• Ohne Sicherheit	0	0	0	0	0	0	40	40	0	0	100	100
Total der Darlehenslimiten	50	50	794	368	600	600	561	572	80	80	6'774	7'081
Total der Darlehenssaldi	0	0	794	368	600	600	521	532	77	33	6'708	6'169

Verwaltungsrat	Fernand Mariétan		Ivan Rouvinet		Pascal Indermitte ¹⁾		Oliver Schnyder ²⁾		TOTAL	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Entschädigungen										
• Bargeld										
- Fixe Honorare	61	61	70	70	61	39		12	730	720
- Variable Honorare	0	0	0	0	0	0		0	0	0
• Aktien										
- Aktien (variabel)	9	9	9	9	9	6		4	107	109
• Entgelt für zusätzliche Arbeiten										
- Consulting/Mandate	5	5	0	0	0	0		0	10	10
• Aufwendungen für Vorsorge										
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	7	7	7	7	6	4		1	77	78
Total Personalaufwand	82	82	86	86	76	49		17	924	917
Aktienbesitz	89	74	99	84	50	5			3'412	2'846
Darlehen										
• Hypothekarische Sicherheiten	0	0	0	0	0	0		0	8'493	8'385
• Andere Sicherheiten	0	0	0	0	0	0		0	226	226
• Ohne Sicherheit	80	80	0	0	0	0		0	220	220
Total der Darlehenslimiten	80	80	0	0	0	0		0	8'939	8'831
Total der Darlehenssaldi	0	0	0	0	0	0		0	8'700	7'702

1) Amtsantritt nach der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 2014

2) Mitglied bis vom 12. März 2014

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2015 auf einem Aktienkurs von 63 Franken (nach *Split*), entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2015 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabattes für die zweijährige Sperrung der Titel.

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2014 auf einem Aktienkurs von 612 Franken (vor *Split*), entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2014 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabattes für die zweijährige Sperrung der Titel.

Die Bank gewährt den Verwaltungsratsmitgliedern weder Optionen noch Naturalleistungen.

Die Verwaltungsratsmitglieder haben keine Bürgschaften.

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.22 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES UND DER LEITUNGSORGANE in tausend Franken

Generaldirektion	Pascal Perruchoud Präsident		Total Generaldirektion	
	2015	2014	2015	2014 ¹
Vergütungen				
• Bargeld				
- Lohn fix (netto)	366	368	1'320	1'036
- Lohn variabel (netto)	121	104	475	339
• Aktien				
- Variabel Vergütungen in Aktien (netto)	59	51	240	172
Total der Vergütungen (netto)	546	523	2'035	1'547
• Aufwendungen für Vorsorge				
- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen	370	360	1'264	984
Total Personalaufwand	916	883	3'299	2'531
Vergütungen für Verwaltungsratsmandate und zugunsten der Bank	98	98	120	120
Darlehen				
• Hypothekarische Sicherheiten	1'289	1'294	5'442	5'073
• Andere Sicherheiten	1'022	1'022	1'468	1'455
• Ohne Sicherheit	1'080	730	1'950	1'600
Total der Darlehenslimiten	3'391	3'046	8'860	8'128
Total der Darlehenssaldi	3'391	3'046	8'660	7'683

¹⁾ Daniel Rossi ab 1. April 2014

¹⁾ Christian Donzé ab 1. Juni 2014

¹⁾ Oliver Schnyder ab 1. August 2014

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2015 auf einem Aktienkurs von 55 Franken (nach *Split*), entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2015 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabattes für die Sperrung der Titel (2 bis 5 Jahre).

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2014 auf einem Aktienkurs von 545 Franken (vor *Split*), entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2014 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabattes für die Sperrung der Titel (2 bis 5 Jahre).

Die Bank gewährt den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Optionen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben keine Bürgschaften.

	Pascal Perruchoud		Nicolas Debons		Christian Donzé		Daniel Rossi		Oliver Schnyder		Total Generaldirektion	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Aktienbesitz (vor <i>Split</i>)	1'236	1'119	375	296	76	12	226	115	79	23	1'992	1'565

Sonderkonditionen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates welche keine operationellen Funktion innerhalb der WKB ausführten, haben keinen Anspruch auf Sonderkonditionen.

Das Personal und die Pensionierten profitieren bis zu einem Maximalbetrag von 0.6 Millionen Franken von einem Vorzugszinssatz von 1% gegenüber dem Basiszinssatz auf variabel verzinslichen Vorschüssen und von einer Marge von 0.5% auf festen Zinssätzen.

Für den Rückkauf von Vorsorgejahren gewährt die WKB seinem Personal zudem Darlehen zum Zinssatz des normalen Sparkontos, blanko, rückzahlbar in 5 Jahren oder gegen Garantien.

Die WKB weist Darlehen aus, die für einen Gesamtbetrag von 1,73 Millionen Franken an 7 ehemalige Mitglieder der Generaldirektion zu Mitarbeiterkonditionen vergeben wurden.

Die WKB hat keine marktunüblichen Kredite oder Darlehen an Nahestehende der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Generaldirektion vergeben.

9 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

9.23 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE in tausend Franken

		Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monate bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente									
• Flüssige Mittel		1'989'866							1'989'866
• Forderungen gegenüber Banken		114'096		201'671	150'000	10'000			475'767
• Forderungen gegenüber Kunden		5'049	536'912	283'683	152'178	750'873	730'972		2'459'667
• Hypothekarforderungen		35'173	636'665	409'562	803'938	3'757'606	2'807'826		8'450'770
• Handelsgeschäft		2'434	82						2'516
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		32'005							32'005
• Finanzanlagen		44'119		16'238	30'783	129'796	49'436	17'272	287'644
Total	31.12.2015	2'222'742	1'173'659	911'154	1'136'899	4'648'275	3'588'234	17'272	13'698'235
Total	31.12.2014	1'790'874	1'310'138	798'714	1'244'311	4'653'246	2'987'421	26'574	12'811'278
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
• Verpflichtungen gegenüber Banken		11'485		796'580	238'614	100'000	165'000		1'311'679
• Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				73'475					73'475
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'258'681	5'327'406	97'675	259'694	57'700	56'500		9'057'656
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		166'277							166'277
• Kassenobligationen				7'688	11'429	37'308	9'611		66'036
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen				20'000	80'000	514'000	1'476'000		2'090'000
Total	31.12.2015	3'436'443	5'327'406	995'418	589'737	709'008	1'707'111	0	12'765'123
Total	31.12.2014	3'658'846	5'000'769	924'881	591'097	810'929	963'626	0	11'950'148

9.24 AKTIVEN UND PASSIVEN NACH IN- UND AUSLAND

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven und Passiven nach In- und Ausland verpflichtet, weil weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind.

9.25 AKTIVEN NACH LÄNDERN UND LÄNDERGRUPPEN

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven nach Ländern oder Ländergruppen verpflichtet, weil weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind.

9.26 AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen verpflichtet, weil nach dem Grundsatz des Risikodomizils weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind.

9.27 AKTIVEN UND PASSIVEN NACH WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven und Passiven nach den wesentlichsten Währungen verpflichtet, weil die gesamte Nettoposition in Fremdwährungen 5 % der Aktiven der Bank nicht überschreitet.

10 AKTIVEN UND PASSIVEN NACH WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

10.1 EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERPFLICHTUNGEN in tausend Franken

	2015	2014
• Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	0	0
• Gewährleistungsgarantien und ähnliches	30'252	36'038
• Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
• Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	30'252	36'038

10.2 VERPFLICHTUNGSKREDITE

Die Bank hatte am 31. Dezember 2015 keine Verpflichtungskredite.

10.3 TREUHANDGESCHÄFTE in tausend Franken

	2015	2014
• Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	56'045	50'778
• Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	0	0
• Treuhandkredite	0	0
• Treuhandgeschäfte aus Securities Lending and Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0	0
• Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	56'045	50'778

10.4 VERWALTETE VERMÖGEN

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Informationen zu den verwalteten Vermögenswerten verpflichtet, weil die Summe der Kommissionserträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft kleiner ist als ein Drittel der Summe des Bruttoerfolgs aus dem Zinsengeschäft, des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option.

11 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

11.1 ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Verteilung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option verpflichtet, weil sie für die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs den « De minimis »-Ansatz anwendet.

11.2 ERTRAG AUS REFINANZIERUNG VON HANDELSPOSITIONEN UND AUS NEGATIVZINSEN

Dem Zins- und Diskontertrag werden Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Aufgrund der im 2015 praktizierten Negativzinssätze schmälerten die Refinanzierungskosten den Zinsertrag um 0,015 tausend Franken.

Negativzinsen in tausend Franken	2015	2014
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	-13'502	N/S
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	3'681	N/S

11 OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

11.3 PERSONALAUFWAND in tausend Franken

	2015	2014
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	50'940	49'608
- davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	1'107	N/S
Sozialleistungen	13'924	13'820
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	2'573	2'161
Total Personalaufwand	67'437	65'589

11.4 SACHAUFWAND in tausend Franken

	2015	2014
Raumaufwand	3'360	3'086
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	6'292	6'105
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	14'068	11'287
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	419	519
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	307	364
- davon für andere Dienstleistungen	112	155
Übriger Geschäftsaufwand	12'782	8'721
- davon Entschädigung der Staatsgarantie (Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank)	3'925	0
- davon Leistungskosten	2'863	3'339
Total Sachaufwand	36'921	29'718

11.5 WESENTLICHE VERLUSTE, AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE UND AUFWÄNDE, WESENTLICHE AUFLÖSUNG VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN UND FREIWESENDE WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Der Verkauf der Swisssanto-Beteiligung generierte einen Gewinn von 9.9 Millionen Franken, welcher als ausserordentlicher Ertrag verbucht wurde.

11.6 AUFWERTUNG VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Es wurden keine Beteiligungen oder Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert aufgewertet.

11.7 GESCHÄFTSERFOLG GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

Der Geschäftserfolg wird vollumfänglich in der Schweiz erwirtschaftet. Die Walliser Kantonalbank hat keine Präsenzen ausserhalb der Kantonsgrenzen.

11.8 LAUFENDE UND LATENTE STEUERN in tausend Franken

	2015	2014
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	14'594	16'153
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Total Steuern	14'594	16'153
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	13,22%	13,44%
Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.		

Gemäss Art. 28 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank unterliegt die Bank der kantonalen und kommunalen Steuerpflicht gemäss den für die Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen. Sie ist proportional zum Anteil des Kantons am Aktienkapital von den kantonalen und kommunalen Gewinn- und Kapitalsteuern befreit.

11 OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

11.9 ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT in tausend Franken

	31.12.15		31.12.14	
	Namen-aktien	Inhaber-aktien	Namen-aktien	Inhaber-aktien
Gewinn des Geschäftsjahres (CHF)	56'818'983		56'328'557	
Ausstehende Beteiligungsrechte				
Durchschnittliche zeitgewichtete Anzahl	2'200'000	400'000	2'200'000	400'000
Ergebnis je Beteiligungstitel	18.94	37.88	18.78	37.55

Der unverwässerte Gewinn pro Namenaktie und pro Inhaberaktie wird so berechnet, indem der Jahresgewinn durch die durchschnittliche gewichtete Zahl der Namenaktien und der Inhaberaktien dividiert wird.

Die Bank hat weder genehmigtes noch bedingtes Kapital gemäss Art. 651 und 653 OR. Der verwässerte Gewinn entspricht etwa dem unverwässerten Gewinn.

VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES WIRD DER GENERALVERSAMMLUNG FOLGENDER VORSCHLAG UNTERBREITET in tausend Franken

• Dividende von 16 % auf Namenaktien «B» von 102 Millionen Franken	16'320
• Dividende von 27 % auf Namenaktien «A» von 48 Millionen Franken	12'960
• Zuweisung zur gesetzlichen Gewinnreserve	27'000
• Vortrag auf neue Rechnung	564
Zu verteilender Bilanzgewinn	56'844

Der Präsident des Verwaltungsrates
Jean-Daniel Papilloud

Der Präsident der Generaldirektion
Pascal Perruchoud

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Walliser Kantonalbank
Sion

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Walliser Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 28 bis 53) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers SA, place du Midi 40, case postale, 1951 Sion
Téléphone: +41 58 792 60 00, Téléfax: +41 58 792 60 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers SA ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers SA

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Beresford Caloia'.

Beresford Caloia
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Omar Grossi'.

Omar Grossi
Revisionsexperte

Sion, 26. März 2016

OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL UND DER LIQUIDITÄT

Die « Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität - Säule III : Marktdisziplin » per 31. Dezember 2015 ist auf der Internetseite der Bank verfügbar.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der Walliser Kantonbank eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Walliser Kantonbank hat sich für folgende Ansätze entschieden:

Kreditrisiko:	• Schweizer Standardansatz (SA-CH)	
	• « De-Minimis »-Ansatz	
Marktrisiko:	• Basisindikatorenansatz	
Operationelles Risiko:		
Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel	31.12.2015	31.12.2014
in tausend Franken		
Anrechenbare Eigenmittel		
Gesellschaftskapital	150'000	150'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	428'400	379'400
Kapitalreserve, Gewinnreserve und Gewinnvortrag	543'378	515'382
Eigene Beteiligungstitel	-10'247	-19'571
Kernkapital	1'111'531	1'025'211
<u>Rubrik:</u> Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform Hybride Forderung des Staates Wallis, Nennwert CHF 50'000, (Art. 27-29 ERV)	50'000	50'000
Kernkapital (Tier 1)	1'161'531	1'075'211
Zusätzliches Eigenkapital (Tier 2)		
<u>Rubrik:</u> Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentralen Nachrangige Obligationenanleihe 2011 - 2018, Nennwert CHF 75'000, degressiv anrechenbar gemäss Art. 140 Abs. 3 und Art. 30 Abs. 2 ERV	30'000	45'000
Zusätzliches Nettoeigenkapital (Tier 2)	30'000	45'000
Anrechenbare Eigenmittel gesamt (Tier 1 und Tier 2)	1'191'531	1'120'211
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiko	504'631	492'997
Nicht gegenparteibezogene Risiken	28'424	32'434
Marktrisiko	442	1'324
Operationelles Risiko	33'717	33'991
Erforderliches Mindesteigenkapital / Risikogewichtete Positionen	567'214	560'746
Antizyklischer Kapitalpuffer	58'233	55'136
in % der risikogewichteten Positionen	0.8%	0.8%
Eigenkapitalquoten		
Kernkapitalquote (Tier 1)	16.4%	15.3%
<i>bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>15.6%</i>	<i>14.6%</i>
Anrechenbare Eigenkapitalquote gesamt (Tier 1 und Tier 2)	16.8%	16.0%
<i>bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>16.0%</i>	<i>15.2%</i>
Von der Bank definiertes strategisches Ziel	16.0%	16.0%
Gesetzlich vorgeschriebenes Eigenmittelziel, zzgl. antizyklischer Kapitalpuffer (in % der risikogewichteten Positionen)	12.8%	12.8%
Leverage Ratios	8.1%	N/S
Liquidity Coverage Ratios (LCR)		
Mittelwert der Monatsdaten vom 4. Quartal	105.1%	N/S

Zinsänderungsrisiko im Portfolio der Bank

Bei einer Abweichung der Zinskurve um +/-100 Basispunkte (Bp) würde sich der Marktwert der Eigenmittel der Bank zwischen -137,2 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) und +152,2 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung um 100 Bp) bewegen. Die Erträge würden um 6,7 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) beziehungsweise -7,6 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung um 100 Bp mit einem Mindestreferenzzins von 0% für Leistungen der Kunden) beeinflusst.







Wallis

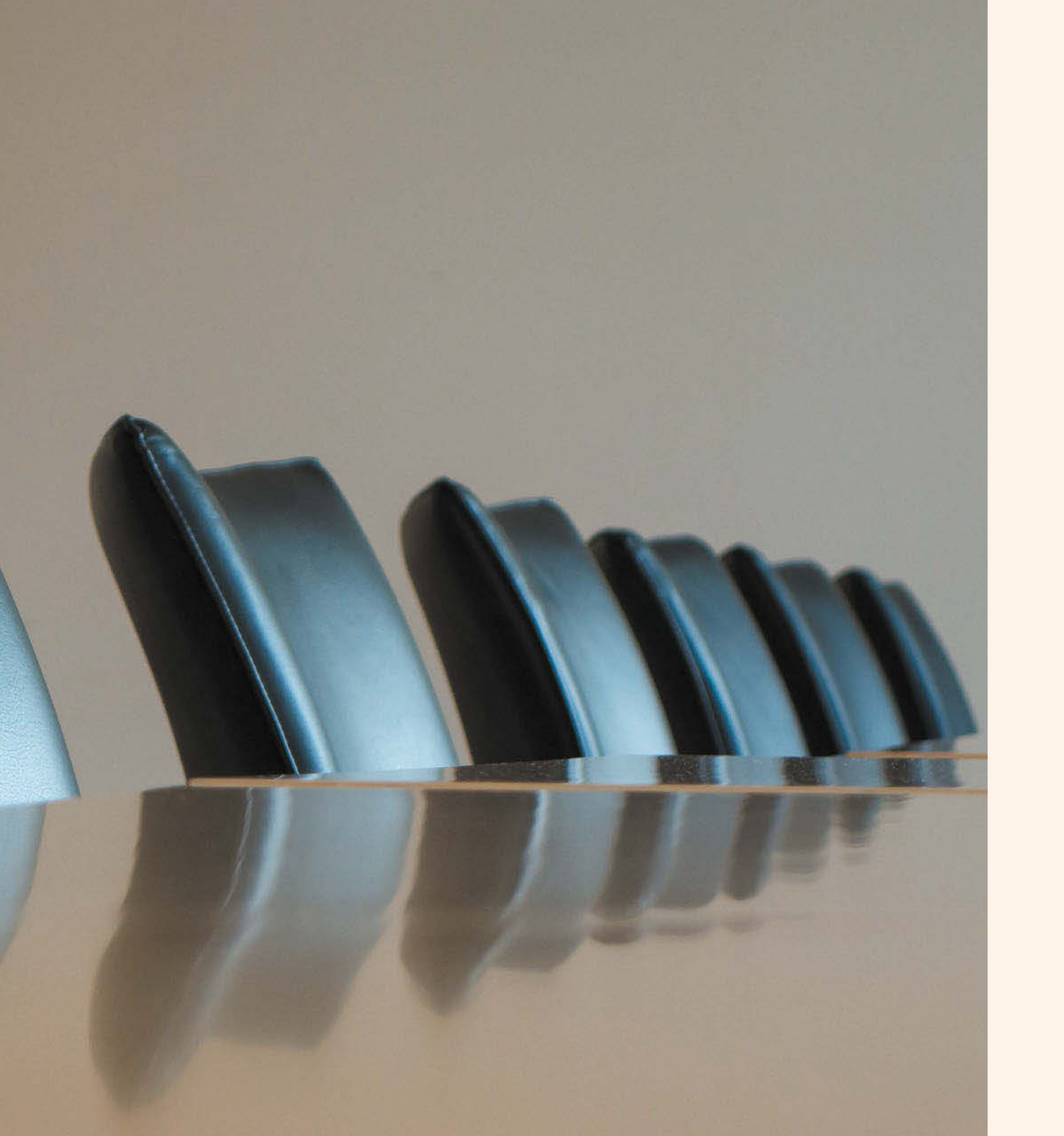


Valais

Kinder aus einer Zirkusschule vor dem Luftschiff von Valais/Wallis Promotion, realisiert in Partnerschaft und auf Initiative der Fachhochschule Westschweiz-Wallis (HES-SO)



Bankstruktur und Aktionariat	62	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	82
Kapitalstruktur	66	Externe Revision	82
Verwaltungsrat	66	Informationspolitik	83
Geschäftsleitung	77	Direktion	84
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	81	Internes Audit	85
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	82		



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance

Die Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) über die Corporate Governance (Richtlinie Corporate Governance) findet auf alle Emittenten Anwendung, deren Beteiligungsrechte an der SIX Swiss Exchange primär- bzw. hauptnotiert sind.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das nachhaltige Unternehmensinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Die Richtlinie Corporate Governance (RLCG) verpflichtet die Emittenten, wichtige Informationen über die Leitung ihres Unternehmens zu veröffentlichen (oder die Gründe, weshalb diese Informationen nicht veröffentlicht werden, zu erklären). Als an der Schweizer Börse kotierte Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) diesen Anforderungen unterstellt. Diese Bestimmungen werden durch zusätzliche Offenlegungsvorschriften ergänzt, die aus speziellen Bankgesetzen hervorgegangen sind.

Die Richtlinie Corporate Governance in ihrer geänderten Version vom 1. September 2014 ersetzt die RLCG vom 29. Oktober 2008. Sie trat am 1. Oktober 2014 in Kraft. Gemäss den Vorschriften des Arti-

kels 663b^{bis} des Obligationenrechts (OR) betreffend Transparenz der an Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder entrichteten Entschädigungen müssen die Angaben über die Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen aufgrund des Bundesrechts im Anhang der Jahresrechnung publiziert werden. Die Angaben über den Inhalt und das Verfahren bei der Festsetzung der Vergütungen und Beteiligungsprogramme werden wie bisher im Kapitel «Corporate Governance» des Geschäftsberichts publiziert. Die WKB ist aufgrund ihrer Rechtsform (öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft gemäss Art. 763 OR) nicht der Verordnung gegen die Abzockerei (VgdA) unterstellt.

Bankstruktur und Aktionariat

BANKSTRUKTUR

Im nachstehenden Organigramm und in der operativen Struktur ist die Organisation der WKB beschrieben:

- Organigramm der WKB siehe Rahmen weiter unten

- Operative Struktur der WKB siehe Seiten 64 und 65
- Kotierte und nicht kotierte Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises

Die Bank besitzt keine Beteiligungen gegenüber kotierten und nicht kotierten Gesellschaften, die konsolidiert werden müssen.

Bedeutende Aktionäre

Die bedeutenden Aktionäre sind im Anhang 9.20 der Jahresrechnung aufgeführt.

Meldungen sind auf der Internetseite der Schweizer Börse abrufbar (www.six-swiss-exchange.com).

Im Berichtsjahr wurden uns keine solchen Meldungen erstattet.

KREUZBETEILIGUNGEN

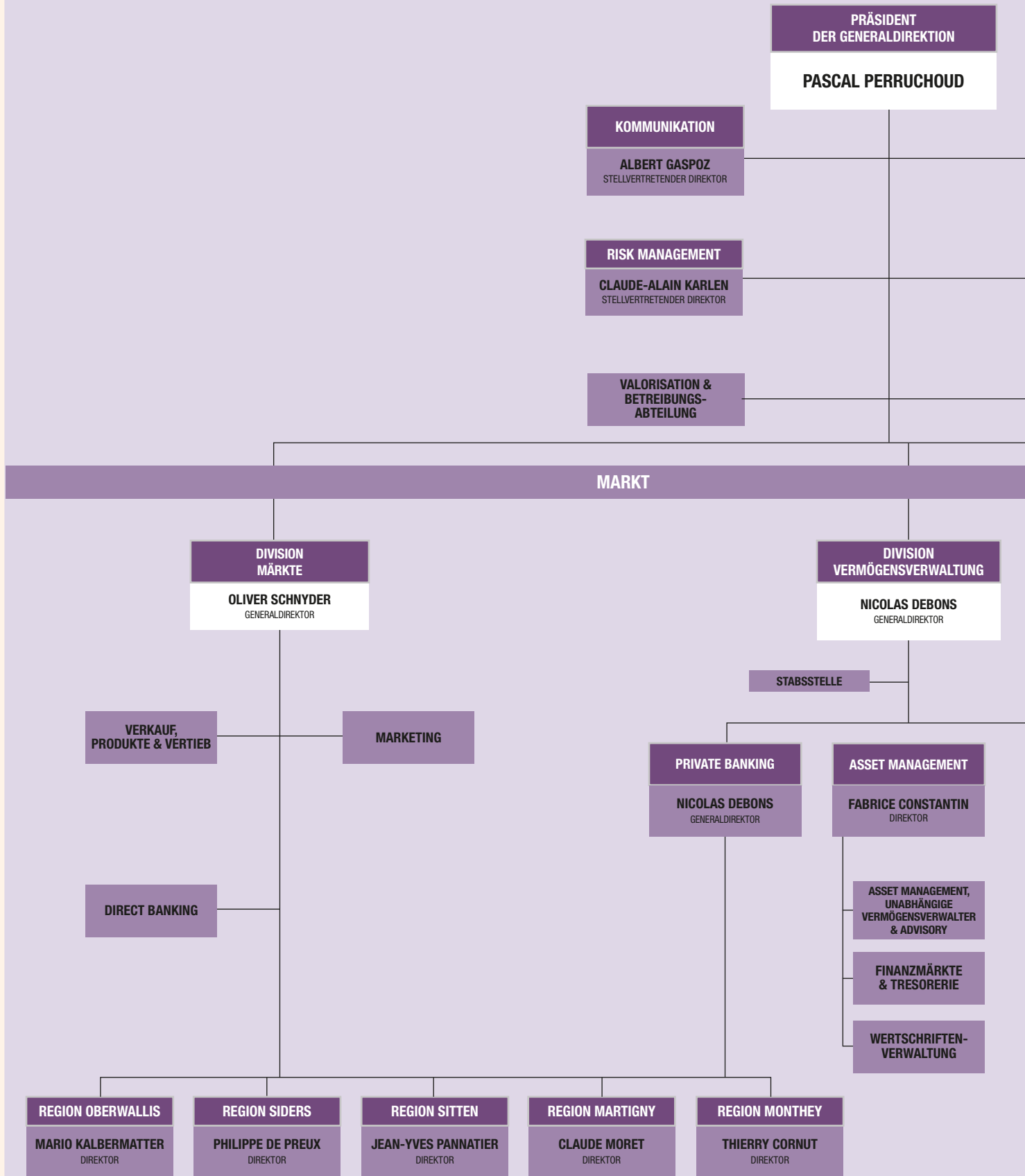
Zwischen der Bank und anderen Gesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen, die kapital- oder stimmenmässig den Grenzwert von 5% überschreiten.

Organigramm der WKB am 31.12.2015





Operative Struktur der WKB am 31.12.2015



PERSONALABTEILUNG

ÉLIANE GASPOZ
STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

LEGAL & COMPLIANCE

RAPHAËL BALET
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

GENERALSTAB

KOMPETENZZENTREN

**DIVISION
FINANZEN & KREDITE**

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

KREDITE

CHRISTIAN ROUX
DIREKTOR

KREDITPRÜFUNG

KREDITANALYSE

FINANZEN

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

BUCHHALTUNG

**INSTITUTIONELLE &
FINANZPLANUNG**

STÉPHANE JEAN
DIREKTOR

INSTITUTIONELLE

**DIVISION
SERVICES**

DANIEL ROSSI
GENERALDIREKTOR

ORGANISATION

STÉPHANE KELLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

IMMOBILIEN

SICHERHEIT

INFORMATIK

DANIEL ROSSI
GENERALDIREKTOR

Dienstleistungen

PHILIPPE MÉTRAILLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

ZENTRALE
DATENSAMMLUNG

ZAHLUNGEN

ZENTRALE
KASSE

MATERIAL-
VERWALTUNG

Kapitalstruktur

KAPITAL, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL, KAPITALVERÄNDERUNGEN

Das per 31. Dezember 2015 im Handelsregister eingetragene Aktienkapital der WKB beläuft sich auf 150 Millionen Franken. Die WKB verfügt über kein genehmigtes und bedingtes Kapital. Ihr Kapital hat in den letzten drei Jahren keine Änderungen erfahren, vorbehaltlich des Kapitalumstrukturierungsprozesses, der von der ausserordentlichen Generalversammlung der Aktionäre und der Sonderversammlung der Inhaberaktiönäre der WKB vom 17. Dezember 2015 beschlossen wurde.

Der Eigenmittelnachweis ist im Anhang 9.17 der Jahresrechnung 2015 enthalten.

LAUFENDER KAPITALUMSTRUKTURIERUNGSPROZESS DER WKB, DIVIDENDENANSPRUCH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 wurde ein Kapitalumstrukturierungsprozess in die Wege geleitet. Am 17. Dezember

2015 haben die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktiönäre der WKB die Vorschläge des Verwaltungsrates genehmigt, wonach eine Einheitsnamenaktie mit einem Nennwert von 10 Franken eingeführt und

AKTIEN in tausend Franken						
Aktienkapital	31.12.2015			31.12.2014		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Namenaktien	150 000	15 000 000	150 000	110 000	2 200 000	110 000
Inhaberaktien	0	0	0	40 000	400 000	40 000
Total Aktienkapital	150 000	15 000 000	150 000	150 000	2 600 000	150 000

Verwaltungsrat am 31.12.2015

Pascal Indermitte

Mitglied
des Verwaltungsrates

Ivan Rouvinet

Mitglied
des Verwaltungsrates

Stephan Imboden

Mitglied
des Verwaltungsrates



Chantal Balet Emery

Mitglied
des Verwaltungsrates

Jean-Pierre Bringen

Vizepräsident
des Verwaltungsrates

Jean-Daniel Papilloud

Präsident
des Verwaltungsrates

das Aktienkapital der WKB um nominal 8 Millionen Franken erhöht werden soll. In diesem Rahmen haben die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktionäre der WKB die künftige Aufhebung der Sonderdividende genehmigt, von welcher die Inhaberaktionäre gegen Gewährung von an der Börse handelbaren Bezugsrechten, die den Erwerb von WKB-Aktien zu einem Vorzugspreis ermöglichen, profitieren.

Die Umsetzung dieser Beschlüsse findet im Geschäftsjahr 2016 statt. Am 11. Januar 2016 wurden die Aufteilung (*Splitting*) des Nennwertes der Aktien und die Umwandlung der Inhaberaktien wurden im Handelsregister eingetragen. Die Erhöhung des Aktienkapitals der WKB wurde am 5. Februar 2016 im Handelsregister eingetragen. Damit erhöhte sich der Nennwert des

Aktienkapitals der WKB von 150 Millionen Franken auf 158 Millionen Franken.

Ausserdem setzte die künftige Aufhebung der Sonderdividende voraus, dass während einer Übergangszeit, welche an der ordentlichen Generalversammlung 2016 endet, zwei verschiedene Namenaktienkategorien geschaffen werden, nämlich:

- 4'800'000 Namenaktien A mit einem Nennwert von 10 Franken pro Aktie, die noch von der Sonderdividende für das Geschäftsjahr mit Ende per 31. Dezember 2015 profitieren;
- 11'000'000 Namenaktien B mit einem Nennwert von 10 Franken pro Aktie, die kein Dividendenprivileg geniessen. Die 800'000 Namenaktien B, die aus der von der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember

2015 beschlossenen ordentlichen Aktienkapitalerhöhung hervorgangen sind, sind erst ab dem Geschäftsjahr 2016 dividendenberechtigt.

Die Dividende für das Geschäftsjahr mit Ende per 31. Dezember 2015 wird gemäss Art. 8 Abs. 4 der Statuten (Version vom 17. Dezember 2015) wie folgt berechnet:

- Die ordentliche Dividende der Namenaktien A und B (mit Ausnahme der 800'000 Namenaktien B, die aus der am 5. Februar 2016 im Handelsregister eingetragenen ordentlichen Aktienkapitalerhöhung der WKB hervorgegangen sind) wird bis zu einem Satz von 5% gleich berechnet.
- Die zusätzliche Dividende wird getrennt ausbezahlt. Der auf die Namenaktien A angewandte Satz dieser zusätzlichen Dividende ist ein Mehrfaches von 2 des auf die Namenaktien B angewandten Satzes der zusätzlichen Dividende.

Vorgesehen ist die Einführung einer Einheitsnamenaktie und damit die Aufhebung der Unterscheidung zwischen Namenaktien A und B anlässlich der ordentlichen Generalversammlung 2016, mit einmaliger Dividende ab dem Geschäftsjahr 2016.

• Stimmrecht

Gemäss Artikel 21 Abs. 2 der Statuten üben die Aktionäre ihr Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

GENUSS- UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Die Bank hat keine Genuss- oder Partizipationsscheine ausgegeben.

BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN

- **Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Es bestehen keine Beschränkungen bis auf jene, die im Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank vorgesehen sind: «Mindestens 51 Prozent der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden.»

WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Die Bank hat weder Wandelanleihen noch Optionen ausgegeben.



Gabriel Décaillet
Mitglied
des Verwaltungsrates

Fernand Mariétan
Mitglied
des Verwaltungsrates

Olivier Dumas
Sekretär
des Verwaltungsrates

Zusammensetzung des Verwaltungsrates der Walliser Kantonalbank am 31. Dezember 2015

VORNAME/NAME	FUNKTION	AUSSCHUSSMITGLIED	ERSTMALIGE WAHL	ENDE DER AMTSDAUER
Jean-Daniel PAPILLOUD 30. November 1950	Präsident	• Strategieausschuss	2012	2017
Jean-Pierre BRINGHEN 24. Juli 1956	Vizepräsident	• Strategieausschuss (Präsident)	2005	2017
Chantal BALET EMERY 7. Juni 1952	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Gabriel DÉCAILLET 23. Mai 1962	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2013	2017
Olivier DUMAS 4. Juni 1951	Sekretär	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2005	2017
Stephan IMBODEN 27. April 1956	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Pascal INDERMITTE 11. August 1974	Mitglied	• Strategieausschuss	2014	2017
Fernand MARIÉTAN 12. Februar 1952	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss (Präsident)	2009	2017
Ivan ROUVINET 25. Juli 1950	Mitglied	• Audit Committee (Präsident)	2009	2017

Jean-Daniel Papilloud, Präsident des Verwaltungsrates, übte vom 1. Januar 1992 bis zum 23. Mai 2012, als er das Amt des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates angetreten hat, das Amt des Präsidenten der Generaldirektion der Walliser Kantonalbank aus.

Keines der anderen Verwaltungsratsmitglieder, die per 31. Dezember 2015 im Amt waren, übt ein exekutives Amt innerhalb der WKB aus oder hat eines ausgeübt.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder erfüllen die im FINMA-Rundschreiben 08/24 festgelegten Unabhängigkeitskriterien.

NATIONALITÄT	AUSBILDUNG	BERUFLICHER HINTERGRUND	AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT
Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne ; International Banking Course, London ; CPCG-Diplom, Centre perfectionnement des cadres genevois ; Schweizerischer Managementkurs ; Centre romand de promotion du management	Bei Schweizer Grossbanken Ausbildung und Erfahrung in sämtlichen Bankabteilungen in Luzern, Lausanne, London, Lugano, Bern und Zürich ; Direktionsposten bei Grossbanken in Monaco, Genf und Sitten, Präsident der Generaldirektion der WKB von 1992 bis 2012	Vom operativen Geschäft zurückgetreten
Schweiz	Dr. rer. pol. der Universität Freiburg	Lehrbeauftragter und Professor an der Universität Neuenburg und an der Handelshochschule Lausanne ; Direktionsmitglied der Bringhen AG, Beratungsmandate im Bereich Unternehmensstrategie ; Richter am kantonalen Arbeitsgericht	Generaldirektor der Bringhen-Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur, der Universität Lausanne, Anwalts- und Notarpatent	Verschiedene Funktionen innerhalb der Judikative im Wallis ; Sekretärin von Wirtschaftsverbänden, danach Mitglied des Vorstandes und verantwortliche Leiterin von <i>economiesuisse</i> in der Westschweiz während acht Jahren	Ehrenmitglied des Kabinetts FBLA associés – Genf – Lausanne – Sitten Rechtsberaterin und Notarin, Sitten
Schweiz	Lic. iur, der Universität Lausanne.	Erfahrung bei einer Schweizer Grossbank in Zürich und im Wallis; leitende Funktionen bei verschiedenen beruflichen Sozialeinrichtungen im Wallis; Kaderfunktionen, danach Leitung eines Walliser Arbeitgeberzentrums.	Direktor des Walliser Handwerkerverbandes
Schweiz	Dipl. Ing. HTL/STV in Mechanik in Lausanne; eidg. dipl. Betriebsagent; höheres Managerprogramm (INSEAD, Fontainebleau)	Verschiedene Kader- und Führungsfunktionen bei Walliser und Schweizer Metall- und Versicherungsgesellschaften	Selbständiger
Schweiz	Lic. iur. der Universität Genf ; lic. iur. pol. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar bei einer Sittener Kanzlei, danach Inhaber einer eigenen Kanzlei in Siders	Advokatur, Siders
Schweiz	Betriebsökonom FH der Hochschule für Wirtschaft, Visp/ Siders	Mandatsleiter bei Treuhandgesellschaften im Wallis, in Luzern und in Bern ; Geschäftsleitungsmitglied der APROA AG	Vorsitzender der Geschäftsleitung der BPT Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur. pol. an der Universität Lausanne ; lic. iur. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar in Monthey; Präsident der Stadt Monthey von 1996 bis 2012	Advokatur und Notariat, Monthey
Schweiz	Eidg. Master of Banking	Kaderfunktionen bei mehreren Schweizer Grossbanken im Wallis	Selbständiger KMU-Privatberater

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATES	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Jean-Daniel PAPILLOUD	Vizepräsident des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates Delegierter	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich • Société suisse des Explosifs SA, Gamsen • SSE Finance AG, Brig-Glis • Valsynthèse AG, Brig-Glis • Mobilière Suisse, Société coopérative, Bern
Jean-Pierre BRINGHEN	Präsident des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates Generaldirektor Mitglied des Verwaltungsrates und Direktor	<ul style="list-style-type: none"> • Bringhen AG, Visp • Sanibat SA, Sitten • S-Tim Protec AG, Visp • Crea Ceram AG, Visp • Creasan AG, Volketswil • Arte Matto Sàrl, Genf • JHB AG, Visp • Sanval SA, Martigny • Santag AG, Thun • Sand Kies AG, Visp • Schneider Sanitär AG, Biglen • Mengis Druck & Verlag, Visp • Bringhen-Gruppe, Visp • H. Bringhen, Handels und Immobilien AG, Visp
Chantal BALET EMERY	Vizepräsidentin des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Vaudoise Assurances Holding SA, Lausanne • Vaudoise générale, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Vaudoise Vie, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Mutuelle Vaudoise, Société coopérative, Lausanne • Gilliard-Juat & Cie SA, Sitten • Robert Gilliard SA Vins, Sitten • Implenia AG, Dietlikon • OLF SA, Corminbœuf
Gabriel DÉCAILLET	Mitglied des Verwaltungsrates Direktor Generalsekretär Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Coopérative romande de cautionnement (CRC), Lausanne • Bürgschaftsgenossenschaft des Walliser Gewerbes, Sitten • Walliser Handwerkerverbandes, Sitten • Pensionskasse der Bauhandwerker (CAPAV), Sitten • Meroba, Berufliche AHV-Ausgleichskasse, Sitten • RESOR, Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes, Sitten • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
Olivier DUMAS	Präsident des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • IdeArk SA, Martigny • Navitas Consilium SA, Martigny • Coopérative CERM, Martigny • Sinergy Commerce SA, Martigny • Sinergy Infrastructure SA, Martigny • Radio-Rhône SA, Martigny • TMR SA, Martigny • CERT Ingénierie SA, Sitten • Adatis SA, Martigny • Multidesk SA, Martigny

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSEGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Ständiges Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Dienstverhältnisse, Kanton Wallis 	
Präsidentin Präsidentin des Stiftungsrates Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Fédération Romande pour l'énergie (FRE), Lausanne Caisse de pension Vaudoise Assurances, Lausanne Fondation de financement de la caisse de pension Vaudoise Assurances, Lausanne Fondation Leenaards, Lausanne Fondation Louis Moret, Martigny 	
Präsident Sekretär des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Fondation IDIAP, Martigny Association CREM, Martigny Association Canal 9, Siders Fondation B. et S. Tissières, Martigny 	

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATES	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Stephan IMBODEN	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Walliser Familienzulagenkasse des Baugewerbes (CAFIB), Sitten • Parkhaus Imboden AG, Zermatt • Staldbach AG, Visp • Valimmovest Holding AG, Siders • Valimmovest AG, Siders
	Vizepräsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Ulrich Imboden AG, Visp • Kieswerk Vispe AG, Visp • Régence Balavaud SA, Vétroz • Rail Services SA, Conthey • Baumaterialien Imboden AG, Visp
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Moix et Zorzi SA, Sitten • Maison Planzer Transports SA • Gotec SA, Sitten • Culivinum SA, Vétroz • Le Relais du Cervin SA, Conthey • Imboden Holding AG, Visp • Dienstleistung Imboden AG, Visp
Pascal INDERMITTE	Präsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • BPT Beteiligungen AG, Visp • APROA AG, Visp
Fernand MARIÉTAN	Vizepräsident des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Société du gaz de la plaine du Rhône SA, Aigle • Holdigaz SA, Vevey • Holdigaz Immobilier SA, Vevey • Holdigaz Management SA, Vevey • Holdigaz Services SA, Vevey • Holdigaz Trading SA, Vevey
	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Transports Martigny et Régions SA (TMR) • CERT Ingénierie SA, Sitten • Ecole Nouvelle Alpina SA, Champéry
	Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
Ivan ROUVINET		

WAHL UND AMTSZEIT

Gemäss Statuten setzt sich der Verwaltungsrat aus neun Mitgliedern zusammen, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und sieben anderen Mitgliedern.

Gemäss Art. 14, Abs. 1 und 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank wer-

den die Mitglieder des Verwaltungsrates für eine Vierjahresperiode gewählt und sind wieder wählbar. Die Amtsdauer ist auf zwölf Jahre beschränkt. Die Mitglieder sind gehalten, ihr Amt am Ende der Verwaltungsperiode, in der sie das 70. Altersjahr erreichen, niederzulegen. Unter der Rubrik «Mitglieder des Verwal-

tungsrats» sind das Datum der ersten Wahl der jeweiligen Mitglieder sowie das Ende ihrer Amtsdauer angegeben.

Gemäss Art. 21, Abs. 1, 2 und 3 der Statuten fasst die Generalversammlung all ihre Beschlüsse, auch die im Artikel 704 OR vorgesehenen, und nimmt die Wahlen mit dem absoluten Mehr der den

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
<p>Vizepräsident</p> <p>Mitglied des Rates und Mitglied des Anlagekomitees</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Association Kids & 4 legs, Sitten • Pensionskasse des Schweizerischen Anwaltsverbandes 	
<p>Präsident</p> <p>Präsident des Stiftungsrates</p> <p>Mitglied des Stiftungsrates</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Falschgeldmuseum, Maison Farinet, Saillon • Prévoyance Santé Valais (PRESV), Siders • Fondation Suisse pour les Cyberthèses, Monthey • Greenbrix Fondation de placement, Genève • Prisma Fondation Suisse d'investissement, Vevey 	
<p>Mitglied des Stiftungsrates</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fondation Madeleine Dubuis, Sitten 	

vertretenen Aktien zugeteilten Stimmen vor. Im zweiten Wahl- oder Beschlussgang entscheidet das relative Mehr. Bei Stimmgleichheit gilt der Stichentscheid des Präsidenten der Generalversammlung.

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen

grundsätzlich in offener Abstimmung; eine geheime Abstimmung kann vom Versammlungspräsidenten angeordnet oder von Aktionären verlangt werden, die zusammen mindestens einen Nennwert von 1 Million Franken vertreten.

Die Erneuerung der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt gestaffelt aufgrund der

vorgenannten Amtszeitkriterien. Je nach den Umständen beziehungsweise Art der Kandidatur (Vertreter des Mehrheitsaktionärs oder der Minderheitsaktionäre) werden die Verwaltungsratsmitglieder entweder kollektiv oder einzeln gewählt.

KOMITEE UND AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATES

Komitee/Ausschüsse, Aufgaben und Abgrenzung der Kompetenzen

Die Organisation des Verwaltungsrates ist im Organisations- und Geschäftsreglement festgelegt so wie diese vom Verwaltungsrat am 14. Dezember 2014 und von der FINMA am 6. Januar 2015 genehmigt wurde. Über die Plenumsitzungen hinaus organisiert sich der Verwaltungsrat in Ausschüssen. Die ständigen Ausschüsse heissen Audit Committee, Ernennungs- und Entschädigungsausschuss sowie Strategieausschuss. Diese Ausschüsse haben keine eigene Entscheidungsbefugnis. Dem Verwaltungsrat, welcher die einzige Entscheidungsinstanz bleibt, können sie nur Anträge und Empfehlungen unterbreiten. Für die administrativen Arbeiten können die Ausschüsse die Infrastruktur der Bank benutzen.

AUDIT COMMITTEE

Das Audit Committee setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandat zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Komitees sind wiederwählbar. Das Komitee kommt jedesmal, wenn es die Umstände erfordern, zusammen, jedoch mindestens viermal im Jahr. Das Audit Committee kann namentlich in den folgenden Bereichen Anträge stellen :

Allgemeiner Auftrag

- Es informiert regelmässig den Verwaltungsrat und meldet ihm jedes besondere Ereignis in Zusammenhang mit seinem Auftrag.
- Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrates zusätzliche Kontrollen vornehmen.
- Es kann im Rahmen seiner Funktionen Mandate vergeben.

Überwachung und Bewertung der Vollständigkeit der Finanzabschlüsse

- Es unterzieht die (veröffentlichte) Jahres- und Zwischenrechnung einer kritischen Prüfung und beurteilt namentlich die Bewertung der wichtigsten Bilanz- und Ausserbilanzpositionen.
- Es vergewissert sich der Kontinuität der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der angemessenen Deckung der Risiken.
- Es bespricht die Finanzabschlüsse und die Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsverfahren mit dem für die Erstellung des Rechenschaftsberichts zuständigen Mitglied der Generaldirektion sowie mit dem leitenden Revisor und dem Leiter des Internen Audits.
- Es schlägt dem Verwaltungsrat die Genehmigung der Jahres- und Halbjahresrechnung vor.

Überwachung und Bewertung der Effizienz des Internen Audits

- Es schlägt dem Verwaltungsrat das mittelfristige und jährliche Programm des Internen Audits vor.
- Es vergewissert sich der Qualität, Unabhängigkeit und Zweckmässigkeit der Ressourcen des Internen Audits.
- Es wird anhand von Berichten über die Ergebnisse der vom Internen Audit durchgeführten Kontrollen informiert.
- Es trifft Vorkehrungen, um regelmässige Kontakte mit dem Leiter des Internen Audits zu unterhalten.
- Es stellt die Verbindung sicher und bewertet die Zusammenarbeit zwischen dem Internen Audit und der externen Revision als bevorzugter Ansprechpartner.

Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revision

- Es bewertet die Leistungen und Vergütungen der externen Revision und vergewissert sich ihrer Unabhängigkeit.
- Es bewertet einmal im Jahr die Risikoanalyse der externen Revision und ihre Prüfstrategie.
- Es unterzieht die Berichte der externen Revision über die Prüfung der Jahresrechnung und Sorgfaltsprüfung einer kritischen Prüfung und kommentiert sie mit dem verantwortlichen Revisor.
- Es vergewissert sich, dass die festgestellten Unzulänglichkeiten von der Bank berichtet und die Empfehlungen der externen Revision umgesetzt werden.

Überwachung und Bewertung der internen Kontrolle

- Es überwacht und bewertet die Effizienz der internen Kontrolle bei der Erstellung des Rechenschaftsberichts.
- Es bewertet den Ablauf der internen Kontrolle auf Ebene der Compliance-Funktion und der Risikokontrolle.
- Es vergewissert sich, dass bei bedeutenden Änderungen des Risikoprofils des Instituts die interne Kontrolle angemessen angepasst wird.

Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrates zusätzliche Kontrollen vornehmen.

Per Ende 2015 bestand das Audit Committee aus Ivan Rouvinet (Präsident), Chantal Balet Emery und Stephan Imboden; es kam neun Mal zusammen. Der Leiter des Internen Audit nimmt grundsätzlich an allen Sitzungen des Komitees teil. Die externe Revision ihrerseits hat jederzeit Zutritt. Je nach den behandelten Punkten

nehmen auch die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion sowie andere Spezialisten der Bank teil.

ERNENNUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGS-AUSSCHUSS

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wiederwählbar. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern aber mindestens 4 mal pro Jahr. Er hat die folgenden Aufgaben :

- die in der Bank geltende Entschädigungspolitik prüfen ;
- eine Vormeinung über das Entschädigungssystem bzw. die Entschädigungen der leitenden Organe der Bank abgeben ;
- für die Nachfolge der Generaldirektion sorgen und eine Vormeinung über die Ernennungen der Mitglieder der Generaldirektion abgeben.

Fernand Mariétan (Präsident), Gabriel Décaillet und Olivier Dumas bildeten per Ende 2015 den Ernennungs- und Entschädigungsausschuss. Dieser Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil.

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss setzt sich aus maximal vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern.

Der Strategieausschuss schlägt die kurz-, mittel- und langfristige Strategie in den Bereichen vor, für welche er vom Verwaltungsrat beauftragt wurde.

Der Strategieausschuss setzte sich gegen Ende 2015 aus Jean-Pierre Bringhen (Präsident), Jean-Daniel Papilloud und Pascal Indermitte zusammen. Es fanden sechzehn Sitzungen statt. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil. Je nach Tagesordnung nehmen auch die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion, sowie andere Mitglieder der Direktion teil.

INTERNE ORGANISATION

Gemäss Artikel 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Walliser Kantonalkasse obliegt dem Verwaltungsrat die Oberleitung und die Aufsicht über die Bank und die Geschäftsführung. Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest und definiert in den Führungsgrundsätzen die Art und Weise der Umsetzung des Bankauftrags zugunsten der Walliser Wirtschaft.

• Aufteilung der Aufgaben innerhalb des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wird von Jean-Daniel Papilloud präsiert. Jean-Pierre Bringen amtiert als Vizepräsident. Die anderen Mitglieder sind Chantal Balet Emery, Gabriel Décaillet, Olivier Dumas, Stephan Imboden, Pascal Indermitte, Fernand Mariétan und Ivan Rouvinet.

Der Verwaltungsrat kann sich in Komitees und Ausschüssen organisieren, deren Kompetenzen und Organisation er festlegt. So konstituierte er in seinem Kreise ein Komitee und zwei Ausschüsse, welche die Aufgabe haben, Beschlüsse vorzubereiten und ihm Vorschläge zu unterbreiten (siehe Details unter der Rubrik «Komitee und Ausschüsse des Verwaltungsrates»).

• Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Die Generalversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats und ernennt auf Vorschlag des Staatsrats seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit dem Mehr der anwesenden Mitglieder. Er ist beschlussfähig, sobald sechs Mitglieder anwesend sind. Der Verwaltungsrat tagt mindestens einmal pro Monat nach einem vorher festgelegten Kalender.

Weitere Sitzungen sind möglich. Der Präsident der Generaldirektion und die Mitglieder der Generaldirektion sowie gegebenenfalls der oder die Mitarbeiter, die sie beauftragen, wohnen der Sitzung mit beratender Stimme bei.

Im Jahr 2015 versammelte sich der Verwaltungsrat fünfzehn Mal zu einer Plenumsitzung. Der Walliser Staatsrat, Vorsteher des Departements für Finanzen und Institutionen und die Präsidenten des Verwaltungsrates und der Generaldirektion kamen fünfmal zusammen. Auch der Vizepräsident des Verwaltungsrates nahm daran teil.

• Bewertung der Performance des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat führt jährlich eine schriftliche Bewertung der gesetzten Ziele sowie der Arbeits- und Funktionsweise durch. Zudem erstatten die Ausschüsse und das Komitee dem Verwaltungsrat einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten.

KOMPETENZENREGELUNG

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und Aufsicht der Bank aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig die Geschäftsstrategie und legt die Organisation und die Risikopolitik fest. Im Übrigen übernimmt er die Aufgaben, die ihm nach Gesetz zugeteilt werden (Artikel 716a OR).

Gemäss Artikel 24 der Statuten übernimmt der Verwaltungsrat namentlich die folgenden Kompetenzen:

- Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest (Pläne, Budgets und voraussichtliche Bilanzen).
- Er legt die Organisation durch die Genehmigung des Organisations- und Geschäftsreglementes fest.
- Er übt die Überwachung und die interne Kontrolle von Klumpenrisiken gemäss Artikel 95 und fortfolgende der Eigenmittelverordnung aus.
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Organisations- und Geschäftsreglement.
- Er ernennt den Präsidenten und die Mitglieder der Generaldirektion, die externe Revision sowie den Vorsteher und das Personal des internen Audits.
- Er prüft und bespricht die Berichte der externen Revision und die Jahresrechnung.
- Er prüft und erörtert den Geschäftsbericht zum vergangenen Geschäftsjahr und unterbreitet der Generalversammlung die Jahresrechnung, sowie seine Anträge zur Gewinnverteilung oder zur Abdeckung von allfälligen Verlusten und seine Anträge zur Bildung von besonderen Reserven.
- Er genehmigt die Risikopolitik und überprüft periodisch deren Zweckmässigkeit.

Neben den unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen, welche ihm vom Gesetz und von den Statuten, namentlich im Artikel 24, zugeteilt werden, verfügt der Verwaltungsrat namentlich über die folgenden Kompetenzen:

- Er verabschiedet jedes Reglement, welches sich auf die Umsetzung der operativen Organisation der Bank bezieht (Gründung und Aufhebung von Divisionen und Kompetenzänderungen auf Ebene der Generaldirektion).
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Kompetenztafel.
- Er genehmigt die Kriterien bei der Wahl von Banken und Korrespondenten.
- Er legt die Vergütung der Generaldirektion fest.
- Er legt die Vergütung des Vorstehers des internen Audits.
- Er genehmigt die Personalpolitik, die Lohnpolitik und den Verhaltenskodex.

Gemäss Artikel 24 und 30 legen die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Bank die Aufteilung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat und der Generaldirektion detailliert fest. Die Kompetenzen der Generaldirektion sind im Artikel 30 der Statuten beschrieben. Der Generaldirektion obliegt die Oberleitung der Bank. Unter Vorbehalt der oben genannten Befugnisse des Verwaltungsrates tätigt sie gemäss Organisations- und Geschäftsreglement alle Geschäfte, die es erlauben, den gesetzlichen Zweck zu erreichen. Die Generaldirektion führt die Beschlüsse des Verwaltungsrates aus und unterbreitet Vorschläge bezüglich jener Geschäfte, welche in die Kompetenz des Verwaltungsrates fallen.

Der Generaldirektion obliegt die Führung und die direkte Aufsicht über die Geschäfte der Bank. Sie verfügt insbesondere über folgende Befugnisse:

- Sie ist verantwortlich für die Anwendung der gesetzlichen und in den Verordnungen vorgesehenen Bestimmungen im Bereich Banken und Effektenhandel sowie der Richtlinien, Zirkulare und Vereinbarungen, welche von der FINMA und den Berufsorganisationen herausgegeben werden. Ebenso stellt sie die Einhaltung der Statuten und der Reglemente der Bank sicher.
- Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik und die Erlassung der nötigen Richtlinien.
- Sie überwacht die Ausführung der Vorschriften über Liquiditäten, Eigenmittel und Risikoverteilung und setzt den Verwaltungsrat davon in Kenntnis.

- Sie legt die Geschäfts- und Werbepolitik der Bank fest und stellt deren Umsetzung in allen Aussenstellen sicher.
- Sie gibt die für die Geschäftsführung und deren Aufsicht erforderlichen Anweisungen und Richtlinien heraus und stellt namentlich den störungsfreien Betrieb des internen Kontrollsystems sicher.
- Sie erarbeitet die jährlichen Betriebs- und Investitionsbudgets und überwacht deren Anwendung.
- Sie entscheidet über die Schaffung und Ersetzung von Arbeitsplätzen, stellt Mitarbeiter ein und legt den Rahmen ihrer Entlohnung fest. Sie ernennt und entlässt Kaderleute.
- Sie stellt die Koordination der Tätigkeiten der Divisionen sicher.

INFORMATIONSPFLICHT

Die Mitglieder des Verwaltungsrates informieren den Verwaltungsrat über alle Verwaltungsrats- und Geschäftsführungsmandate oder andere leitenden Funktionen, die sie in einer Gesellschaft bekleiden oder zu übernehmen gedenken.

Ferner informieren sie den Verwaltungsrat gegebenenfalls über ihre Geschäftsverbindungen mit natürlichen oder juristischen Personen, welche in einer Verbindung mit der Bank stehen und eng mit behandelten Dossiers verknüpft sind.

INFORMATIONSEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der Verwaltungsrat übt seine Aufsicht und Kontrolle über die Generaldirektion aus und stützt sich dabei namentlich auf das Audit Committee, auf die externe Revision und auf das Interne Audit, welches regelmässige Kontrollen in Bezug auf alle Tätigkeiten der Bank durchzuführen hat.

Die Betreuung und Kontrolle der Geschäfte der Generaldirektion erfolgen über regelmässige Informationen. Die Generaldirektion informiert den Verwaltungsrat über die wichtigen laufenden oder im allgemeinen Interesse liegenden Geschäfte. Alle von der Generaldirektion bearbeiteten Geschäfte werden in Form eines Sitzungsprotokolls der Generaldirektion an den Verwaltungsrat weitergeleitet.

• Fluss und Häufigkeit der Informationen an den Verwaltungsrat

Damit der Verwaltungsrat die ihm zukommenden Aufsichtsaufgaben ausüben kann, präsentiert und kommentiert die Generaldirektion die nach der Tabelle auf Seite 80 relevanten und verlangten Informationen auf angemessene Weise.

Genauer gesagt, informiert die Generaldirektion den Verwaltungsrat angemessen über die allgemeine Lage in den Tätigkeitsbereichen der Bank, über die Entwicklung der Ergebnisse und Rechtsfälle sowie über die gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und die Amortisationsentscheide. Der Gegenstand und die Häufigkeit der Informationen, welche dem Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme und/oder zur Entscheidung unterbreitet werden, werden nach einem informations- und entscheidungsabhängigen Turnus detailliert geplant.

Was die Kreditgeschäfte (*Core Business*) der Bank betrifft, übergibt die Direktion dem Verwaltungsrat zusätzlich halbjährlich die Liste der hohen Kontoüberziehungen, die so genannten «Watching Lists», mit bedeutenden Gesamtverpflichtungen sowie vierteljährlich die Aufstellung aller Klumpenrisiken, welche gemäss dem von der FINMA erstellten Anzeigeformular festgestellt wurden (Risikoposition, welche 10% der anrechenbaren Eigenmittel erreicht oder übersteigt). Im Rahmen der Imagepflege der Walliser Kantonalbank nimmt der Verwaltungsrat regelmässig Kenntnis von der Unternehmenskommunikationspolitik der WKB, der durchgeführten Aktionen und der erzielten Ergebnisse. Alle Vierteljahre wird ihm eine sowohl qualitative als auch quantitative Analyse zur Kenntnis gegeben. Diese Strategie erfolgt auch im Rahmen des Gesamtprozesses zur Verwaltung der Reputationsrisiken.

• Internes Audit

Das Interne Audit, welches von der Generaldirektion unabhängig ist, ist direkt dem Verwaltungsrat unterstellt. Aufgrund seines unbeschränkten Prüfrechts innerhalb der Bank obliegt ihm die Durchführung regelmässiger Kontrollen im gesamten Bankgeschäft. Der Verantwortliche und die Mitarbeiter des Internen Audits werden vom Verwaltungsrat ernannt.

Auf Vorschlag des Audit Committee verabschiedet der Verwaltungsrat jährlich die vom Verantwortlichen des Internen Audits erstellte Audit-Jahresplanung. Er erhält die Berichte des Internen Audits zusammen mit den Stellungnahmen der Generaldirektion und bespricht sie im Rahmen seiner Sitzungen. Das Interne Audit, welches die beruflichen Qualitätskriterien des SVIR (Schweizerischer Verband für Interne Revision) erfüllt, arbeitet mit der externen Revision im Rahmen seines Auftrags zusammen.

• Interne Organisation der Generaldirektion

Unter Einhaltung der sie betreffenden Vorschriften kann die Generaldirektion ihre Aufgaben und Kompetenzen delegieren. Die Grundfunktion der Generaldirektion wird durch Komitees verstärkt, welche die Aufgabe haben, im Namen der Generaldirektion bestimmte Entscheidungen vorzubereiten und auszuführen sowie Kompetenzen oder wichtige Kontrollen auszuüben (siehe Seite 80).

Geschäftsleitung am 31.12.2015

Daniel Rossi
Generaldirektor,
Leiter der Division
Services

Christian Donzé
Generaldirektor,
Leiter der Division
Finanzen & Kredite

Oliver Schnyder
Generaldirektor,
Leiter der Division
Märkte



Nicolas Debons
Generaldirektor,
Leiter der Division
Vermögensverwaltung

Pascal Perruchoud
Präsident
der Generaldirektion

Geschäftsleitung

Zusammensetzung der Geschäftsleitung der Walliser Kantonalbank am 31. Dezember 2015

VORNAME/NAME	FUNKTION	NATIONALITÄT	AUSBILDUNG
Pascal PERRUCHOUD 11. März 1958	Präsident der Generaldirektion	Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne Lic. iur. der Universität Genf und Anwaltspatent International Banking Course, New York
Nicolas DEBONS 22. August 1964	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Handels- und Industriewissenschaften der Universität Genf, Schwerpunkt Unternehmensführung, Option Finanzen
Christian DONZÉ 25. September 1963	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften, Universität St. Gallen ; US-Wirtschaftsprüfer
Daniel ROSSI 4. Juni 1964	Generaldirektor	Schweiz	Master of Science der Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) in Informatik Bachelor of Science, HES-SO, in Elektrotechnik
Oliver SCHNYDER 13. Juni 1975	Generaldirektor	Schweiz	Doktor in Recht der Universität Bern ; Anwaltspatent

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Pascal PERRUCHOUD	Präsident des Stiftungsrates Vizepräsident des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten • Investissements Fonciers SA, Lausanne • Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Nicolas DEBONS		
Christian DONZÉ		
Daniel ROSSI	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Madon SA, Sitten • Immobilien Rathaus AG, Sitten
Oliver SCHNYDER	Mitglied des Verwaltungsrates	<ul style="list-style-type: none"> • Centre de Compétences Financières SA, Sitten

Die Bank hat keine Managementverträge mit Gesellschaften ausserhalb der Bank abgeschlossen.

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN	AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT	AMTSANTRITT
Verschiedene Kaderfunktionen im Rechts- und Kreditbereich bei einer Walliser Bank; danach Leiter des Rechtsdienstes, der Kreditverwaltungs- und Kreditkundenabteilungen, danach Mitglied der Generaldirektion der WKB, Leiter der Division Valorisation dann der Division Kunden	Präsident der Generaldirektion	1. Januar 1998 als Mitglied der Generaldirektion; 23. Mai 2012 als Präsident der Generaldirektion
Beruflicher Werdegang und Finanzausbildung bei Schweizer Grossbanken in London und Genf; verschiedene Kader- und Führungsfunktionen im Bereich Börse, Finanzmärkte, Vermögensverwaltung, institutionelle Kunden und Kundenberatung	Generaldirektor Leiter der Division Vermögensverwaltung	1. September 2010
Beruflicher Werdegang in den Bereichen Audit, Risikomanagement, Finanzen, Vermögensverwaltung und Investment Banking im In- und Ausland; Leitung von Bankennetzen auf internationaler Ebene; verschiedene Kader- und Managementfunktionen bei einer Schweizer Grossbank, einer Privatbank und einer ausländischen Grossbank	Generaldirektor Leiter der Division Finanzen & Kredite	1. Juni 2014
Diverse Kader- und Managementfunktionen im Bank- (Privatbankiers), Informatik- und Dienstleistungsbereich; danach Direktor und Abteilungsleiter IT der WKB	Generaldirektor Leiter der Division Services	1. April 2014
Mitarbeiter eines Anwalts- und Notariatsbüros in Brig; Kaderfunktion bei einer Schweizer Grossbank für die Region Bern-Mittelland; Leitung von Wirtschafts- und Politverbänden, danach Partner einer Berner Anwaltskanzlei	Generaldirektor Leiter der Division Märkte	1. August 2014

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSEGRUPPEN		POLITISCHE ÄMTER
Präsident des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten Fonds valaisan de cautionnement 	
Mitglied des Komitees	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Bankenvereinigung, Sitten Walliser Handelsverband, «WHV», Sitten Espace Création, Sitten Walliser Immobilienkammer (WIK), Sitten 	
Vertreter ausserhalb des Rats	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Vorsorge, Sitten 	
Vizepräsident des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> 3. Säule-Stiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten Freizügigkeitsstiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Mitglied des Komitees	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Bankenvereinigung, Sitten AEMO, service d'action éducative en milieu ouvert du Valais romand 	
Vertreter ausserhalb des Rats	<ul style="list-style-type: none"> Walliser Vorsorge, Sitten 	
Vizepräsident des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten 	
Mitglied des Stiftungsrates	<ul style="list-style-type: none"> Fonds valaisan de cautionnement Stiftung «Freude herrscht», Bern 	

Periodizität	OBERAUFSICHT (Information)	OBERLEITUNG (Entscheidung)
Monatlich	<ul style="list-style-type: none"> • Financial-Management-Bericht • Zinsentwicklung • Protokoll des ALCO-Komitees (Asset and Liability Committee) 	
Vierteljährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Risk-Management-Bericht • IKS-Bericht (Internes Kontrollsystem) • Anlagestrategie • Grosse Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Nostro-Portefeuille
Halbjährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Verkaufscontrolling (Marktdurchdringung – Sektoren und Regionen) • Liste der Überziehungen • Wichtige Kredite • Liste der Pendenzen infolge der Aufträge des Internen Audit • Liste der vom Internen Audit erstellten Notizen • Laufende Verfahren • Entwicklung der gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und Amortisationsentscheidungen • Entwicklung der Beteiligungen 	
Jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht über Compliance-Risiken • Bericht des Leiters des Internen Audits • Tätigkeitsbericht der Funktion der Risikokontrolle • Bericht über die Basis Aufsichtsprüfung erstellt von der externen Revision • Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung erstellt von der externen Revision • Tätigkeitsbericht der Divisionen / Märkte • Bewertung der Risiken und Ziel des Audits, erstellt durch das Interne Audit • Analyse der Risiken und der Auditstrategie durch den externen Revisor 	<ul style="list-style-type: none"> • Budget / Strategie der Divisionen • Lohnpolitik • Jährlicher Prüfungsplan • Entlohnung • Kompetenzenregel (Kredithandbuch) • Kriterien für die Wahl der Banken und Korrespondenten • Jährliche Selbstbewertung des Verwaltungsrates • Abschlusspolitik / Erstellung der Zwischen- und Jahresrechnung und des Geschäftsberichts • Risikobegrenzung • Veröffentlichung der Eigenmittel und der Liquiditäten • Planung der Eigenmittel
Vierjährlich		<ul style="list-style-type: none"> • Risikopolitik • Kreditpolitik • Lohnpolitik • Business Plan • Mittelfristiger Prüfungsplan
Nach Bedarf		<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Aufgaben

VERTRETUNG DER GENERALDIREKTION INNERHALB DER KOMITEES	HAUPTAUFGABEN
Kreditkomitee* Pascal Perruchoud (Präsident) Nicolas Debons Christian Donzé Daniel Rossi Oliver Schnyder	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungen in Zusammenhang mit wichtigen Kreditgeschäften im Rahmen der Kompetenzen.
Nostro-Anlage-Komitee* Nicolas Debons (Präsident)	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Richtlinien zur Verwaltung des Nostro-Wertschriftenportefeuilles (Handel und Finanzanlagen) im Rahmen der Anlagestrategie und der von der Generaldirektion festgelegten und vom Verwaltungsrat beschlossenen Limiten. • Überwachung der Verwaltung der verschiedenen Nostro-Wertschriftenportefeuilles.
Alco-Komitee (Asset and Liability Committee) Christian Donzé (Präsident) Nicolas Debons Oliver Schnyder	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung von Vorschlägen zur aktiven Verwaltung der Gesamtbilanz und Zinspolitik (aktiv/passiv) sowie zu den Refinanzierungsstrategien und -geschäften und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für Hedge-Geschäfte und sonstige Anlagen.
Märktekomitee Oliver Schnyder (Präsident)	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Performance des Kundengeschäfts im Konkurrenzumfeld und Messung der Marketingaktionen.

*mit delegierter Kompetenz

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Im Allgemeinen soll das aktuelle Vergütungssystem der WKB Kompetenzen und Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die individuelle und kollektive Leistung fördern.

GRUNDSÄTZE

• Verwaltungsrat

Die Vergütung des Verwaltungsrates richtet sich nach dem Zeitaufwand (Plenar- und Unterkommisionssitzungen) und bezieht sich auf eine *Jahresbenchmark* börsenkotierter Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit.

Aufgrund der erreichten Gesamtziele der Bank wird dem Verwaltungsrat eine variable Vergütung entrichtet.

• Generaldirektion

Die den Mitgliedern der Generaldirektion vorbehaltene Lohnpolitik soll eine Bündelung der erforderlichen Fähigkeiten und Erfahrungen sowie die Motivation der Mitglieder und deren langfristige Bindung an das Unternehmen sicherstellen.

Die WKB möchte konkurrenzfähige und mit anderen Kantonalbanken vergleichbare Löhne bieten; als *Benchmark* wird eine Gruppe von Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit herangezogen.

Die individuelle Vergütung des Präsidenten der Generaldirektion und der einzelnen Mitglieder der Generaldirektion richtet sich nach der durchschnittlichen Vergütung der Präsidenten der Generaldirektion beziehungsweise der Mitglieder der Generaldirektion der Banken, die gemäss der von der Firma *klingsler consultants AG* in Zürich erstellten Vergleichsstudie zur Referenzgruppe (*Benchmark*) gehören. Mit diesem Ansatz wird auch der Entwicklung der Vergütungen der Kantonalbanken Rechnung getragen.

Die Vergütung wird jährlich überprüft und aufgrund der erreichten Ziele festgelegt.

Die variable Vergütung richtet sich somit nach der individuellen Leistung des Mitglieds der Generaldirektion sowie nach dem Geschäftsgang der Bank. Das Modell zur Bestimmung des variablen Teils berücksichtigt auch die Entwicklung der Erträge, des operationellen Ergebnisses und des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses (Gesamtziele).

Mit diesem Ansatz wird auch die im operationellen Ergebnis enthaltene Risiko-Komponente und die aus dem Aufwand-Ertrags-Verhältnis resultierende Effizienzkomponente berücksichtigt.

• Kaderleute und Mitarbeitende

Das feste Grundgehalt des einzelnen Mitarbeitenden wird aufgrund der ausgeübten Funktion und unter Berücksichtigung der Marktpraktiken bestimmt. Die Entwicklung des festen Grundgehalts innerhalb der Hierarchiestufe hängt von der jährlichen Leistungsbewertung und von der Erfahrung ab.

Die individuelle Leistungsprämie beruht auf dem Management System by Objectives. Zu Beginn des Jahres werden die individuellen Ziele (quantitative, qualitative, Verhaltens- und Ausbildungsziele) der einzelnen Mitarbeitenden definiert und in der jährlichen Leistungsbewertung festgehalten.

Im darauffolgenden Jahr werden einerseits die Jahresziele und andererseits die laufenden Tätigkeiten, Führungsaufgaben und funktionspezifischen Kriterien bewertet.

Bei der Berechnung der individuellen Leistungslohnvorschläge wird die Gesamtheit der je nach Funktion unterschiedlich gewichteten Kriterien berücksichtigt.

BESTANDTEILE

• Verwaltungsrat

Die Vergütungen an die Verwaltungsratsmitglieder sind im Anhang 9.22 der Jahresrechnung aufgeführt, welcher in sinngemässer Anwendung von Artikel 14 bis 16 VgDA und in Übereinstimmung mit der Corporate Governance-Richtlinie erstellt wurde. Sie setzen sich aus festen und variablen Honoraren zusammen.

Variable Vergütungen werden auch in Form von während zweier Jahre gesperrten WKB-Aktien entrichtet. Die variable Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder machte 12,7% der Gesamtvergütung aus (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen).

• Generaldirektion, Kaderleute und Mitarbeiter

Die Vergütungen setzen sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Einzelvergütung zusammen.

Die Vergütungen an die Mitglieder der

Generaldirektion sind im Anhang 9.22 der Jahresrechnung aufgeführt, welcher in sinngemässer Anwendung von Artikel 14 bis 16 VgDA und in Übereinstimmung mit der Richtlinie Corporate Governance erstellt wurde. Sie setzen sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen, welche 35% der Nettogesamtvergütung ausmachen (ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen). Der variable Teil wird zu 60% sofort in bar und zu 40% in Form von während mindestens zweier Jahre gesperrten Aktien entrichtet. Der massgebende Börsenkurs entspricht dem Schlusskurs des Berichtsjahres, abzüglich der Dividende.

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist im Übrigen ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Das Kader (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 12 beziehungsweise 6 Aktien (vor Splitting) zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugskurs zu erwerben. Die Aktien sind für eine Dauer von 5 Jahren gesperrt.

Was die Repräsentationsspesen betrifft, werden die Mitglieder der Generaldirektion, die Direktoren, die stellvertretenden Direktoren sowie die Kaderleute mit Kundenkontakt mit einer Pauschale in Höhe der voraussichtlichen Spesen entschädigt.

Die Mitglieder der Generaldirektion, die Direktoren und die stellvertretenden Direktoren kommen in den Genuss eines überobligatorischen Vorsorgeplans, welcher von der Bank gemäss Anhang 9.13 der Jahresrechnung finanziert wird.

• Abgangsentschädigungen

Es wurden keine Abgangsentschädigungen vereinbart. Für geleistete Dienste gibt es ein Abschiedsgeschenk (Mandatsende von Mitgliedern des Verwaltungsrates und Pensionierung von Mitgliedern der Generaldirektion) in Form von drei Aktien (vor Splitting) pro Dienstjahr als Bankorgan.

FESTLEGUNGSKOMPETENZEN UND -PROZESSE

• Verwaltungsrat

Gemäss Art. 3, Abs. 1, Bst. g des Organisations- und Geschäftsreglements der Bank legt der Verwaltungsrat die (feste und variable) Vergütung an seine Mitglieder fest.

• Generaldirektion

Gemäss Art. 3, Abs. 1, Bst. m des Organisations- und Geschäftsreglements der Bank legt der Verwaltungsrat die Vergütung an die Generaldirektion fest. Im Rahmen der Annahme der Budgets und der Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an die Generaldirektion fest.

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss definiert und evaluiert die Ziele, legt die Einzelvergütungen fest und setzt den Verwaltungsrat zur Beschlussfassung davon in Kenntnis.

• Kaderleute und Mitarbeiter

Im Rahmen der Annahme der Budgets und Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an das Personal fest. Die Generaldirektion legt die allgemeinen Verteilungskriterien fest. Aufgrund der zentral berechneten Vorschläge nach vordefinierten Kriterien validieren die Führungsverantwortlichen die Vergütungen in Zusammenarbeit mit ihren direkten Vorgesetzten.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNGEN UND -VERTRETUNGEN

• Stimmrechtsbeschränkungen

Es bestehen diesbezüglich keine Bestimmungen.

• Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Gemäss Artikel 19 der Statuten benötigen Aktionäre oder deren Vertreter, die an der Generalversammlung teilnehmen möchten, eine Zutrittskarte.

STATUTARISCHE QUOREN

Gemäss Artikel 20 der Statuten ist die Generalversammlung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Aktien vertreten ist. Ist dies nicht der Fall, muss binnen dreissig Tagen eine neue Versammlung einberufen werden; diese ist unabhängig

von der Anzahl der vertretenen Aktien beschlussfähig.

Gemäss Artikel 21, Abs. 1 der Statuten werden alle Beschlüsse, auch die im Artikel 704 des Obligationenrechts vorgesehenen, mit der absoluten Mehrheit der Stimmen, im ersten und mit dem relativen Mehr im zweiten Wahl- oder Beschlussgang gefällt.

EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Gemäss Gesetz über die Walliser Kantonalbank richtet sich die Einberufung der Generalversammlung nach den folgenden statutarischen Regeln:

• Artikel 15 der Statuten – Ordentliche Einberufung

¹ Die ordentliche Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat einberufen.

² Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres am Sitz der Bank oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bezeichneten Ort innerhalb des Kantons statt.

• Artikel 16 der Statuten – Ausserordentliche Einberufung

¹ Eine ausserordentliche Generalversammlung findet auf Beschluss des Verwaltungsrates statt oder kann von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, schriftlich und unter Angabe des Zweckes verlangt werden.

² Der Revisor gemäss Obligationenrecht kann, wenn die Umstände es erfordern, eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

TRAKTANDIERUNG

• Artikel 17 der Statuten – Traktandierung

³ Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können bis spätestens fünfzehn Tage vor dem Versammlungstag schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Sie geben dabei den Verhandlungsgegenstand und die Anträge bekannt. Diese werden den Aktionären zu Beginn der Generalversammlung bekannt gegeben.

EINTRAGUNGEN IM AKTIENBUCH

Es bestehen diesbezüglich noch keine besonderen Bestimmungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

ANGEBOTSPFLICHT

Es besteht keine statutarische «*Opting-out*» oder «*Opting-up*» Klausel, gemäss Artikel 22 BEHG.

KONTROLLWECHSELKLAUSEL

In den Vereinbarungen und Programmen, die zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und/oder der Generaldirektion erarbeitet wurden, gibt es keine solchen Klauseln.

Externe Revision

DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Generalversammlung hat PricewaterhouseCoopers SA in Sitten zum externen Revisor gemäss Obligationenrecht gewählt.

Diese Gesellschaft übernimmt auch das Mandat des Bankenrevisors.

PricewaterhouseCoopers SA wurde anlässlich der Generalversammlung vom 25. April 2002 erstmals zur externen Revision der Walliser Kantonalbank gewählt. Herr Beresford Caloia, Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2009 leitender Revisor.

REVISIONSHONORAR

Die Honorare der externen Revision belaufen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf CHF 307'079,30.

ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die zusätzlichen Honorare zu Lasten des Geschäftsjahres 2015 belaufen sich auf CHF 111'856,65 und betreffen Präsentationen über die Tragweite neuer Regelungen.

INFORMATIONSTRUMENTE ÜBER DIE EXTERNE REVISION

Die externe Revision erstellt für den Verwaltungsrat für jedes Geschäftsjahr einen detaillierten Bericht, der Feststellungen zur Rechnungslegung, zum internen Kontrollsystem und zur Durchführung und zum Ergebnis der Kontrolle enthält. Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Qualifikationen, Unabhängigkeit und Leistungen des Revisors. Er genehmigt die Honorare für die an die externe Revision übertragenen Mandate. Das Audit Committee, welches dem Verwaltungs-

rat unterstellt ist, stellt die Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revision sicher. Dieses Komitee bespricht mit dem leitenden Revisor den Zustand des internen Kontrollsystems und dessen Übereinstimmung mit dem Risikoprofil der Bank. Die externe Revision hat jederzeit Zugang zum Audit Committee. Im Geschäftsjahr 2015 nahm die externe Revision an 7 von 9 abgehaltenen Audit Committee-Sitzungen teil. Sie hat an keiner Verwaltungsratssitzung teilgenommen.

Informationspolitik

Die Walliser Kantonalbank fühlt sich den Aktionären, ihren Kunden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum gegenüber einer transparenten und offenen Information verpflichtet. Der Geschäftsbericht, die Pressekonferenz über die Jahresergebnisse und die Pressemitteilung über die Halbjahresergebnisse sind zentrale Informationskanäle.

Aktuelle Ereignisse werden in Pressemitteilungen bekannt gegeben. Die Walliser Kantonalbank setzt auch verschiedene andere Mittel ein, um ihre verschiedenen Partner adäquat und gezielt zu informieren: Aktionäre, Publikum, Personal, Finanzgemeinschaft, Kunden, etc.

Als an der SWX Swiss Exchange kotierte Aktiengesellschaft ist die WKB auch der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität unterstellt. Diese Richtlinie definiert die Informationspflicht der kotierten Gesellschaften im Rahmen von kursbeeinflussenden Tatsachen. Sie soll gewährleisten, dass das Publikum wahrheitsgetreu, klar und vollständig über wichtige Ereignisse im Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaften informiert wird.

In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften gründet die WKB ihre Informationspolitik auf dem Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger. Sie ist bestrebt, die Information nach diesem Prinzip zu verbreiten, um alle Marktteilnehmer von Tatsachen, welche den Kurs ihrer Aktie unter den gleichen Bedingungen beeinflussen können, in Kenntnis zu setzen. Auf ihrer Internetseite (www.bcvs.ch/www.wkb.ch) bietet die Bank diesbezüglich allen Interessenten die Möglichkeit, sich auf einer Mailingliste einzutragen, um unentgeltlich und rechtzeitig Informationen über kursbeeinflussende Tatsachen zu erhalten. Der elektronische *Newsletter* gibt der Bank auch die Möglichkeit, allgemeine

Informationen über ihre Tätigkeit und ihren Geschäftsverlauf zu verbreiten.

PUBLIKATIONEN

• Geschäftsbericht

In ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht die Bank ebenfalls eine Berichterstattung über die Umsetzung des Auftrags, den der Gesetzgeber ihr übertragen hat. Der Geschäftsbericht wird den Aktionären an allen Verkaufsstellen der Bank sowie an der Generalversammlung zur Verfügung gestellt. Auf Anfrage wird dieses Dokument auch per Post zugestellt. Auf der Internetseite www.bcvs.ch/www.wkb.ch kann es ebenfalls eingesehen werden.

• Briefe an die Aktionäre

In einem Geschäftsjahr werden mindestens zwei Briefe an die Aktionäre veröffentlicht: im April bei der Veröffentlichung der Jahresrechnung und im August mit den Halbjahresergebnissen. Je nach den Umständen werden weitere Ausgaben publiziert. Der Brief liegt an allen Verkaufsstellen auf und wird an alle Aktionäre, deren Aktien in einem Wertschriftendossier der WKB hinterlegt sind, persönlich adressiert.

VERANSTALTUNGEN

• Generalversammlung

Gemäss Artikel 17 der Statuten werden die Einladung und Traktanden zur Generalversammlung mindestens zwanzig Tage vor dem Versammlungstag durch Bekanntgabe im Amtsblatt des Kantons Wallis und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) veröffentlicht. Die Einladung wird auch in einigen Walliser Tageszeitungen und Lokalzeitungen veröffentlicht. Zudem werden alle bekannten Aktionäre mit einer persönlichen Einladung einberufen.

• Aktionärsversammlungen

Jedes Jahr im Herbst werden im Oberwallis und Unterwallis zwei regionale Aktionärstreffen organisiert. Für die Organe der Bank ist dies eine Gelegenheit, die strategischen Aspekte zu besprechen, die Halbjahresergebnisse zu kommentieren und die Jahresaussichten anzusprechen. Für die Aktionäre ist dies auch eine Gelegenheit, Fragen zu stellen und allenfalls zusätzliche Informationen einzuholen.

INTERNETSEITE

(www.bcvs.ch/www.wkb.ch)

Die Rubrik «Corporate Governance» auf der Internetseite der Bank stellt den Aktionären verschiedene Informationen zur Verfügung: Pressemitteilungen, Jahres- und Halbjahresergebnisse, Veranstaltungen sowie das Gesetz über die WKB und deren Statuten. Ausserdem haben die Aktionäre die Möglichkeit, die Publikationen der Bank und den *Newsletter* zu bestellen und zu abonnieren.

Kontaktadresse

Beziehung zu Investoren und zur Presse:

Albert Gaspoz

Stellvertretender Direktor

Leiter Kommunikation

Et Generalsekretariat

Telefon +41 (58) 324 60 30

Fax +41 (58) 324 60 09

E-mail presse@wkb.ch

Agenda

27. Juli 2016

Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse 2016

8. März 2017

Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2016

5. April 2017

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016

26. April 2017

Ordentliche Generalversammlung in der Mehrzweckhalle in Conthey

Direktion - Direktoren am 31.12.2015



Stéphane Jean
Direktor
Leiter Departement
Institutionelle
& Finanzplanung

Mario Kalbermatter
Direktor
Leiter
Region Oberwallis

Fabrice Constantin
Direktor
Leiter Departement
Asset-Management

Philippe de Preux
Direktor
Leiter
Region Sidlers

Thierry Cornut
Direktor
Leiter
Region Monthey

Jean-Yves Pannatier
Direktor
Leiter
Region Sitten

Claude Moret
Direktor
Leiter
Region Martigny

Christian Roux
Direktor
Leiter
Departement Kredite

Direktion - Stellvertretende Direktoren am 31.12.2015

Albert Gaspoz
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Kommunikation
& Generalsekretariat

Eliane Gaspoz
Stellvertretende Direktorin
Leiterin Departement
Personal

Claude-Alain Karlen
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Risk Management



Philippe Métrailer
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Dienstleistungen

Raphaël Balet
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Legal & Compliance

Stéphane Keller
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Organisation

Grégoire Luyet
Stellvertretender Direktor
Leiter Projekte
der Division Finanzen
& Kredite

Internes Audit



Max Savioz
Leiter des internen Audits



Mehr als 80'000 Personen aus dem Wallis, aus dem In- und Ausland sowie zahlreiche Persönlichkeiten nahmen an den Festlichkeiten teil, welche am 7. und 8. August 2015 vom Kanton Wallis und von der Stadt Sitten organisiert wurden.





Das Vertriebsnetz	90	Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung	117
Retail Banking	100		
Corporate Banking	105	Das Departement Asset Management	120
Vermögensverwaltung	112		



MEHRWERT

Das Vertriebsnetz

Die Walliser Kantonalbank ist eine kundennahe Bank im Dienste der gesamten Walliser Bevölkerung. Der Kundenservice und die Kundenberatung sind zentrale Elemente dieses Vertrauensverhältnisses. Es ermöglicht den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen je nach Präferenz des Kunden: sei es die traditionelle physische Präsenz in einer der 27 Filialen oder bei den Vertretern der WKB oder aber mittels moderner Kommunikationstechnologien (Internet, Smartphones, usw.)

Die 27 Filialen bilden zusammen mit den Vertretungen das Rückgrat der Kundenbeziehungen. Um diesen physischen Kanal herum stellt die WKB Alternativen unter Einsatz modernster Technologien bereit: Geldautomaten (Bancomaten), die Direktbank, welche die Dienstleistungen einer Telefonberatung und Telefonzentrale anbietet, und das Electronic Banking, welches alle gesicherten Funktionalitäten einer Online-Bank zur Verfügung stellt.

Geldautomaten für Ein- und Auszahlungen und das Electronic Banking (*E-Banking*) sowohl für die täglichen Finanzgeschäfte als auch für Beratungen und Auskünfte werden immer häufiger in Anspruch genommen und gewinnen immer mehr an Bedeutung. Als Folge dieser Entwicklung werden die physischen Verkaufsstellen immer weniger frequentiert, weil ein Grossteil der Standardgeschäfte dort nicht mehr abgewickelt wird. Für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung und für Produkte, die einer individuellen Beratung bedürfen, werden hingegen weiterhin die Filialen bevorzugt.

PROFESSIONALISIERUNG DES PHYSISCHEN VERTRIEBSNETZES

Die Vertriebsstrategie der WKB wird durch zwei Ziele bestimmt: den Ausbau der elektronischen Mittel sowie die Optimierung und verstärkte Professionalisierung des physischen Vertriebsnetzes (Filialen und Vertreter). Auf operativer Ebene geht es darum, die Geschäfte ohne Mehrwert zu standardisieren, um die menschlichen Ressourcen bei Beratungs- und Verkaufstätigkeiten optimal zu nutzen, ohne aber die von der WKB hochgehaltene Kundennähe zu vernachlässigen.

Neue Filialleiter

ALEXANDRE MONNET, LEITER DER NEUEN FILIALE ANNIVIERS IN VISSOIE



Am Ende seiner Ausbildung zum Betriebsökonom HFS arbeitete Alexandre Monnet bei einem multinationalen Unternehmen im irischen Dublin. Danach trat er in eine Prüfungs- und Beratungsgesellschaft in Lausanne ein, bevor er zur WKB als Kundenberater kam. Während dieser Zeit eignete er sich ein grosses Fachwissen im Finanzierungs- und Anlagebereich an. Alexandre Monnet ist 32 Jahre alt, stammt aus Ayer und wohnt in Siders.

CHRISTIAN EMERY, NEUER LEITER DER FILIALEN CRANS UND MONTANA



Christian Emery ist 32 Jahre alt und besitzt ein Bankwirtschaftsdiplom ES. Er ist 2004 als Kassier/Bankberater in die WKB in Crans-Montana eingetreten und war dann während einigen Jahren als Mitarbeiter und Berater beim Private Banking tätig. Am 1. Juni 2015 übernahm er die Leitung dieser Abteilung sowie die Verantwortung für die Filialen Crans und Montana. Christian Emery ist verheiratet, Vater von 3 Kindern und wohnt in St-Romain/Ayent.

Renovierung der Filiale Haute-Nendaz



Die demografische und ökonomische Entwicklung der Region Nendaz hat die WKB naturgemäß zu einem Ausbau ihrer Präsenz und Aktivitäten veranlasst. Am 14. Februar 2015, nach 5 Monaten intensiver Umbauarbeiten, zeigte die Filiale Haute-Nendaz ihr neues Gewand.

Diese Filiale hat nun grössere, hellere und funktionellere Räume zu bieten. Überdies ist sie mit einer Zone mit einem Auszahlungs-(Bancomat) und Einzahlungsautomat (Versomat) ausgestattet, welche den Kunden rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Eröffnung der Filiale Anniviers



Nach der Pensionierung von Herrn Joseph Genoud, Vertreter der WKB in Vissoie, wurde die Präsenz unserer Bank in Anniviers verstärkt, um den Erwartungen der Kunden aus der Region gerecht zu werden.

Seit Oktober 2015 hat ein Team aus WKB-Mitarbeitern das Vergnügen, die gesamte Produktpalette unserer Bank anzubieten und darüber zu beraten.

Um ihre Kunden besser zu bedienen und die aktuellen Sicherheitsstandards zu respektieren, wird die Filiale im Laufe des Jahres 2016 umgebaut.

Gegenstand der Analyse waren die veränderten Gewohnheiten bei der Nutzung der Bankdienstleistungen, die immer stärkere Inanspruchnahme der elektronischen Kanäle sowie die Sicherheitsaspekte. Die ständige Verschärfung der Bankgesetze, welche eine regelmäßige Auffrischung der Kenntnisse und der immer spezifischeren Kompetenzen notwendig macht, zwingt die WKB zu einer Anpassung des Vertretungsmodells (kleine Strukturen, die von Personen mit Mandatsvertrag verwaltet werden).

Die Filialen, welche die gesamte Dienstleistungs- und Beratungspalette der WKB anbieten, befinden sich in dicht bevölkerten Regionen, sei es im Flachland oder in Ferienorten.

Sie sind die vollendetste Form der Marktpräsenz der WKB. Die Vertretungen ihrerseits ermöglichen es der WKB, in den kleineren Ortschaften oder in den Tälern physisch präsent zu sein.

Umbau der WKB-Filiale Le Bouveret

Die demografische und touristische Entwicklung der Region, ihre strategische Position und der Pendlerverkehr mit dem benachbarten Frankreich veranlassten die WKB dazu, ihre Präsenz in Le Bouveret zu verstärken und ihre Vertretung in eine Filiale umzuwandeln, um diese dynamische und aufstrebende Region besser zu bedienen. Seit Dezember 2015 haben Mitarbeiter der WKB das Vergnügen, ihre Kunden der Region Chablais über die gesamte Produktpalette unserer Bank zu beraten.

Neue Applikation WKB Mobile

Die WKB hat ihre neue Applikation *WKB Mobile* lanciert, die den heutigen Kundengewohnheiten und einer grossen Kundennachfrage entspricht. Die neuen Kommunikationsmöglichkeiten via Mobiltelefon, Smartphone oder Tablet haben die Art und Weise, wie Unternehmen den Bedürfnissen ihrer Kunden nachkommen müssen, verändert.

So hat die WKB die kostenlose und intuitive Benutzeroberfläche *WKB Mobile* entwickelt, die den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf das Online-Banking vereinfacht. In einer Zeit, in der Informationen unabhängig von Ort und Zeit verfügbar sind, muss auch eine papierlose Verwaltung der eigenen Bankdaten angeboten werden.

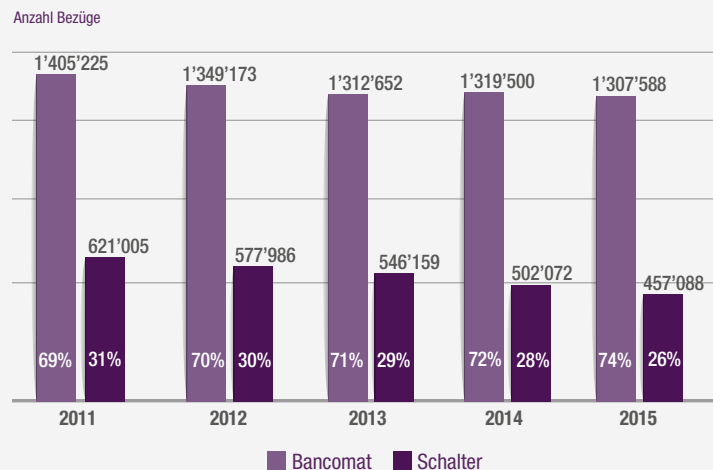
Verfügbarkeit und Erreichbarkeit

AUTOMATEN

Per 31. Dezember 2015 verfügte die WKB über 78 Bancomaten (Auszahlungsautomaten), über 13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) und über 2 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen). Während der Anteil der Transaktionen an den Bancomaten ständig steigt, nehmen die Schalterbezüge im historischen Vergleich insgesamt ab.

Dies zeigt, dass sich die Gewohnheiten der Bankkunden verändert haben und die Kunden Zahlungen mit Karten und per *E-Banking* immer mehr bevorzugen.

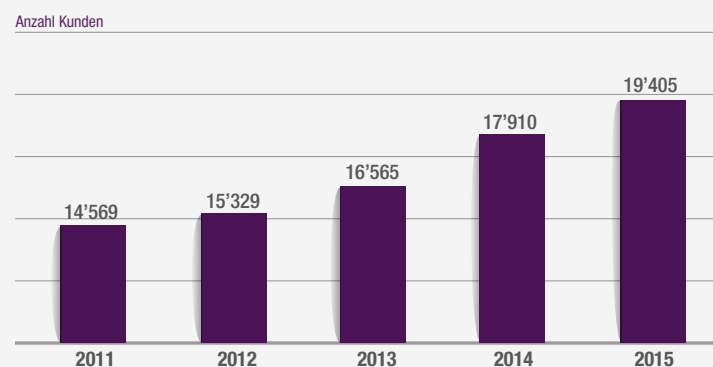
Vergleich Bancomat-/ Schalterbezüge



DIREKTBANK (TELEPHONE BANKING)

Die Telefonzentrale der Direktbank der WKB steht unter der Einheitsnummer 0848 952 952 (0848 765 765 in französischer Sprache) zur Verfügung. Dreizehn Berater und Spezialisten kümmern sich um die Abwicklung der Bankgeschäfte aus der Ferne. Diese Einheit nimmt sämtliche Telefonanrufe entgegen und bearbeitet Anfragen zur Bank und zu ihren Produkten direkt oder leitet sie an die betreffenden Mitarbeitenden weiter. Die Direktbank übernimmt auch die Fern- oder *E-Banking*-Kundenbetreuung.

Entwicklung der Tele-Kundschaft



Wie auf der Internetseite der WKB, bietet sich auch ein Zugriff auf öffentliche Daten mit den neuesten Informationen über Wechsel- oder Börsenkurse, Produkte, Angebote oder die aktuellen Ereignisse der Walliser Kantonalbank. Ein Geolokalisierungsservice zeigt den nächsten WKB-Bancomat oder die nächste WKB-Verkaufsstelle an. Mit *WKB Mobile* genügt künftig ein Benutzername und ein Passwort, um seinen letzten Geldbezug zu kontrollieren, den Wechselkurs zu erfahren, eine Rechnung

zu begleichen oder einen Zahlungsauftrag aufzugeben. Die WKB setzt natürlich nur bewährte Technologien ein. Das eingerichtete Sicherheitssystem wird von über 40 Banken in der Schweiz benutzt und von Computerexperten regelmässig getestet.

ZAHLEICHE AUTOMATEN

Die Zahl der WKB-Automaten ist während des Jahres 2015 stabil geblieben. Zwei Bancomaten wurden entfernt, einer in Ovronnaz und ein anderer in Nax, und

zwei neue installiert, einer in Martigny und einer in Brig. 93 Automaten sind über das Walliser Territorium verteilt: 78 Bancomaten (Auszahlungsautomaten), 13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) und 2 Multifunktionsgeräte (Ein- und Auszahlungen).

ONLINE-BANK: EINE VIRTUELLE FILIALE

Neben ihren physischen Verkaufsstellen hat die WKB auch eine Direktbank, eine virtuelle Filiale, für alle Kunden errichtet, die eine Fernbeziehung mit ihrer Bank vorziehen. Diese Innovation, welche die WKB seit 2012 anbietet, ermöglicht es ihren Kunden, von sämtlichen Dienstleistungen und vom Komfort des Home Bankings zu profitieren.

So kann der Kunde seine Bankgeschäfte von zu Hause aus per Internet erledigen. Die Direktbank der WKB bietet selbstverständlich die gesamte Produktpalette auf ihrer Internetseite www.wkb.ch/www.bcvs.ch an: *E-Banking* für den Zahlungsverkehr, die Verwaltung und den Abruf von Konten, *E-Trade* für Börsengeschäfte und *E-Link* für die Verwaltung der Zahlungen und Liquiditäten mittelgrosser und grosser Unternehmen. Weitere Funktionalitäten machen das Angebot komplett, wie beispielsweise *PayNet E-Rechnung* für elektronische Rechnungen, E-Dokument für die Bereitstellung von Bankbelegen in elektronischer Form oder ein gesicherter E-Mail-Verkehr.

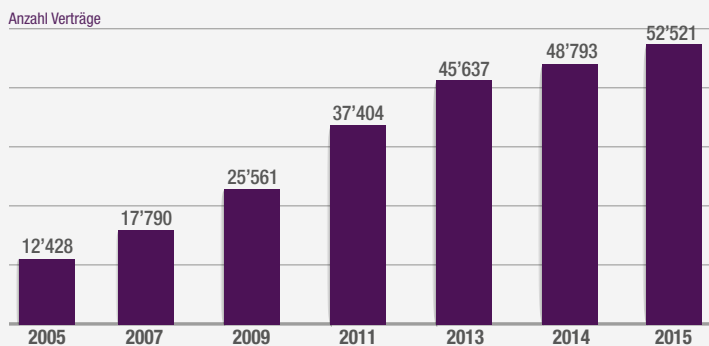
Daneben stellt die Direktbank der WKB ihren Kunden ein professionelles *Call Center* zur Verfügung, um sie zu beraten und ihre Bankbeziehung zu betreuen. Die «virtuelle Filiale» der WKB ist unter 0848 952 952 (0848 765 765 in französischer Sprache) erreichbar. Diese Struktur entspricht vollkommen den Wünschen der immer zahlreicheren Kunden, die zur Abwicklung ihrer Bankgeschäfte die alternativen Mittel und Automaten vorziehen.

Verfügbarkeit und Erreichbarkeit

E-BANKING

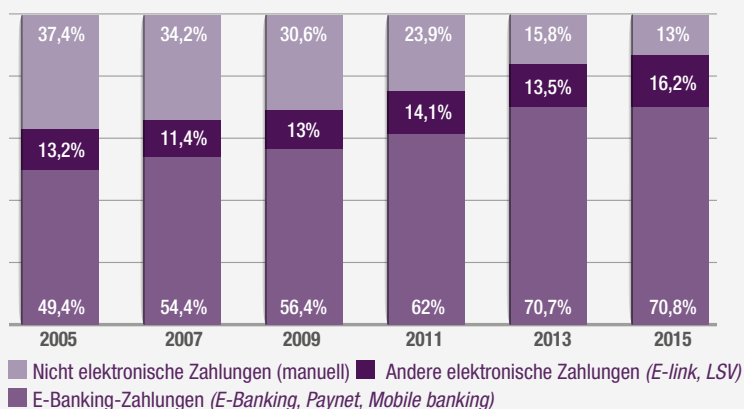
Ende 2015 zählte die WKB mehr als 52'521 *E-Banking*-Nutzer, also eine jährliche Zunahme von 7,64%.

Entwicklung der Anzahl aktiver WKB-E-Banking-Verträge



Von allen an die WKB übermittelten Zahlungen werden 87% auf elektronischem Weg abgewickelt, während es vor zehn Jahren noch 63% waren.

Automatisierungsrate der Zahlungen



Ein spezifisches Produkt – das *WKB-Online-Privatkonto*[®]

Parallel dazu wartet die Bank mit einem speziellen Produkt auf – dem *WKB-Online-Privatkonto*[®] – um die Kunden, die Dienstleistungen aus der Ferne in Anspruch nehmen, konsequent zu begleiten.

Das Konto muss zwingend mit dem *E-Banking*-System verknüpft und die Option *E-Dokument* aktiviert sein, d.h. sämtliche Dokumente (Kontoauszüge, usw.) werden direkt auf der gesicherten Internetseite der WKB elektronisch empfangen. Das besonders vorteilhafte *WKB-Online-Privatkonto*[®] ist spesenfrei.

Per Ende 2015 zählte die WKB 23'384 *WKB-Online-Privatkonten*[®], also eine jährliche Zunahme von über 20%.

Sicheres Identifikationssystem

Die WKB bietet die Lösung *Cronto-SignSwiss* als Authentifizierungssystem ihrer Online-Bank (*WKB-E-Banking*) an. Sie war eine der ersten Banken in der Schweiz, die dieses neue Identifikationstool, eines der sichersten auf dem Markt, anbieten. Das Wirtschaftsmagazin *Bilanz* verglich die Login-Verfahren bei *E-Banking*-Portalen und kam zum Schluss, dass das namentlich von der WKB gewählte System eine erweiterte Sicherheit bietet.

Das neue Identifikationstool, welches in Form einer kostenlosen Applikation für *iPhones* oder andere *Android*-Smartphones erhältlich ist, bringt einen echten Mehrwert und erfüllt vollends die Ziele der Bank: einfach, schnell und sicher.

Cronto basiert auf dem Einscannen eines Kryptogramms (Mosaik). Die mit der *Cronto*-Applikation verbundene Handykamera analysiert das auf dem Computerbildschirm angezeigte Bild. Der generierte Code ermöglicht eine Identifikation im *E-Banking*. Die systematische Signierung aussergewöhnlicher Zahlungen macht den Zahlungsverkehr noch sicherer.

Zusammenarbeit mit *Pro Senectute Valais* für eine *E-Banking*-Ausbildung

Damit sich die interessierten Senioren mit der Online-Bank vertraut machen können, arbeitete die Walliser Kantonal-

bank das zweite Jahr in Folge mit dem Verein *Pro Senectute Wallis* zusammen, um im Rahmen ihres Jahresprogramms eine kurze Einführung in die Nutzung der *WKB-E-Banking*-Tools zu organisieren.

Im November 2015 fand eine Sitzung unter der Leitung von Nicolas Abbé, Verantwortlicher des *WKB-E-Bankings*, statt. Auf dem Programm dieses Kurses stand eine Präsentation über die Internetseite der WKB, eine Sensibilisierung für sicheres *E-Banking*, gefolgt von praktischen Übungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versuchten sich in der Online-Abfrage von Bankkonten und im Zahlungsverkehr per Internet und entdeckten die angebotenen Online-Dienste wie den gesicherten E-Mail-Verkehr und den Wertschriftenhandel.

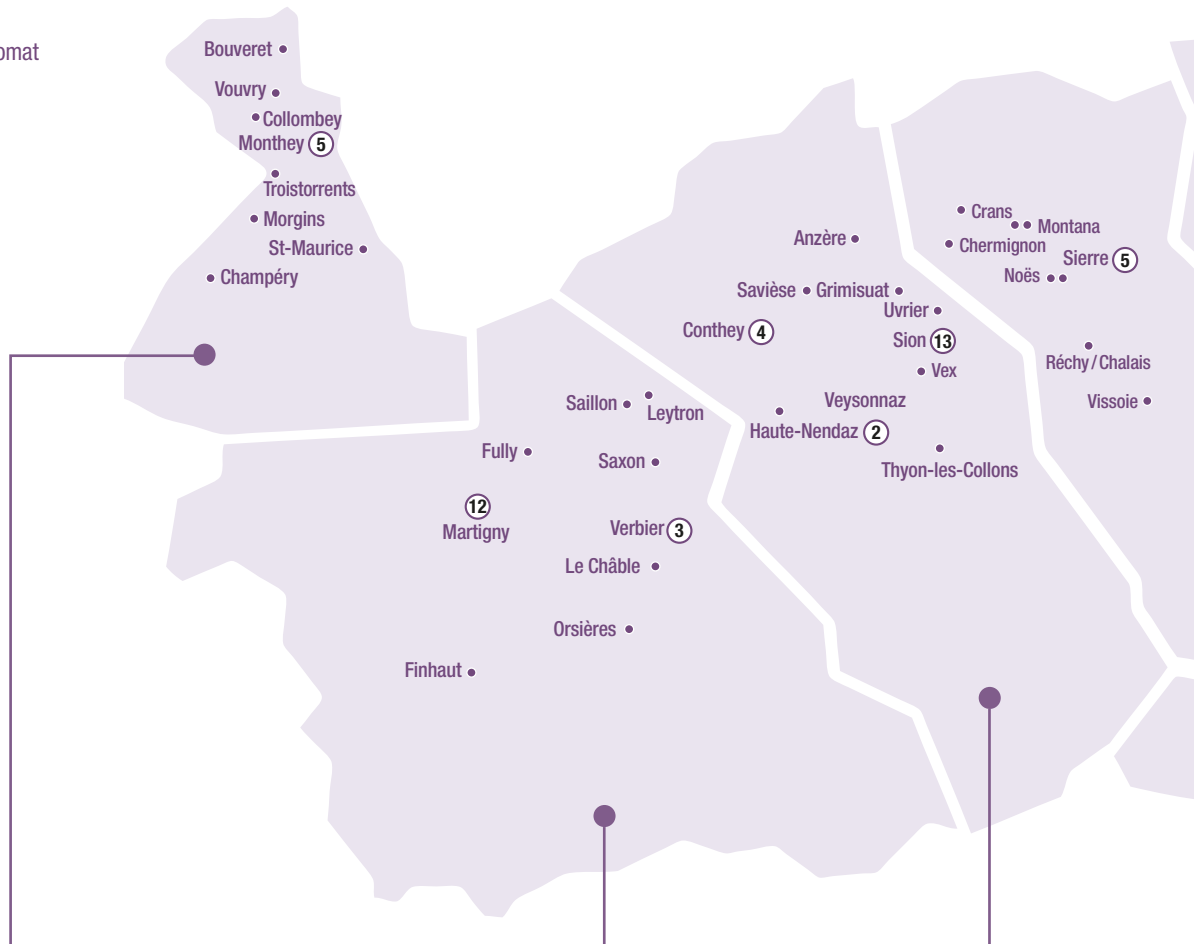


Karte des Automaten-Netztes der WKB

78 BANCOMATEN + 13 VERSOMATEN + 2 MULTIFUNKTIONSAPPARATE PER 31. DEZEMBER 2015
ENTWICKLUNG DES BANCOMATEN-PARKS DER WKB

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bancomat	65	66	68	72	73	78	78
Versomat	8	8	11	11	11	13	13
Multifunktion			1	1	1	2	2

- In diesem Ort ist ein Geldautomat vorhanden
- In diesem Ort sind mehrere Geldautomaten vorhanden



Physisches Verkaufsstellennetz der WKB

REGION MONTHEY

Regionalleiter:

Thierry Cornut

Leiter:

- **Firmenkunden:**
Pierre-Yves Moulin
- **Privatkunden:**
Frédéric Dubosson
- **Private Banking:**
Damien Oberholzer
- **Private Banking Kunden Premium:**
Damien Oberholzer
- **Stabsstelle Administration:**
Alain Premard

Regionalfiliale: Monthey

Filialleiter:

- **Bouveret:**
Kundenteam,
Region Monthey
- **Vertretungen:**
- **Champéry, Troistorrens:**
Etienne Délez
- **Collombey-Muraz:** Gilles Beneyton
- **Vouvry:** Viviane Barraud

REGION MARTIGNY

Regionalleiter:

Claude Moret

Leiter:

- **Firmenkunden:**
Pierre-Henri Florey
- **Privatkunden:**
Frédéric Roth
- **Private Banking:**
Xavier Saudan
- **Private Banking Kunden Premium:**
Laurent Rimet
- **Stabsstelle Administration:**
Yves Gay-Balmaz

Regionalfiliale: Martigny

Filialleiter:

- **Ardévaz: (Saillon, Leytron, Ovronnaz, Chamoson)**
Catherine Cheseaux
- **Le Châble/Bagnes:**
Xavier Saudan
- **Fully:** Diego Squillaci
- **Saint-Maurice:**
Vincent Bressoud
- **Verbier/Bagnes:** Xavier Saudan
- **Vertretungen:**
- **Orsières:**
Antoine und Jean-Paul Tornay
- **Saxon:**
Pierre-Yves Puipe

REGION SITTEN

Regionalleiter:

Jean-Yves Pannatier

Leiter:

- **Firmenkunden:**
Danièle Reynard
- **Privatkunden:**
Daniel Biner
- **Private Banking:**
Christophe Mariéthoz
- **Private Banking Kunden Premium:**
André Grand
- **Stabsstelle Administration:**
Olivier Fournier

Regionalfiliale: Sion

Filialleiter:

- **Conthey-Vétroz-Ardon:**
Dominique Fournier
- **Haute-Nendaz:**
Jacques Pitteloud
- **Vex-Hérens:**
Yannick Rudaz
- Beratungsbüro Evolène



Vertretungen :

- **Anzère, Ayent:**
Grégoire Dussex
- **Basse-Nendaz:**
Bernard Carthoblaz
- **Grimisuat:** Michel Vuignier
- **Nax:** Marylise Maury
- **Savièse:** Pierre-Olivier Varone
- **Veysonnaz:**
Claire-Dominique Fournier

REGION SIDERS

Regionalleiter:

Philippe de Preux

Leiter:

- **Firmenkunden:**
Pierrot Vuistiner
- **Privatkunden:**
Gerhard Steiner
- **Private Banking:**
Christian Emery
- **Private Banking Kunden Premium:**
Patrice Scilipoti
- **Stabsstelle Administration:**
Jean-Charles Sartorio

Regionalfiliale: Siders

Filialeiter:

- **Anniviers:** Alexandre Monnet
- **Crans:** Christian Emery
- **Montana:** Christian Emery

Vertretungen:

- **Chalais:**
Alain Perruchoud
- **Grône:**
Marie-Louise Genolet-Vuissoz

REGION OBERWALLIS

Regionalleiter:

Mario Kalbermatter

Leiter:

- **Firmenkunden:**
Erwin Schnydrig
- **Privatkunden:**
Damian In-Albon
- **Private Banking:**
Roger Petrig
- **Private Banking Kunden Premium:**
Didier Teysseire
- **Stabsstelle Administration:**
Marie-Christine Eberhardt

Regionalfilialen: Brig, Visp

Filialeiter:

- **Fiesch:** Arlette Blatter
- **Gampel:** Yvette Amacker
- **Leukerbad:** Fabio Cuna

Filialeiter:

- **Münster:** Arlette Blatter
- **Naters:** Eliane Salzmann
- **Saas-Fee:** Simon Bumann
- **Saas-Grund:** Simon Bumann
- **Susten:** Fabio Cuna
- **Zermatt:** Roger Petrig

Vertretungen :

- **Bürchen, Unterbäch:**
Thomas Lehner
- **Grächen:** Ruben Fux
- **Kippel:** Leander Jaggi
- **Leuk:** Olivier Grand
- **Randa:** Albin Brantschen
- **Raron:** Yvonne Kämpfen
- **Stalden:** Rosmarie Furrer
- **St-Niklaus:** Stefan Sarbach
- **Varen:** Gilbert Loretan



In den Gassen der Sittener Altstadt wurde ein authentischer Markt aus dem Jahr 1815 errichtet.



Retail Banking

Das Retail Banking, welches das Rückgrat der Geschäftstätigkeit der WKB bildet, regelt die Bankbeziehungen der natürlichen Personen. Mit einer ausgewogenen Kombination der physischen und elektronischen Kanäle stellt das Retail Banking die Beratung und Betreuung der Privatpersonen im Rahmen einer kundennahen Strategie sicher.

Das Retail Banking bietet laufend leistungsfähigere Dienstleistungen an, um den verschiedenen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden: Erledigung der täglichen Finanzgeschäfte, Finanzierung von Projekten, finanzielle Absicherung der Zukunft und gewinnbringende Geldanlagen.

Dazu setzt die WKB auf eine dynamische und innovative Geschäftspolitik, welche auf der Qualität und Performance der Produkte, der Vereinfachung der Abläufe, dem Einsatz von Spitzentechnologien und einer professionellen und kundennahen Beratung beruht.

DER HYPOTHEKARMARKT

Im 2015 verfolgte die WKB mit ihrer Geschäftspolitik einen vorsichtigen Ansatz und setzte damit auf ein qualitatives Wachstum der Kredite an natürliche Personen. Ihre bedeutende Präsenz auf dem Hypothekarmarkt wird durch die historisch tiefe Zinssituation besonders stark beeinflusst. Mit der Zweitwohnungsinitiative (Lex Weber), der Revision des Raumplanungsgesetzes und der Masseneinwanderungsinitiative ist das Walliser Baugewerbe von Rechtsunsicherheiten besonders betroffen.

Die Schweizer Finanzbehörden verfolgen die Entwicklung des Schweizer Immobilienmarktes mit grösster Aufmerksamkeit, um eine drohende Überhitzung oder Immobilienblase abzuwenden.

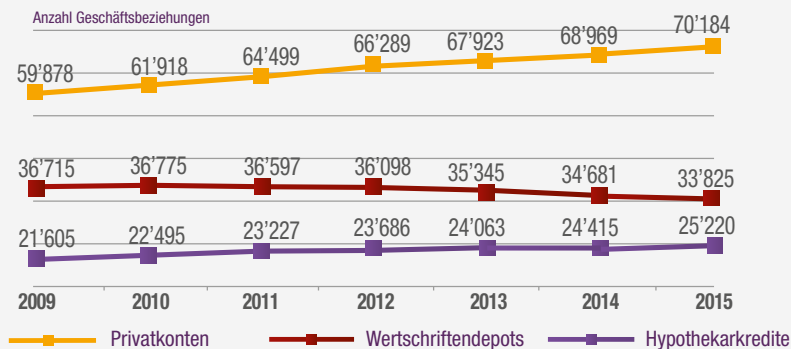
Diesbezüglich wurde ein Bündel von Regulierungsmassnahmen geschnürt. Gemäss den seit dem 1. Juli 2012 geltenden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung ist bei Hypothekkarfinanzierungen von Erstwohnungen ein Mindestanteil an Eigenmitteln am Beleihungswert, welche nicht aus dem Guthaben der 2. Säule stammen, Vor-

Das Retail Banking legt weiter zu

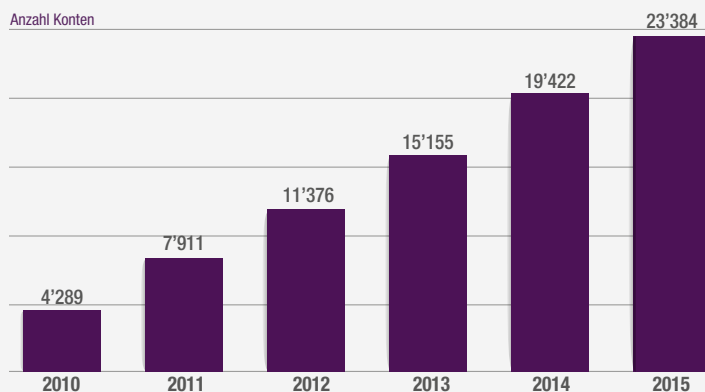
Im Privatkundengeschäft blickt die WKB auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. 2015 verzeichnete sie erneut einen Volumenzuwachs bei den Hypothekarkrediten und Kundengeldern. Ebenso kann sie auf einen konstanten Anstieg der Hauptkundenbeziehungen zählen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Nachfrage der Kunden nach dem *WKB-Online-Privatkonto®*.

Dieses Produkt ist besonders vorteilhaft für Personen, die auf die traditionellen Bankdienstleistungen wie Geldbezüge am Schalter und Zahlungen ohne *E-Banking* verzichten. Das Konto ist gebührenfrei.

Entwicklung der Geschäftsbeziehungen



Entwicklung der Anzahl WKB-Online-Privatkonten®



aussetzung. Seit dem 1. September 2014 wurde auch die Dauer für die Amortisation der Hypothekenschuld, welche auf zwei Drittel des Belehnungswertes der Immobilie gesenkt werden muss, von 20 auf 15 Jahre verkürzt. Diese Kredite werden linear amortisiert.

Analyse des Walliser Immobilienmarktes

Die Walliser Kantonalbank und die Walliser Immobilienkammer veröffentlichen

das zweite Jahr in Folge eine Analyse des Walliser Immobilienmarktes mit Fokus auf den Markt für Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentums-, Miet-, Zweitwohnungen und Büros sowie auf die Angebotsdichte. Diese vom Beratungsunternehmen *Wüest & Partner* durchgeführte Analyse, welche 2016 nochmals wiederholt wird, ermöglicht es, die Entwicklung des Walliser Immobilienmarktes zu messen und den Wirtschafts- und Politakteuren sachdienliche

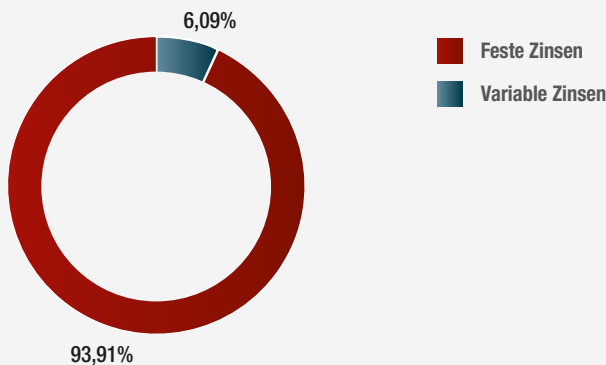
und aktuelle Informationen zu liefern. Die aktuelle Rechtslage ist komplex: Die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative (Lex Weber) und die kantonale Anwendung des revidierten Raumplanungsgesetzes (RPG) könnten eine ebenso grosse Auswirkung auf den Immobilienmarkt haben wie der starke Franken. Zudem belastet die konkrete Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative unsere Vertragsbeziehungen mit der Europäischen Union sowie zahlreiche soziodemografische und ökonomische Komponenten (Quoten, Kontingente, usw.).

Die Ergebnisse dieser Studie waren Gegenstand von zwei regionalen Immobilienfachtagungen im Wallis, die eine in Brig und die andere am 16. und 18. Juni 2015 in Martigny. Hervé Froidevaux, Teilhaber des Beratungsunternehmens *Wüest & Partner* und Verfasser der Studie, präsentierte und kommentierte die Situation und Perspektiven des Walliser Immobilienmarktes.

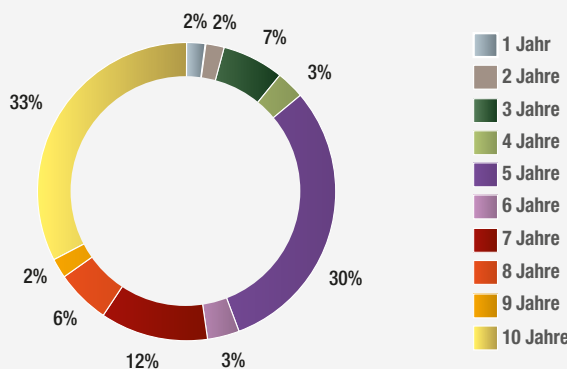
Quasimonopol der Festzinsen

Ganz nach dem allgemeinen Trend auf dem Schweizer Hypothekarmarkt ziehen die Kunden der WKB mehrheitlich Kredite mit festen Zinssätzen vor. Dieser Trend hat sich 2015 nochmals verstärkt. Die Kunden bevorzugen lange Laufzeiten, vor allem 5- und 10-Jahres-Zinssätze.

Aufteilung der bei der WKB abgeschlossenen fest und variabel verzinslichen Kredite per 31.12.2015



Laufzeit der bei der WKB abgeschlossenen Festzinsen per 31.12.2015



BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

Die WKB fördert beispielsweise die Reduzierung der Treibgasemissionen. Die WKB engagiert sich nicht nur in ihrem eigenen Unternehmen, sondern sensibilisiert auch ihre Kunden und Lieferanten für ein umweltbewusstes Verhalten. Dazu nutzt sie die Hebelwirkung ihrer Produkte.

Schon seit einigen Jahren stellt die WKB ihre Bankkenntnisse in den Dienst des Umweltschutzes und bietet namentlich in ihren beiden Hauptgeschäftsbereichen, dem Finanzierungs- und Anlagegeschäft, spezielle Produkte an.

So vermarktet sie einen **WKB-Minergie-Kredit* zum Vorzugszins, welcher nur gewährt wird, wenn das erbaute, erworbene oder renovierte Gebäude den Kriterien des *Minergie*-Standards entspricht. Einen **WKB-Renovationskredit* bietet sie ebenfalls zum Vorzugszins an. Diese spezifische Finanzierungsform dient zum Umbau, zur Vergrößerung oder zur Komfortsteigerung einer Wohnung und ermöglicht die Ausführung von Arbeiten, die zu effektiven Energieeinsparungen oder zu einem höheren Mehrwert führen.

Mit dem Angebot eines *WKB-EcoDrive**-Kredits trug auch die WKB ihren Anteil zur Bekämpfung der CO₂-Emissionen bei. Dieser Privatkredit wird ausschliesslich zur Finanzierung eines Personenwagens der Energieklasse « A », die restriktivste im Energieverbrauch, gewährt.

Wenn es um grundlegende Bankgeschäfte wie Bargeldverwaltung und namentlich Zahlungsverkehr geht, empfiehlt sie ihren Kunden die Nutzung der elektronischen Tools. Zu den zahlreichen Funktionalitäten des *WKB-E-Banking* gehört auch das *E-Dokument*, mit welchem der Benutzer seine Bankbelege (Belastungen, Gutschriften, detaillierte Kontoauszüge und anderes) in elektronischer Form empfangen kann.

EINE BANK FÜR JUGENDLICHE UND STUDIERENDE

Die WKB steht der Jugend als Finanzpartnerin von der Geburt und Kindheit an, während der Ausbildungs- und Studienzeiten, bis zum Eintritt ins Berufsleben zur Seite.

Die Bank bietet Produkte, die den Zugang zu einem höheren Studium erleich-

tern. Das Wallis ist im Bildungswesen für seine Fachhochschulen (*HES-SO ValaisWallis*) anerkannt. Die jungen Walliserinnen und Walliser, die eine akademische Ausbildung anstreben, müssen oftmals wegziehen, was ihr Universitätsstudium erheblich verteuert und daher allenfalls eine externe Finanzierung notwendig macht.

Der *Bildung Plus**-Kredit, der Studienkredit der WKB, ist ein im Bankenangebot nahezu einmaliges Produkt, das den Studierenden und Auszubildenden eine finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Ziele verschafft.

VERMÖGENSBERATUNG UND VORSORGE

Zur Organisation der Walliser Kantonalbank zählt auch ein Kompetenzzentrum für Vermögensberatung. Dieses Spezialistenteam bringt sein Fachwissen ein und bietet eine ganzheitliche Beratung zu Anlage-, Vorsorge-, Steuern- und Erbschaftsfragen.

Die WKB stellt ihr Fachwissen zur Verfügung für die optimale Abdeckung der finanziellen Bedürfnisse des Kunden. Dabei geht es darum, sein Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern.

Die drei Säulen der Vorsorge

Das System der Altersvorsorge beruht auf dem Drei-Säulen-Prinzip. Die 1. Säule ist die AHV (Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung) und die IV (Invalidenversicherung). Die 2. Säule besteht aus dem BVG (berufliche Vorsorge) und dem UVG (Unfallversicherung), die 3. Säule ist eine so genannte private Vorsorge.

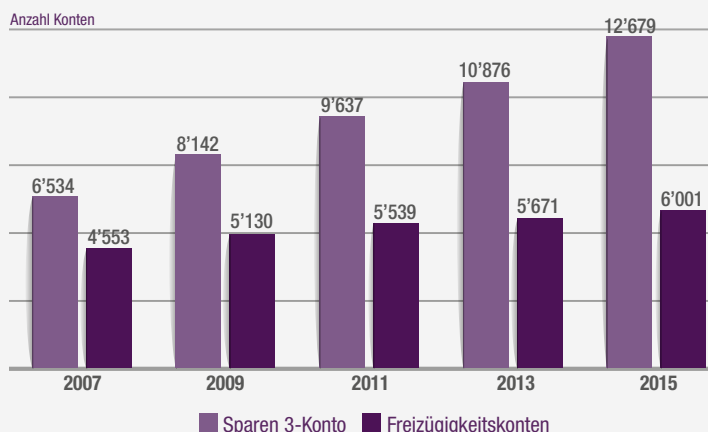
Reichen die Leistungen der ersten Säule nicht aus, so lohnt es sich, sich mit den anderen zwei Säulen zu befassen. So können beispielsweise Einkäufe in die Pensionskasse (2. Säule) getätigt werden. Wichtig ist auch, die Vor- und Nachteile einer Rente oder eines Kapitalbezugs bei der Pensionierung sorgfältig abzuwägen. Die dritte Säule ist ein steuerbefreites Sparen, welches es ermöglicht, Kapital zu bilden und von substantiellen Steuervorteilen zu profitieren.

Die Einzahlungen auf das *Sparen 3-Konto* der WKB sind bis zu dem vom Bund jährlich festgesetzten Höchstbetrag vollkommen flexibel. Im 2015 betrug dieser 6'768 Franken für die Versicherten einer Pensionskasse und 20% vom Erwerbseinkommen, maximal 33'840 Franken für erwerbstätige Personen ohne Pensionskasse.

Das *Sparen 3-Konto* kann auch mit einem Hypothekarkredit zwecks indirekter Schuldenamortisation verbunden werden. Der Kunde profitiert dadurch von den mit diesem Konto verbundenen Steuerabzügen.

Diese zahlreichen Vorteile erklären den zunehmenden Erfolg dieses Produkts bei der WKB.

Entwicklung der bei der WKB eröffneten Sparen-3- und Freizügigkeitskonten



Eine komplette Palette für Jugendliche und Auszubildende

Die WKB bietet eine ganze Palette von Produkten an, die auf den Alltag der Jugendlichen jeden Alters zugeschnitten sind. Die WKB möchte ihren jungen Kunden nicht nur Banklösungen liefern sondern auch einen Mehrwert verschaffen.

Jugendsparkkonto®

Bis zum 20. Lebensjahr

Ab dem frühesten Alter schrittweise Sparkapital bilden

- attraktiver Zinssatz
- spesenfreie Kontoführung (bis zu 48 Buchungen pro Jahr)
- vom Erziehungsberechtigten verwaltetes Konto
- Das Geld ist ab dem 18. Lebensjahr des Inhabers verfügbar.



Jugendkonto®

Von 12 bis 20 Jahren

Ein erster Schritt in die Selbständigkeit

- spesenfreie Verwaltung der Einkommen (Lohn, Sackgeld, ...) und Ausgaben
- Mit der kostenlosen *Maestro-Karte* und *E-Banking* über moderne Zahlungsmittel verfügen.
- Vorzugszins bis zu CHF 5'000.-
- *myWKB.ch* und zahlreiche Angebote (Events, Konzerte, etc.)



WKB-Start-Konto®

Bis zum 18. Lebensjahr

Mit einem «Sparkäschenkonto» ins Leben starten

- attraktiver Zinssatz
- spesenfreie Kontoführung
- Das Geld ist für den Jugendlichen jederzeit verfügbar.



Spezielles Geburtstagsangebot (Kinder unter 8 Monaten)

- Gutschein im Wert von bis zu CHF 100.-, welcher bei der Eröffnung des Kontos ausgestellt wird und 10% der Ersteinlage entspricht. Erhältlich in allen Verkaufsstellen der WKB.
- Willkommensgeschenk

Bildung-Plus®-Produkte

Für Jugendliche von 18 bis 35 Jahren in höherer Ausbildung
Begleitet Sie durch Ihr Studium

Das Konto

- spesenfreie Verwaltung der Einkommen und Studiengelder
- attraktiver Zinssatz
- mehr Mobilität mit der kostenlosen *Maestro-Karte* und *E-Banking*
- Willkommensgeschenk bei der Kontoeröffnung
- *myWKB.ch* und zahlreiche Monatsangebote (Events, Konzerte, etc.)



Der Kredit

- Vorzugszinssatz
- flexibler Rückzahlungsmodus in drei progressiven Phasen

Online-Privatkonto®

Über 20-Jährige, die das «Electronic Banking» bevorzugen

Mehr Freiheit ohne Gebühren

- elektronische Verwaltung der Einkommen und Ausgaben ohne Gebühren
- kostenlose *Maestro-Karte*, kostenlose *Prepaid Mastercard* bis zum 30. Lebensjahr
- *myWKB.ch* und zahlreiche Monatsangebote (Events, Konzerte, etc.)
- Funktion «*e-Dokumente*»: Die Bankauszüge stehen im Internet zum Download bereit. Kein unnötiger Papierverbrauch.



myBCVs.ch

Attraktive Angebote zur Bindung junger Kunden

- Sport: *EHC Visp, HC Red Ice, FC Sion, BBC Monthey, etc.*
- Konzerte und Festivals: *Charlotte parfois, Caprices Festival, Echooes 2016, Zermatt Unplugged, Guinness Irish Festival, Sierre Blues festival, Open Air Gampel, Festival Terre des hommes, etc.*
- Kultur und andere Veranstaltungen: *Fondation Gianadda, Maxi-Rires festival, Théâtre Interface, Sion Festival, Kino, nationales Kухkampffinale, Walliser Messe, etc.*



Zu den zahlreichen Vorteilen eines solchen Vorgehens gehören die Vermögensumschichtung und -diversifizierung zwecks Verbesserung der Risikoverteilung sowie die Steueroptimierung. Zur Wahrung des Lebensstandards können die von der Vermögensberatung dargelegten Lösungen bei Invalidität, im Todesfall und bei der Pensionierung eine Einkommensgarantie bieten. Die Klärung von ehe- und erbrechtlichen Fragen ermöglicht schliesslich den Erhalt des Vermögens der Hinterbliebenen. Auch wenn jede Situation individuell beurteilt und eingehend geprüft werden muss, organisiert die WKB jedes Jahr Thementagungen, mit dem Ziel, die Teilnehmer für die Wichtigkeit der finanziellen Zukunftsplanung und für den Schutz vor unverhofften Ausgaben zu sensibilisieren.

VORSORGE FÜR FRAUEN

In Zusammenarbeit mit *Swisscanto*, welche im Bereich Finanz- und Vorsorgeprodukte tätig ist, und der Zeitschrift *Femina* lud die WKB im 2015 das weibliche Publikum zu einer Abendveranstaltung ein, welche insbesondere der Vorsorge für Frauen gewidmet war. Je nach Lebensabschnitt sind Frauen bei Änderungen ihrer finanziellen Situation besonders betroffen. Der Eintritt ins Erwerbsleben, Teilzeitarbeit, Heirat, Geburt eines Kindes, usw. haben unmittelbare finanzielle Folgen, manchmal aber auch erst bei der Pensionierung. All diese Elemente wurden von den Spezialisten der WKB im Hinblick auf die Vorsorge behandelt. Im zweiten Teil des Abends erzählten Frau Anne Richard, eine talentierte Schauspielerin und Komödiantin, Patin der Stiftung *Race for Water*, und Laurence Bermejo Dubois, stellvertretende Direktorin der Stiftung *Race for Water*, von ihrem Engagement und ihren Projekten (siehe Rahmen).

Vorsorgetagungen

Am 28. April 2015 empfing die Walliser Kantonalbank Anne Richard und Laurence Bermejo Dubuis im Rahmen einer Tagung zur Vorsorge für Frauen. Bei diesem Anlass erzählten Anne Richard und Laurence Bermejo Dubuis von ihrem Engagement und kamen auf das Projekt « Wettlauf gegen die Zeit zur Rettung der Meere » (*Race against time to save the oceans*) zu sprechen. Die Stiftung *Race for Water* ist eine Organisation zum Schutze des Wassers. Lernen, Teilen und Handeln rund um den Wasserfussabdruck und die Meeresverschmutzung durch Plastik sind die beiden Schwerpunkte der Stiftung.



Von links nach rechts: Joëlle Mengue-Suares, Marketingleiterin der Zeitschrift *Femina*, Jean-Yves Pannatier, Direktor der WKB; Anne Richard; Reinhard Steiner, Direktionsmitglied *Swisscanto*, Laurence Bermejo, stellvertretende Direktorin der Stiftung *Race for Water*; Stéphane Jean, Direktor der WKB

MEHRWERT

Die Bank der Unternehmen

Die Walliser Kantonalbank ist die Bank der Unternehmer. Ihre Rolle bei der Entwicklung des Walliser Wirtschaftsgefüges ist im Gesetz über die Walliser Kantonalbank verankert, dessen Artikel 2 namentlich besagt, dass «die Bank zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beiträgt».

Aufgrund des vom Walliser Gesetzgeber erteilten Wirtschaftsauftrags verwaltet die WKB in ihrem Corporate Banking-Geschäft die Bankbeziehungen mit grossen, mittleren und kleinen Unternehmen, Selbständigerwerbenden, Freischaffenden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Die Strategie zugunsten der Firmenkunden strebt ein qualitatives und gezieltes Wachstum an und sieht eine spezifische und anhaltende Begleitung der Unternehmen vor, die durch den starken Schweizer Franken benachteiligt (Exportindustrie, Hotellerie, Gastgewerbe, Bergbahnen, usw.) und von gewissen Gesetzesänderungen, insbesondere von der Lex Weber, betroffen sind.

Dank ihrer starken Verankerung und Einbindung in das Walliser Wirtschaftsgefüge engagiert sich die WKB besonders für die im Bereich der neuen Technologien tätigen Start-ups. Dadurch trägt sie nicht nur zum Stellenerhalt bei, sondern auch zur Gründung neuer Unternehmen, vor allem in den innovativen Branchen. Dazu unterhält die Bank eine persönliche Beziehung mit jedem der Wirtschaftsakteure: Unternehmer, Berufsverbände, Wirtschaftsförderungsorganisationen sowie wirtschaftlichen und politischen Organisationen.

DIE KREDITPOLITIK

Die Walliser Kantonalbank erfüllt den Auftrag, den der Gesetzgeber ihr durch eine aktive Kreditpolitik gegenüber kleinen, mittleren und grossen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften erteilt hat. Ihre Beziehung zu den Akteuren der Wirtschaft beruht auf Partnerschaft und Risikoteilung.

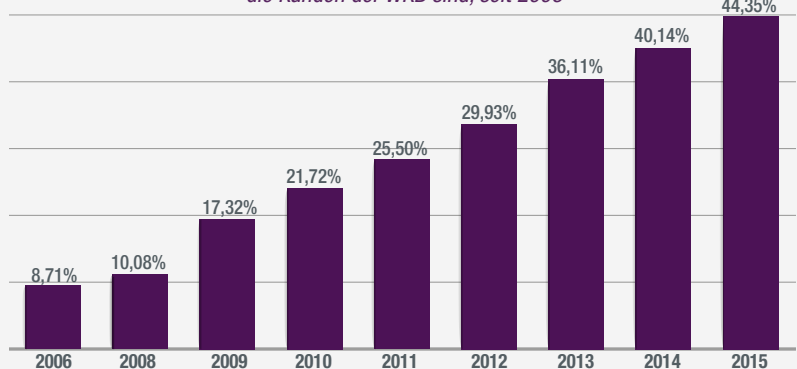
In diesem Bankgeschäft, welches eine unmittelbare Auswirkung auf die Walliser Wirtschaft hat, unterscheidet sich die WKB durch ihre Fähigkeit, auch in

Auftrag zugunsten der Walliser Wirtschaft

Ihre Rolle als «Bank der Unternehmen» verkörpert die WKB wohl mehr als andere Banken. Durch den im kantonalen Gesetz festgelegten Auftrag zugunsten der Wirtschaft wird die ohnehin schon starke Bindung zu den Unternehmen noch stärker.

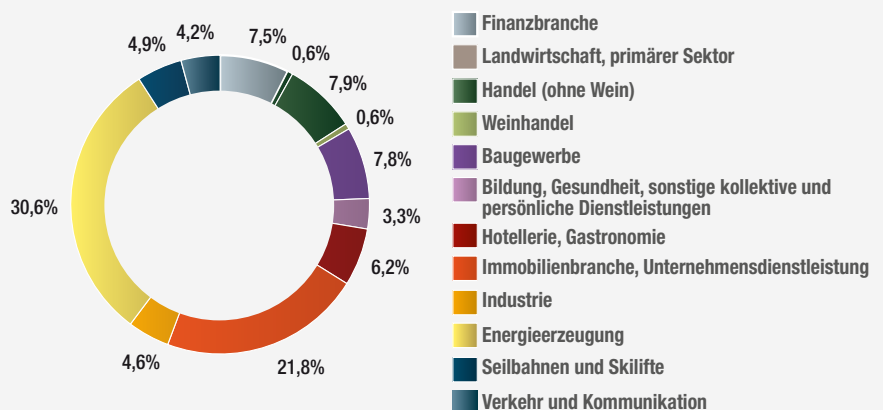
Per 31. Dezember 2015 zählte die WKB in ihrem Kundenportefeuille 4'625 juristische Personen. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 3% bzw. 135 Einheiten. Während des letzten Jahrzehnts bezifferte sich dieses Wachstum auf 1'340 Unternehmen bzw. 40,8%. Diese Unternehmen unterhalten bei der WKB Kreditbeziehungen in der Höhe von 1,789 Milliarden Franken. Diese Zahlen zeigen einmal mehr, wie stark die Präsenz der Bank in schlechteren Zeiten und ihre Partnerschaft mit den KMUs ist.

Entwicklung der Anzahl juristischer Personen, die Kunden der WKB sind, seit 2005



N.B.: Aufgrund der Informatikmigration gibt es im 2007 keine Vergleichszahlen

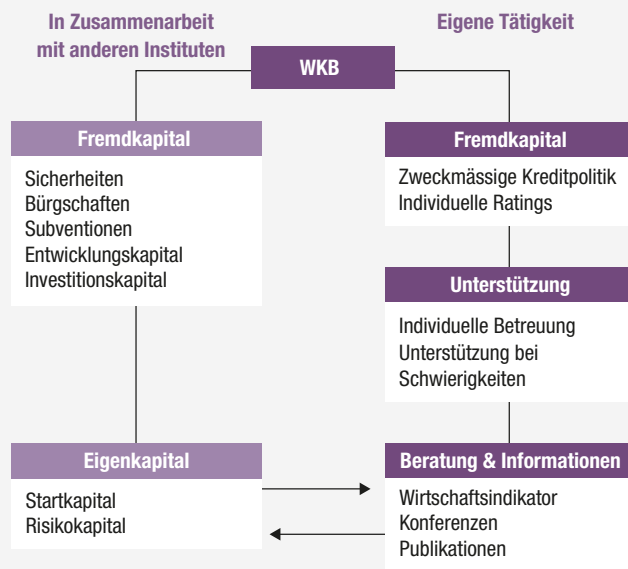
Aufteilung des Kreditvolumens an juristische Personen (nach Tätigkeitssektor)



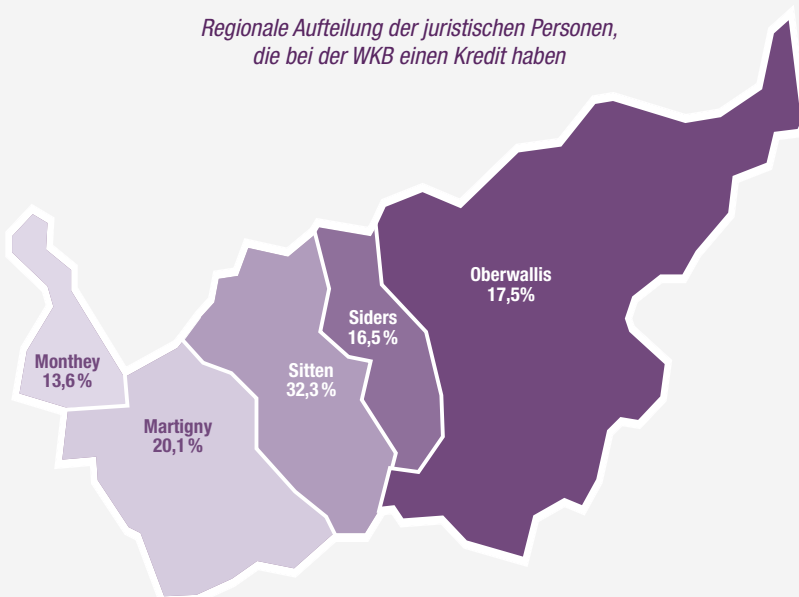
N.B.: Die Klassifizierung erfolgt hier nach Wirtschaftssektor gemäss NOGA-Normen (allgemeine Nomenklatur der Wirtschaftszweige des Bundesamtes für Statistik). Gewisse Branchen wie zum Beispiel der Tourismus sind in dieser Nomenklatur nicht aufgeführt.

Finanzierungsprinzip

Auch wenn sämtliche Anträge von der Bank geprüft werden, fällt der Finanzierungsentscheid auf Projekte mit nachweislichen Erfolgchancen. Darüber hinaus arbeitet die WKB aktiv vernetzt als Partnerin verschiedener wirtschaftsfördernder Fachinstitute.



Regionale Aufteilung der juristischen Personen, die bei der WKB einen Kredit haben



benachteiligten Branchen Unternehmen auszumachen, deren Perspektiven nach wie vor intakt sind, und sie zu Kunden zu gewinnen oder die bestehenden Beziehungen zu festigen.

Dank ihrer Kundennähe und ihrer lokalen Verankerung kennt die WKB das Wirtschaftsgefüge der KMUs bestens. So kann sie die Risiken von Fall zu Fall einschätzen, indem sie ihre Analyse nicht nur auf eine statistische Zahlenprüfung abstützt sondern auch auf die Zukunftsperspektiven und die qualitativen Aspekte wie die Qualität des Managements, des *Geschäftsmodells* oder die Zweckmässigkeit der verfolgten Strategie.

Es ist nicht Aufgabe der Bank, bei ihren unternehmerischen Schritten an die Stelle des Unternehmers zu treten, sondern als Partnerin zu agieren, welche ihre bank- und finanztechnischen Kenntnisse einbringt. Der Erfolgswille des Unternehmers und die von der Bank vorgeschlagenen Finanzlösungen tragen gemeinsam zum Gelingen des Projekts der beiden Partner bei.

EINE PARTNERSCHAFT MIT MEHREREN DIMENSIONEN

Für die WKB bedeutet Beratung und Unterstützung der Unternehmen nicht nur finanzieren, sondern auch informieren, motivieren, austauschen, orientieren, benachrichtigen oder warnen; in einem Wort; begleiten.

Die WKB ist auch im Bereich Wirtschaftsinformation für Unternehmen tätig. Konjunkturbeobachtung, die Veröffentlichung von Wirtschaftsindikatoren und die Organisation von Thementagungen sind einige von vielen konkreten Elementen der KMU-Förderung bei sich ständig verändernden Marktbedingungen oder gesetzlichen und reglementarischen Rahmenbedingungen.

BusiNETvs, DIE AUSTAUSCH-PLATTFORM DER WALLISER KMUS

BusiNETvs, welches aus der Partnerschaft zwischen der Walliser Kantonalbank und der *Fachhochschule Westschweiz (HES-SO Valais-Wallis)* ist, fördert Begegnungen und Austausche zwischen den Wirtschafts- und Akademikerkreisen und zwischen den Walliser Wirtschaftsakteuren selbst. Diese Austauschplattform hat sich auch zur

Aufgabe gemacht, die Konkurrenzfähigkeit der lokalen KMU durch neue Managementlösungen zu erhöhen und den Zugang der Unternehmen zu Forschungsgeldern für Innovationszwecke zu erleichtern. Mit dieser Massnahme sollen auch der Wissenstransfer begünstigt und die Akzeptanz der Forschungsarbeiten der Studierenden und Institute der *HES-SO Valais-Wallis* beim Walliser Wirtschaftsgefüge erhöht werden.

Das auf einem Networking-Webtool (www.businetvs.ch) basierte *BusiNETvs* pflegt den Unternehmungs- und Innovationsgeist im Wallis.

Anlässlich der 37 Zusammenkünfte, die seit seiner Gründung im Jahr 2006 organisiert wurden, befasste sich *BusiNETvs* mit Themen, die von Human Resources, über Management oder Marketing und Kommunikation bis hin zu Steuern reichten. Im 2015 fanden vier Zusammenkünfte statt.

«Zweitwohnungsinitiative: Wo steht das Oberwallis?»

– 5. März 2015 – *Zentrum Sosta, Susten*

Am 12. März 2012 haben das Schweizer Volk und die Kantone die von der Stiftung Helvetia Nostra eingereichte Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!“ mit 50,6% Ja-Stimmen angenommen. Damit wird der Anteil der Zweitwohnungen einer Gemeinde auf höchstens 20% des Wohnungsbestandes beschränkt. Dieser neue Verfassungsartikel muss nun mit einer entsprechenden Ausführungsgesetzgebung umgesetzt werden.

«Welches sind die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für die Region Oberwallis?» lautete die Frage, zu der sich Walliser Persönlichkeiten äusserten:

- René Imoberdorf, Staatsrat, Kanton Wallis: «Politische Prozesse heute und morgen»
- Dr. Aron Pfammatter, Anwalt und Notar, Abgeordneter im Walliser Grossrat: «Rechtliche Herausforderungen heute und morgen»
- Thomas Egger, Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete: «Wirtschaftliche Auswirkungen und zukünftige wirtschaftliche Herausforderungen»

«Welcher Leader für das Unternehmen vom 21. Jahrhundert?» – 16. April 2015 – *HES-SO Valais-Wallis, Siders*

Leader sind Menschen, die andere dazu bringen, über sich hinaus zu wachsen und ihr Bestes zu geben, ohne sie in ihrer Handlungsfreiheit einzuschränken. Ein Leader ist in der Lage, das Verantwortungsbewusstsein seines «Teams» zu wecken und die Herausforderungen, die Zielsetzungen und die Rolle jedes Einzelnen klar zu formulieren. Der Leader muss eine inspirierende Leitfigur sein. Aber wie wird man ein leistungsfähiger Leader? Was wird von einem Leader erwartet? Gibt es einen Unterschied zwischen einem Leader und einem Manager? Wie entwickelt man Führungsqualitäten?

Erfahrungsberichte von Unternehmen:

- Walliser Kantonalbank (WKB), Eliane Gaspoz, Personalleiterin: Die Rolle eines Leaders bei der WKB.
- Compagnie Industrielle de Monthey (CIMO), Mauricio Ranzi, CEO: Wie haucht man Mitarbeitern eine Führungsmentalität ein?
- Antenne EPFL Valais/Wallis, Marc-André Berclaz, operativer Direktor: Die Rolle eines kreativen Leaders.

«Betriebswirtschaftstudenten HFS: Studienabschlussarbeiten im Dienste der KMUs» – 24. September 2015 – *HES-SO Valais-Wallis, Siders*

Jedes Jahr schreiben 80 Studierende der *HES-SO Valais-Wallis* mit Fachrichtung «Betriebswirtschaft» eine Bachelor-Arbeit für ihren Diplomabschluss. Die meisten dieser Arbeiten werden in Partnerschaft mit einem Walliser KMU geschrieben. Ihre Ziele sind vielfältig und betreffen zahlreiche Bereiche wie «Business Plan», Marketing, Kommunikation, Buchhaltung und Finanzen sowie andere Themen wie Business Management und Wirtschaftsentwicklung.

Erfahrungsberichte von Studierenden und Unternehmen, welche die angehenden HFS-Diplomanden aufnehmen:

- Bachelor-Arbeit mit DransEnergie, Karel Thétaz, Studentin, und Stéphane Genoud, Dozent (*HES-SO Valais-Wallis*): Analyse einer Investmentfirma im Bereich neue erneuerbare Energien

- Bachelor-Arbeit mit *EdelweissMarket*, Tiffany Defleur, Studentin, und Jean-Christophe Loubier, Dozent (*HES-SO Valais-Wallis*): Detailhandel: Konsumentenverhalten
- Bachelor-Arbeit (Firma vertraulich), Benoit Pedroni, Student, und Alain Pillet, Dozent (*HES-SO Valais-Wallis*): Change Initiation and Control

«Mobile Marketing: Im Land der Apps» – 10. November 2015 – *HES-SO Valais-Wallis, Siders*

In einer vernetzten Welt ist das mobile Marketing für viele Unternehmen unabdingbar geworden. Nebst der Möglichkeiten zur Kommunikation, Kundenbindung oder zum Verkauf bietet das mobile Marketing noch zahlreiche andere Vorteile. Dieser neue Kommunikationskanal ermöglicht es KMUs, mit ihren Kunden sowie potenziellen Kunden auf eine andere Art und Weise interaktiv zu agieren, die Marke auszubauen und sich von der Konkurrenz abzuheben. Die Entwicklung einer mobilen Applikation generiert folglich einen wichtigen Mehrwert für ein Unternehmen und ermöglicht die Schaffung neuer Geschäftsmodelle sowie die Erschliessung von neuen Märkten.

Im Vordergrund dieses Abends standen die neuesten Trends im Mobile Marketing und inwiefern sie neue Geschäfts- und Interaktionsmöglichkeiten mit den Kunden eines Unternehmens darstellen.

Erfahrungsberichte:

- Philippe Glassey, Marketingleiter, WKB: WKB Mobile, Ihre Bank in greifbarer Nähe
- Bruno Gueuning, Gründer von *Mogs-Wine*: Seinen Wein direkt beim Weingut bestellen.
- François Foglia, stellvertretender Direktor der IDIAP, *Valais Wallis Digital*: von der Karte zur App



SEINE NACHFOLGE PLANEN UND ERFOLGREICH REGELN

Etwas riskieren... Wer hat noch nie etwas riskiert?

Das ist der Lauf des Lebens: geboren werden, leben, wieder geboren werden, ... eine eigene Firma gründen, aufbauen, weitergeben, ...

In diesem Geiste der Erneuerung haben Antenne Régions Valais romand, die Walliser Kantonalbank und die Fédération des Entreprises Romandes Valais (FER-Vs) sich vereint, um *PME Relais VS* zu gründen mit dem Ziel, Unternehmer mittels Veranstaltungen für die Nachfolgeregelung zu sensibilisieren. Und wenn es ein Thema gibt, das mit der Firmenübergabe, ob innerhalb der Familie, intern oder extern, eng verbunden ist, dann die emotionale Bindung.

«Ich und emotional? – Niemals ...» Und dennoch ... Welchem Unternehmer fällt es bei der Schlüsselübergabe nicht schwer, ein Werk, SEIN Lebenswerk aufzugeben? Welcher Firmenübernehmer musste nicht schon über einen Rücknahmepreis verhandeln?

Wer hat nie gezweifelt oder sich vor der Frustration, den Konfliktrisiken und Streitigkeiten über die Erteilung der Be-

fugnisse, Uneinigkeiten über die strategische Ausrichtung, usw. gefürchtet?

All diese berechtigten Fragen, die sich bei der Firmenübergabe stellen, wurden bei zwei Veranstaltungen im 2015 konkret behandelt. Zwei Unternehmer erzählten von ihren Erfahrungen in Bezug auf die Nachfolge ihrer Firma innerhalb der Familie.

Das erste Treffen fand am Mittwoch, 22. April in der Mehrzweckhalle von Conthey für Unternehmer aus dem Mittellwallis statt, mit Bernard Bidal und Yves Bidal von der *Bimétal SA* sowie Gisèle de Preux und von Xavier de Preux von der *Reco Mécanique SA*.

Am 24. November 2015 versammelten sich die Unternehmer aus dem Unterwallis im CERM in Martigny, allen voran Alberti und sein Sohn Adrien Alberti vom *Architekturbüro ajalberti Bureau* in Monthey und Henri Rouiller, *Pompes Funèbres* in Martigny.



Tagung *PME Relais VS* «Seine Nachfolge planen und erfolgreich regeln» im CERM in Martigny, Dienstag, 24. November 2015

DIE WKB, PARTNERIN VON TEDxMARTIGNY

Seit 30 Jahren vereint die TED-Konferenz in den USA Experten in ihrem Bereich, um ihre Ideen mit der Welt zu teilen. TED ist eine gemeinnützige Organisation, die nach dem Leitsatz *Ideas Worth Spreading* (Ideen, die es verdienen, verbreitet zu werden) agiert. Seit 1984 wird diese Veranstaltung rund um die Themen Technology-Entertainment-Design durchgeführt, um Ideen zu unterstützen, die die Welt verändern. Die Referenten der TED-Veranstaltungen kommen selbst aus vielen verschiedenen Fachrichtungen. An diesen TED-Veranstaltungen sprachen Persönlichkeiten wie der ehemalige US-Präsident Bill Clinton, der Sänger der Rockgruppe U2 Bono, der Wikipedia-Mitbegründer Jimmy Wales, die Google-Mitbegründer Google Sergey Brin und Lawrence E. Page, der Musiker Peter Gabriel, der Nobelpreisträger Al Gore, ...

TEDx ist ein Programm, mit dem eine lokale Veranstaltung nach den von TED definierten Kriterien organisiert werden kann. Wegen ihres Erfolgs wollte TED es ihrer erweiterten Fangemeinde ermöglichen, den TED-Geist in die Welt hinaus zu tragen. Das Programm TEDx wurde geschaffen, um Ideen und unsere Leidenschaft für Wissen weiterhin zu teilen. Das x bedeutet, dass es sich um Events handelt, die unabhängig organisiert werden und mehrere der von TED definierten Kriterien erfüllen müssen.



TEDxMartigny ist das erste TEDx, das seit 2012 im Wallis organisiert wurde. Während eines Abends treffen alle Innovationsbegeisterte zusammen. Da die Beiträge gefilmt und kostenlos online gestellt werden, profitiert das innovative Wallis von einer weltweiten Plattform und die TEDx-Community verbreitet die Botschaft über das Event hinaus. Organisiert werden diese Abende vom Verein *neurhone: connecteur d'idées*. Die Walliser Kantonalbank ist einer der Partner von diesen hochstehenden Veranstaltungen. Am 11. September 2015 folgten die unter-

schiedlichsten, aber ebenso leidenschaftlichen Redner aufeinander: Hans Herren, Hervé Bourlard, Geoffroy Buthey, Isabelle Mansuy, Benoît Greindl, Nicolas Bideau, Jean-Christophe Zufferey, Muriel Borgeat-Theler, Bernard Debarbieux, Chorherr Antoine Salina, Jean-Paul Rouiller, Cécile Munch-Alligné und Xenia Tchoumitcheva. Die musikalischen Einlagen von *Mnémosyne*, einer von den zwei talentierten Schwestern Emilie und Céline Troillet aus Martigny geleitete Gruppe, verschönerten diesen austauschreichen Abend.

TAG DER ENERGIE

Die Walliser Kantonalbank, welche mit den Labels *Valais Excellence* und vor allem *SwissClimate* ausgezeichnet ist, zeigt ein beispielhaftes Interesse für erneuerbare Energien. Aus diesem Grund sicherte sie dem Tag der Energie der Walliser Messe das fünfte Jahr in Folge ihre Unterstützung zu.

Dieser Tag, welcher vom CREM in Martigny (Centre de recherches énergétiques et municipales, die Plattform für die Entwicklung der sauberen Technologien in der Westschweiz), *CleantechAlps* und dem *Energy Center* der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) organisiert wurde, fand am 6. Oktober 2015 in der Bonne-de-Bourbon-Halle in Martigny statt. Dieser Tag drehte sich um Themen, die im Hinblick auf die Strategie der WKB bei der Unternehmensförderung besonders wichtig sind: Energiewende, neue Technologien

und neue Märkte, wie kann sich eine angeschlagene Industrie neu erfinden, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern?

WIRTSCHAFTSTREFFEN

Das traditionelle *Wirtschaftsforum*, der Höhepunkt der Jahresagenda des Walliser Wirtschafts- und Politlebens, welches von der Walliser Kantonalbank mitorganisiert wurde, fand am 8. Oktober 2015 im Rahmen der Walliser Messe statt.

Das *Wirtschaftstreffen* der Walliser Messe 2015 behandelte aktuelle Themen, die allesamt im Zentrum der Besorgnisse der Bevölkerung, Firmenchefs und Angestellten stehen.

Die Redaktionsleiterin von «Le Nouvelliste», Sandra Jean, führte eine Debatte zum Thema: «Einwanderung und starker Franken: neue Herausforderungen für Genf, Neuenburg und das Wallis».

Vor vollen Rängen, in Gegenwart von 500 Personen, stellten drei Vertreter der Kantone ihr Fachwissen unter Beweis. Drei Staatsräte, einer von jedem Kanton, drei Leute aus der Praxis mit wertvollen Erfahrungen: Frau Monika Maire-Hefti, Präsidentin des Staatsrates des Kantons Neuenburg, Vorsteherin des Erziehungs- und Familiendepartements, Herr François Longchamp, Präsident des Staatsrates des Kantons Genf, und Herr Jean-Michel Cina, Staatsrat des Kantons Wallis, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung.



Sandra Jean, Redaktionsleiterin von «Le Nouvelliste», befragt die Staatsräte Jean-Michel Cina, Monika Maire-Hefti und François Longchamp.

WKB-GRÜNDERPREIS

2015 fand die sechste Ausgabe des 2007 gegründeten WKB-Gründerpreises statt, welcher einmal mehr ein innovatives Projekt auszeichnete. Sein Zweck besteht darin, den Unternehmungsgeist und die unternehmerische Kreativität im Wallis zu fördern und eine positive Dynamik im Bereich Unternehmertum zu schaffen.

Die Walliser Kantonalbank organisiert dieses Projekt zusammen mit *Business Valais*. Dank ihres besonderen Stellenwertes in der Walliser Wirtschaft spielt die WKB eine tragende Rolle in der Partnerschaft mit den Unternehmen und ihren Gründern. *Business Valais* bringt seinerseits sämtliche Akteure der Wirtschaftsförderung des Kantons Wallis zusammen.

Teilnahmeberechtigt waren Projekte aus allen Wirtschaftsbereichen, getragen von Einzelpersonen oder Unternehmen im Wallis. Die Projekte müssen innerhalb eines Jahres in Angriff genommen werden. Auch bestehende Unternehmen können teilnehmen, sofern sie neue Produkte- oder Dienstleistungsideen präsentieren. Die Projekte sollten vor allem innovativ und kreativ sein.

Die Finalisten 2015

Für die 6. Ausgabe wurden 41 Bewerbungsdossiers eingereicht, die sowohl aus dem Tourismus, der Industrie und den neuen Technologien als auch aus dem Handwerk- und Dienstleistungssektor stammten, zeugen vom grossen Innovationspotenzial des Wallis. Ein Selektionskomitee, bestehend aus Vertretern der Banken-, Polit- und Wirtschaftswelt, erkor die drei Finalisten der Ausgabe 2015 des *WKB-Gründerpreises* :

- **Qards:** Diese in Naters entwickelte Mobilapplikation soll die traditionellen Kundenkarten der Geschäfte überflüssig machen. Konkret erhält der Kunde bei jedem Einkauf einen QR-Code zum Einscannen. Mit diesem Code können Geschäfte Sonderangebote, Rabatte oder Aktionen anbieten. Dank *Qards loyalty system* finden die Kunden all ihre Treuekarten in einer einzigen App wieder. Ein mit Kundenkarten vollgestopftes Portemonnaie und Frust über vergessene Punktekarten sind Schnee von gestern.

- **ES Concept:** Das in Martinach stationierte Start-up *ES Concept* möchte per LED-Bildschirm angezeigte Bandenwerbung in den Regionen entsprechend personalisieren. Möglich ist dies dank einer Software, die die zu personalisierenden Flächen automatisch erkennt. So kann im jeweiligen Fernsehübertragungsland gezielte Werbung ausgestrahlt werden.
- **Valbemarno:** Auch das in Monthey stationierte Start-up gewann die Gunst des Publikums. Sein Produkt besteht in der Entwicklung eines ökologischen Schneeräumungsprodukts auf Basis von Traubentrester. Dieses Produkt ist ergiebiger als das klassische Salz, schont das Grundwasser und beteiligt sich am Kreislauf der Abfallwiederverwertung.

Ermittlung des Gewinners

Die Preisverleihung fand am Mittwoch, 27. Mai 2015 statt. Vor 600 Personen gewann die Applikation *Qards loyalty system*, welche von zwei in Naters wohnhaften Jungunternehmern gegründet wurde. Der Gewinner erhielt einen Barscheck in Höhe von 10'000 Franken, Coachingleistungen im Wert von 15'000 Franken sowie einen Werbeclip im Wert von 5'000 Franken.



Mathieu Jaton, Direktor des *Montreux Jazz Festivals*

Seit der Lancierung des WKB-Gründerpreises ging dieser Preis 2007 an *O'Soleil*, welches Sonnenschutztüchlein vermarktete und 2009 an den *Diesel-Deckel*. Das vertikal verschiebbare Fenster von *Bitz & Savoye*, der elektrische Zerstäuber von *Valnature* und die Tischplatte *Smart Solution* wurden jeweils in den Jahren 2011, 2013 und 2014 ausgezeichnet.

Mathieu Jaton, Referent des Abends

Am Abend der Preisverleihung präsentierte Mathieu Jaton, Direktor des *Montreux Jazz Festivals*, seine Visionen und Erfahrungen als Unternehmer im Kulturbereich. Die anwesenden Personen hörten gespannt seinen fachmännischen Ratschlägen und seinen interessanten Anekdoten zu. Er erinnerte auch daran, wie wichtig Kreativität und Innovation unabhängig vom Tätigkeitsbereich sind.

Qards Loyalty System gewinnt den WKB-Gründerpreis 2015



Von links nach rechts: Jean-Michel Cina, Staatsrat und Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung; Mathieu Jaton, Direktor des *Montreux Jazz Festivals*; Tobias Rieder und Diego Zuber, Gewinner des *WKB-Gründerpreises 2015*, und Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion der WKB

prix
crea-
teurs
BCVS | WKB

Die Idee stammt von den beiden jungen Oberwallisern Tobias Rieder und Diego Zuber, Studenten im letzten Lehrjahr. Dieses Tool für Smartphones soll die traditionellen Kundenkarten der Geschäfte überflüssig machen. Anstelle einer Treuekarte scannt der Kunde einfach einen QR-Code mit seinem Mobiltelefon ein und bekommt so alle vom Händler angebotenen Rabatte gutgeschrieben. Auch für den Händler ist das System interessant, weil er damit beispielsweise die elektronische Adresse seines Kunden erhält und mit ihm direkt in Kontakt treten kann.

Vermögensverwaltung

Im Private Banking-Geschäft der WKB sind mehrere Geschäftsbereiche zusammengefasst: die private Vermögensverwaltung, die institutionelle Vermögensverwaltung (namentlich für die Pensionskassen), die Finanzplanung sowie die private und berufliche Vorsorge.

Die Ausübung der drei Basisbankgeschäfte verhilft der WKB zu umfassenden Fachkenntnissen im Vermögensverwaltungsbereich.

So lässt die WKB ihre Vermögensverwaltungskunden (*Private Banking*) von den Synergien ihrer Position als Universalbank profitieren. Das Retail Banking und seine zahlreichen Kunden sowie das in das lokale Wirtschaftsgefüge fest eingebundene Corporate Banking partizipieren an der Orientierung der potentiellen Kunden hin zum Private Banking-Geschäft der WKB.

STRATEGIE

Der Wunsch nach einer besseren Aufteilung der Erträge ist nach wie vor eine Konstante. Diesbezüglich setzt die WKB auf eine *On-Shore*-Strategie und zielt demnach auf Kunden ab, die in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnen. Das Hauptziel ist die Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem organischen Wachstum, der Wertsteigerung der Guthaben, der Bindung der bestehenden Kunden und dem Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen.

Die Bank hat auch eine Strategie der kompletten und totalen Steuerkonformität für Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Kunden verabschiedet. Diesbezüglich können europäische Kunden, welche den Steuerpflichten ihres Wohnsitzlandes nachkommen, weiterhin Geschäftsbeziehungen mit der WKB unterhalten, soweit die Aufnahme der Geschäftsbeziehung auf Schweizer Boden stattfindet.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

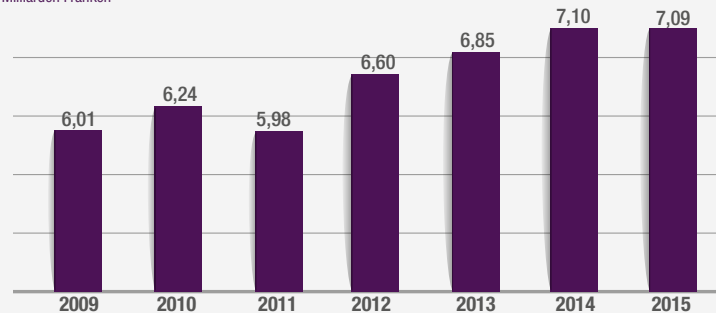
Die Vermögensverwalter, Spezialisten und Mitarbeitenden sind auf die Regionalfilialen der Städte und auf die Verkaufsstellen der wichtigsten Ferienorte

Zunahme der verwalteten Depots und Kunden

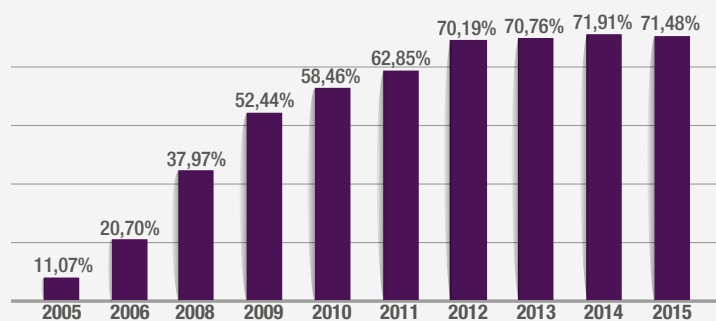
Trotz eines Umfeldes, das von einer reglementarischen Verschärfung und von grundlegend veränderten Rahmenbedingungen in der Vermögensverwaltung geprägt ist, verzeichnete die WKB im 2015 eine Abnahme ihrer verwalteten Depots auf rund 7,1 Milliarden Franken.

Entwicklung der verwalteten Vermögenswerte

In Milliarden Franken

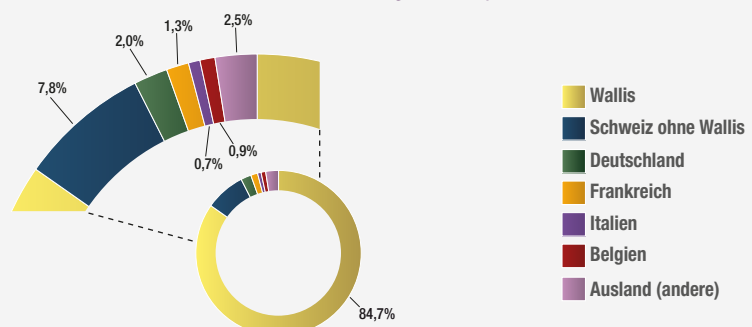


Entwicklung der Anzahl Private Banking-Kunden seit 2004



N.B.: Aufgrund der Informatikmigration gibt es im 2007 keine Vergleichszahlen

Wohnort der Private Banking-Kunden per 31.12.2015



verteilt. Sie stellen die Betreuung der Kunden sicher, deren Vermögensdimension einer Beratung beziehungsweise spezifische Produkte bedarf. Im Übrigen widmet sich eine Facheinheit vollumfänglich der institutionellen Vermögensverwaltung.

Das Kompetenzzentrum *Asset Management* steht den Kundenberatern zur Seite (siehe Porträt auf Seite 120). Es stellt Modellportfolios zusammen und liefert laufend Informationen über die Situation der Märkte und hilft bei der Auswahl der Finanzprodukte je nach Kundenbedürfnissen. Diese Einheit unterstützt auch die Vorsorgeberatungsteams, verwaltet die *WKB-Sparen 3- und Freizügigkeitsstiftungen* und dient als Türöffner für selbständige Vermögensverwalter (Drittverwalter).

Im Handelsgeschäft stellt die Bank den Kunden eine effiziente und professionelle Struktur zur Ausführung von Börsenaufträgen bereit.

Sie verfügt über einen Börsensaal, welcher mit den Finanzmärkten der Welt in ständiger Verbindung steht. Auf einer mit dem weltweiten Netz verbundenen elektronischen Plattform kann die Entwicklung der Transaktionen in Echtzeit verfolgt werden.

OFFENE ARCHITEKTUR

Die Geschäftspolitik der WKB im Bereich der Vermögensverwaltung beruht auf dem Prinzip der offenen Architektur. Die Bank geht bei der Auswahl der adäquaten Anlageinstrumente vollkommen neutral vor, um die besten Vermögensverwaltungsmandate im Angebot zusammenzustellen. Sie handelt hingegen als Generalunternehmerin, deren Grundregeln klar sind: auf dem Markt die notwendigen Bestandteile finden, um stabile Allokationen aufzubauen, die mit dem Profil des Anlegers übereinstimmen.

Auf diese Weise kann sie im Übrigen eine perfekte Übereinstimmung zwischen der Anlagestrategie, dem Profil des Kunden und dessen Risikobereitschaft gewährleisten.

Schliesslich ist die Bank imstande, vollkommen individuelle Lösungen, insbesondere für strukturierte Produkte, auf die Beine zu stellen.

DELEGIERTE VERMÖGENSVERWALTUNG

Im Rahmen ihres Vermögensverwaltungsgeschäfts setzt die Bank auf die delegierte Vermögensverwaltung, insbesondere die von ihr selbst entwickelten Vermögensverwaltungsmandate.

Zum Angebot der Bank gehören drei verschiedene Mandate, wobei jedes Mandat je nach Anlegerprofil mehrere Ausrichtungen (Risiko und Rendite) anbietet.

Als erstes zwei «diskretionäre» Produkte – *WKB Star Select®* und *WKB Active Portfolio®* – wonach die Bank vom Kunden den Auftrag erhält, dessen Vermögenswerte in Übereinstimmung mit der vereinbarten Strategie zu verwalten.

Das Verwaltungsmandat *WKB Star Select®* ist eine professionelle Antwort auf die Komplexität des Marktes und der Anlageprodukte. Entsprechend einer personalisierten Strategie, welche auf-

grund der Risikotoleranz des jeweiligen Kunden erstellt wird, wählen die Spezialisten die besten internationalen Fondsmanager aus. Es stehen dem Kunden zusätzlich drei Platzierungswährungen zur Verfügung. Der Anleger hat die Garantie einer optimalen Diversifizierung seiner Anlagen bei einem idealen Risiko-Ertrags Verhältnis.

Das Produkt *WKB Active Portfolio®* zeichnet sich durch einen dynamischen Verwaltungsstil aus und hat zwei Ziele: die Auswirkung fallender Kurse auf das Vermögen des Anlegers begrenzen und ihn am Anstieg der Finanzmärkte teilhaben lassen. Dieser flexible und defensivere Ansatz des Asset Class Managements trägt den Vorsichtskriterien zahlreicher Anleger Rechnung. Dieses Mandat hat drei Strategien und zwei Anlagewährungen zu bieten.

Das dritte Produkt – *WKB Supervisi-*

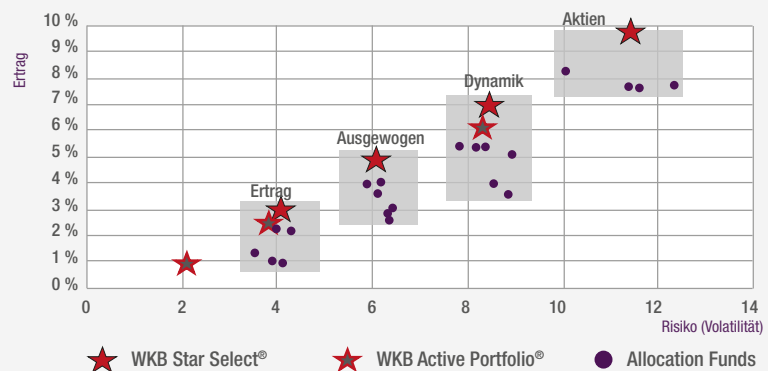
WKB-Verwaltungsmandate

Nach einem Jahr 2014 kräftigen Wachstums baute die WKB ihre Verwaltungsmandate im 2015 weiter aus. Mit ihren beiden Verwaltungsstilen «WKB Star Select» und «WKB Active Portfolio» bietet die Bank Lösungen an, die zugeschnitten sind sowohl auf Kunden, die die besten Opportunitäten des Marktes suchen, als auch auf defensivere Kunden, die einen absoluteren Ansatz bevorzugen.

Bei erratischen Märkten zahlten sich die im 2015 getroffenen Entscheidungen im Rahmen des Portfolio Managements generell aus, besonders was die Anlageklassen mit Aktien- und Alternativanlagekomponenten betrifft. In einem Umfeld, wo die Renditen auf einem negativen Niveau weiter sinken, erwies sich der verfolgte defensivere Zinsansatz als weniger einträglich. Die unten stehende Grafik zeigt, wie gut die WKB-Mandate funktionieren. Über die letzten drei Jahre haben sie ihre Fähigkeit zur zeitlichen Optimierung des Rendite-Risiko-Verhältnisses unter Beweis gestellt, eine wichtige Eigenschaft in unter Druck stehenden Finanzmärkten.

Annualisierte Performances WKB-Mandate in CHF über drei Jahre (2012-2015)

Performances: Mandats - TWR brutto (Total Weighted Return)/ Mittelwert - NIV (Nettoinventarwert)



Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar. Die Performancedaten lassen die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten unberücksichtigt.

on® – ist ein «nicht diskretionäres» Beratungsmandat, bei dem der Kunde die Anlageentscheidungen selbst trifft.

Konkret definiert der Vermögensverwalter mit dem Kunden sein Anlegerprofil namentlich aufgrund seiner Finanzlage, seiner Renditeerwartungen und seiner Risikoneigung. Danach wird das Geld entsprechend einer der drei vorhandenen Strategien angelegt. Der Vermögensverwalter informiert den Kunden regelmässig über den Stand seines Portfolios und schlägt ihm nötigenfalls Anlageänderungen vor. Dieser behält die Kontrolle über seine Vermögenswerte und trifft die entsprechenden Entscheidungen frei oder folgt den Empfehlungen der Bank. Zusätzlich zu den Verwaltungs- oder Beratungsmandaten bietet die Bank ihren Kunden auf sie zugeschnittene Anlagelösungen an. Diese können die Form von *WKB flex-Anlagefonds* – die eigenen Anlagefonds der WKB – und strukturierten Produkten oder andere Formen haben. Letztere ermöglichen namentlich den Zugang zu besonders beliebten asymmetrischen Renditeprofilen.

DIE INSTITUTIONELLE VERMÖGENSVERWALTUNG

Die WKB nimmt einen wichtigen Platz auf dem Walliser Vorsorgeeinrichtungsmarkt ein, von dem sie mehr als die Hälfte der Anteile hält. Die institutionelle Kundschaft bildet ein grosses Geschäftsvolumen.

Um die neuen Transparenzanforderungen an die Pensionskassen zu erfüllen, führte die WKB ein neues Vermögensverwaltungsmodell ein, das kein zusätzliches Einkommen aus den kollektiven Kapitalanlagen generiert. So werden die Gesamtkosten der Vermögensverwaltung zugunsten der Vorsorgeeinrichtungen und ihrer Versicherten markant gesenkt. Im Übrigen tragen die Kundenreportingsysteme den neuesten Anforderungen in diesem Bereich Rechnung, insbesondere was die Verwaltungskosten betrifft.

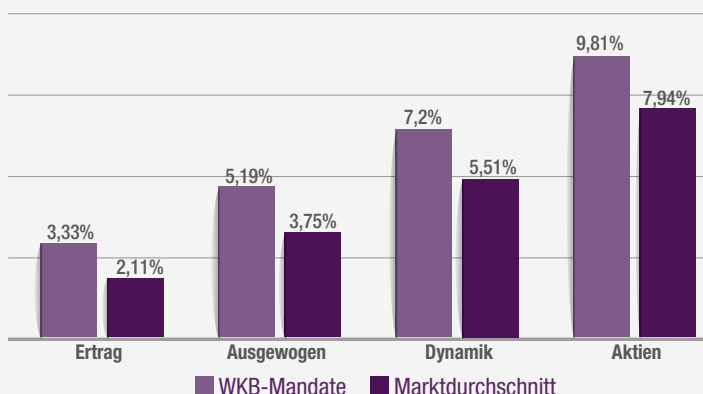
Diese Geschäftskunden sind ein ständiger Antrieb, um neue Wege der Vermögensverwaltung zu entwickeln. Nicht selten gelten sie auch als richtungweisende Ideenlieferanten. In diesem Sinne schafft die institutionelle Vermögensverwaltung im Kontakt mit den neu-

Erfreuliche Performances für WKB-Mandate

Im dritten Jahr in Folge erzielte die Palette der Verwaltungsmandate *WKB Star Select®* erfreuliche Performances, die deutlich höher sind als die Mehrheit der vergleichbaren Allokationsfonds auf dem Markt. Dank namentlich einer günstigen Positionierung in den aktienbasierten Strategien sind grosse Abweichungen zugunsten der WKB festzustellen.

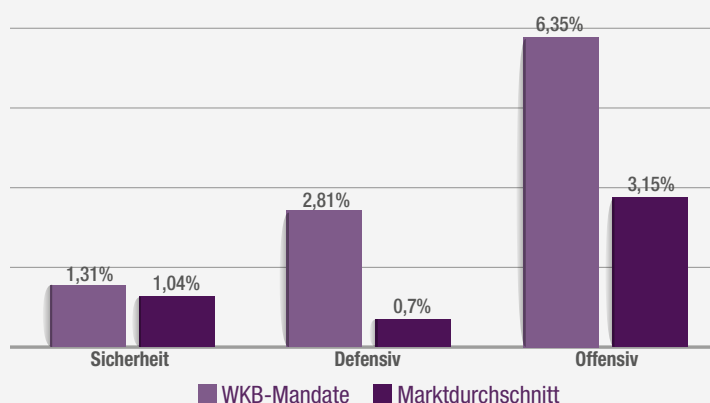
WKB Star Select CHF - durchschnittliche Jahresperformance der letzten 3 Jahre (2013-2015)

Performances: Mandate - TWR Brutto (Total Weighted Return) Durchschnitt - NV (Nettoinventarwert)



BCVs Active Portfolio CHF - durchschnittliche Jahresperformance der letzten 3 Jahre (2013-2015)

Performances: Mandate - TWR Brutto (Total Weighted Return) Durchschnitt - NV (Nettoinventarwert)



Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar. Die Performancedaten lassen die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten unberücksichtigt.

en Technologien oder den gesetzlichen Entwicklungen Tag für Tag Fortschrittmöglichkeiten.

Ein sich ständig veränderndes Umfeld, zu dem stark schwankende Finanzmärkte hinzukommen, machen die Welt der Vorsorgeeinrichtungen ständig komplexer, hin und her gerissen zwischen den Rentabilitäts-, Sicherheits- und Liquidi-

tätsanforderungen und den Börsenrealitäten. Die Bearbeitung dieses einzigartigen Bereichs fällt in das Ressort eines Spezialistenteams, das sich ausschliesslich dem Service und den Beziehungen zu den institutionellen Kunden widmet. Der Support des Kompetenzzentrums *Asset Management* sorgt für eine lückenlose Abdeckung der Kundenbedürfnisse.

**WKB FLEX,
DIE ANLAGEFONDS DER WKB**

Um ihre Produktpalette zu ergänzen und all ihren Kunden passende und kundennahe Investmentlösungen zu bieten, vertreibt die Walliser Kantonalbank (WKB) von nun an ihr eigenes Anlagefondssortiment, *WKB flex*. Das Merkmal des modernen und innovativen Verwaltungsstils der *WKB flex*-Fonds ist die Fähigkeit, sich schnell dem immer komplexeren und sich verändernden Marktumfeld anzupassen.

Dieses Strategiefondssortiment besteht aus drei Produkten (*Security, Conservative und Opportunity*), die auf dem Schweizerfranken als Referenzwährung basieren. Jedes Teilvermögen bietet ein Rendite-Risiko-Verhältnis, das auf die Ziele des Anlegers abgestimmt ist.

BCVs/ WKB (LU) flex Security: Das Ziel dieses Fonds ist Kapitalstabilität sowie eine regelmässige Rendite mit geringem Risiko.

BCVs/ WKB (LU) flex Conservative: Das Ziel dieses Fonds ist ein allmählicher Kapitalzuwachs mit mässigem Risiko.

BCVs/ WKB (LU) flex Opportunity: Das Ziel dieses Fonds ist ein mittelfristiger Kapitalgewinn mit ausgewogenem Risiko.

**WKB FLEX:
EIN VERWALTUNGSSTIL, DER SICH
DEM MARKTUMFELD ANPASST**

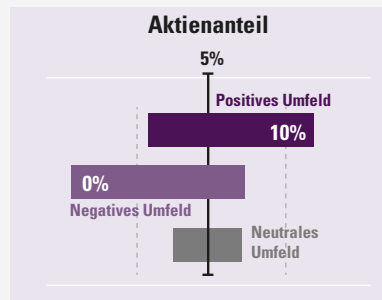
Die Verwaltung des Aktienanteils in jedem Teilvermögen erfolgt innerhalb von grossen taktischen und asymmetrischen Bandbreiten. Das Departement Asset Management der WKB ändert den Exponierungsgrad des Portfolios aufgrund von Risikoindikatoren und Markttendenzen. Liegen die Indikatoren im grünen Bereich, so kann der grundsätzlich angewandte Aktienanteil (Referenzallokation) um bis zu 10% erhöht werden. In einem negativen Umfeld werden die Aktien dagegen noch stärker reduziert, nämlich um bis zu 15% gegenüber der Referenzallokation.

Auf Obligationenebene führt das historisch tiefe Niveau der Renditen zu geringen Anlegerzinsen. Zudem werden die Obligationsanlagen in einer Zinshaussephase, die bestimmt kommen wird, je nach Fälligkeit mehr oder weniger hohe Kurseinbrüche erleiden. Auch in diesem

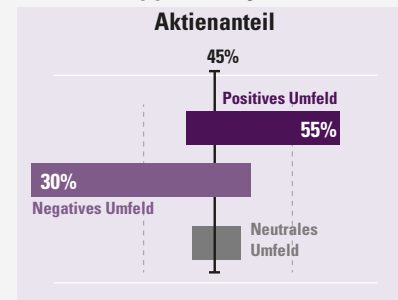
WKB flex, die Anlagefonds der WKB

Aktive Verwaltung des Aktienanteils

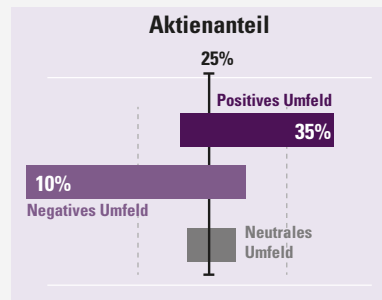
WKB flex Security



WKB flex Opportunity

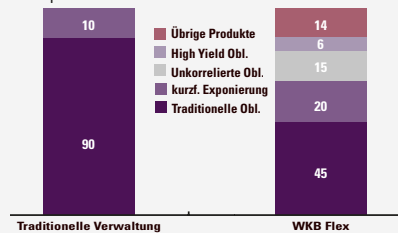


WKB flex Conservative



Diversifizierung von Obligationen / sonstige Anlagen

Beispiel eines Portfolios



Bereich bieten die *WKB flex*-Fonds die Vorteile eines Obligationenmanagements ohne Zwang, welches durch grössere Diversifikationsmöglichkeiten namentlich mit Hilfe von alternativen Produkten ergänzt wird.

**BCVs / WKB (CH) EQUITY
SWITZERLAND, EIN ANLAGEFONDS
IN SCHWEIZER AKTIEN**

Als Ergänzung zum *WKB flex*-Sortiment bietet die WKB auch einen Anlagefonds in Schweizer Aktien an, den *BCVs / WKB (CH) Equity Switzerland*. Dieser eignet sich besonders für Anleger, die sich auf dem volatilieren Aktienmarkt engagieren möchten.

Der Fonds investiert in Aktien von Gesellschaften, mit Sitz in der Schweiz, oder die ihre wirtschaftlichen Hauptaktivitäten in der Schweiz ausüben und dem SPI® Index angehören. Die breite Aufteilung der Aktien auf verschiedene Sektoren verringert das Risiko im Gegensatz zur Investition in eine einzelne Aktie. Entsprechend der geltenden Gesetzge-

bung wählte die Bank eine unabhängige Anlagefondsleitung: *Gérifonds SA* in Lausanne und in Luxemburg. Diese Firma, welche seit mehreren Jahrzehnten in diesem Bereich tätig ist und von der schweizerischen (FINMA) und luxemburgischen (CSSF) Aufsichtsbehörde ordnungsgemäss autorisiert wurde, überzeugt durch ihr Know-how und ihre Erfahrung in der Leitung und Verwaltung von Anlagefonds.

Diese Entwicklungen sind ein wichtiger Schritt bei der Ausweitung des Vermögensverwaltungsgeschäfts der Bank, welches seit mehr als fünfzehn Jahren ständig wächst.

VERMÖGENSBERATUNG

Zu ihrer Organisation zählt die WKB auch eine Einheit, die sich ausschliesslich der Vermögensberatung und der Finanzplanung widmet.

Die Vermögensberatung beruht auf fünf wichtigen Themen: Vorsorge, Steuern,

Anlagen, Immobilien und Erbschaft. Die Abdeckung all dieser Themen ergibt ein umfassendes Bild sowohl vom aktuellen Vermögensstand des Kunden als auch von der zeitlichen Vermögensentwicklung und schliesslich von seiner Situation bei der Übergabe an die Erben.

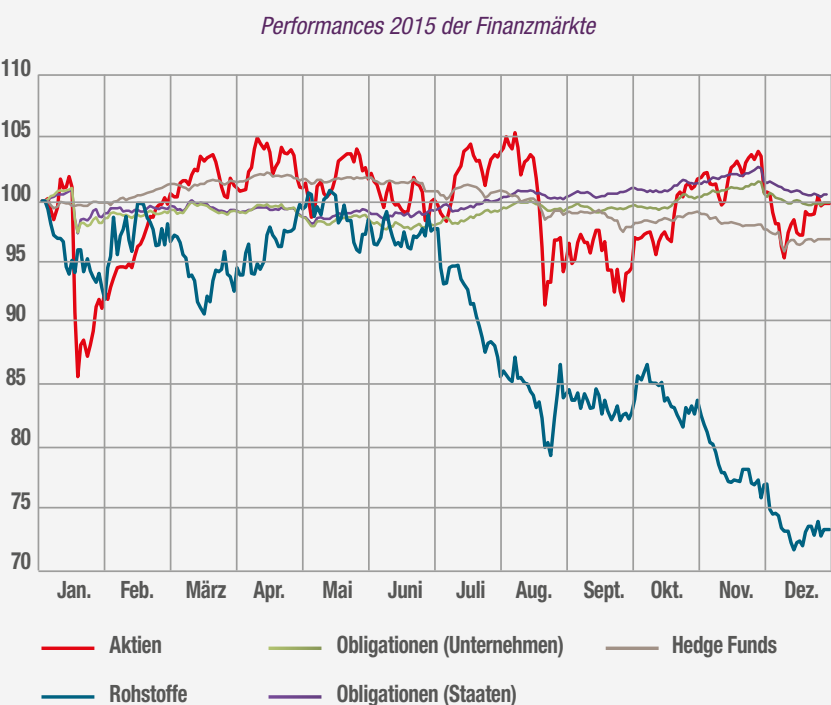
Das dadurch angestrebte Ziel besteht darin, eine optimale Abdeckung der finanziellen Bedürfnisse des Kunden zu gewährleisten, um sein allgemeines Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern.

Das Börsenjahr 2015

Das Jahr 2015 stand im Zeichen mehrerer Unsicherheitsfaktoren und Überraschungen. Die bereits Mitte Januar erfolgte Ankündigung der SNB, den EUR/CHF-Mindestkurs aufzuheben, der Beinahekollaps Griechenlands, die Abschwächung des chinesischen Wachstums, die später als erwartet erfolgte Erhöhung der US-Zinsen und die fehlende Dynamik in Europa beeinflussten die Finanzmärkte in hohem Masse.

Die Instabilität der Weltwirtschaft schlug sich 2015 an den Börsenmärkten in einem ständigen Auf und Ab nieder. So verbuchten die Aktienmärkte regional äusserst unterschiedliche Ergebnisse. Während sich japanische Aktien in Lokalwährung mit +10.96% sehr gut behaupteten, stehen die Aktienmärkte der Schwellenländer am Jahresende bei -14.82%. Global betrachtet schliessen die Märkte bei -0.25% leicht in negativem Terrain. Für diese unregelmässigen Bewegungen gibt es mehrere Gründe, darunter die Ankündigung aussergewöhnlicher Massnahmen seitens der Zentralbanken, die schwächelnde europäische Wirtschaft, die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft und schliesslich der «verzögerte» Aufschwung in den USA. Im Finanzbereich profitierten Anleihen – aufgrund der rekordniedrigen Renditen kaum attraktiv – in diesem Jahr von weiteren Zinssenkungen mit anschliessenden Kursgewinnen. Einzig in den USA war dies nicht der Fall. Um die Wirtschaft anzukurbeln und Investitionen zu fördern, halten die Zentralbanken die Zinsen auf einem Allzeittief. In der Schweiz zog die Einführung negativer Zinsen durch die SNB zu Anfang des Jahres die Verzinsung sämtlicher Bundesanleihen in negatives Terrain – und das über alle Laufzeiten hinweg bis zum 10-jährigen Segment.

Die Zinserhöhung in den Vereinigten Staaten, die aufgrund einer eindeutig zulegenden Wirtschaft und einer stark sinkenden Arbeits-



losigkeit bereits für September erwartet worden war, erfolgte erst Mitte Dezember. Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2015 mit einem moderaten Tempo von ca. 3.1% fort. Während das US-Wachstum 2,5% betrug, erreicht das Wachstum Europas gerade einmal 1,5%. Die Expansionspolitik der Europäischen Zentralbank, die Schwäche des Euro sowie der niedrige Preis des Rohöls haben zu dieser leichten Erholung positiv beigetragen. Der Zuwachs der Schwellenländer betrug 4% - unterhalb der Prognose. Im Zuge einer moderaten Nachfrage (recht durchwachsene Weltkonjunktur) und eines hohen Angebots (hohe Produktionskapazitäten und hohe Arbeitslosigkeit) blieb der Deflationsdruck weiterhin stark. Die Schweiz hatte ihrerseits unter der Aufwertung des Frankens sehr zu leiden, und die abrupte Verteuerung

führte zu einer konsequenten Verlangsamung ihrer Konjunktur mit einem Wachstum von 1%.

Das Wachstumsgefälle zwischen den Schwellen- und Industrieländern ist mit 2% so niedrig wie seit 2000 nicht mehr. Dies zeigt, wie gedämpft das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern in einem Umfeld ausfällt, in dem der wichtigste Handelspartner China in eine schwere Krise geraten ist. Zudem führt es die strukturellen Herausforderungen vor Augen, die diese Volkswirtschaften bewältigen müssen, wie übermässige Investitionsausgaben, hohe Verschuldung und eine sich verschlechternde Haushaltslage. Aufgrund des starken Rückgangs der Preise für Öl und Industriemetalle traf es Rohstofflieferanten am härtesten.

MEHRWERT

Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung

Die WKB ist Inhaberin von Labels, die ihr verschiedenste Qualitäten bescheinigen: ein adäquates Qualitätsmanagement (*ISO 9001*), eine kontrollierte Umweltbelastung (*ISO 14001*) und ihre Bemühungen um deren Reduktion (*Swiss Climate CO₂e*), einen zugleich leistungsfähigen und bürgernahen Charakter (*Valais Excellence*) und schliesslich eine faire Lohnpolitik zwischen Männern und Frauen (*equal-salary*).

Die Bank ist fortwährend um die Beibehaltung dieser anspruchsvollen Zertifizierungen bemüht, welche regelmässig neu beurteilt werden.

Der Vergleich mit bewährten Standards beziehungsweise mit anderen Unternehmen ist ein objektiver Massstab für die Kompetenz und das Know-how des Unternehmens.

Der Sinn dieser Zertifizierungsschritte offenbart sich in der Fähigkeit der Bank, ihren verschiedenen Stakeholdern einen Mehrwert zu verschaffen: ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden und der Wirtschaft ihres Kantons. Schliesslich beruht das Geschäftsmodell der WKB auch auf den Werten Beständigkeit und Nachhaltigkeit.

ERNEUERUNG DER ZERTIFIZIERUNG SWISS CLIMATE CO₂e1 «SILBER»

Im 2011, nach Erstellung einer Kohlenstoffbilanz und nach Definierung der Massnahmen zur Senkung der Treibhausgasproduktion, wurde der WKB das Label *Swiss Climate CO₂e* «Bilanzierung», Kategorie Bronze, verliehen. Auf ihrem weiteren Weg überstand die Bank eine weitere Etappe und erhielt im 2012 das Label *Swiss Climate CO₂e* «optimiert», Kategorie Silber. Zwischen diesen beiden Analysen traf die WKB mehrere Massnahmen und investierte in die Senkung ihrer CO₂e-Emissionen. Etwa 70'000 Franken wurden hauptsächlich in die Installation einer energiesparsameren Beleuchtung in mehreren ihrer Filialen investiert. Zudem

wurden rund 145'000 Franken investiert zur Verbesserung der Isolationen und für den Ersatz einer Wärmepumpe. Diese Massnahmen, gekoppelt an das verantwortungsvolle Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ermöglichten es der WKB, ihre CO₂e-Emissionen um 6% zu senken.

Im Jahr 2013 erhielt die Bank erneut das ein Jahr gültige Label *Swiss Climate*

CO₂e «optimiert», Kategorie Silber. Für eine energiesparsame Beleuchtung und ein optimiertes Heizungssystem in zwei Gebäuden wurden weitere Investitionen von über 170'000 Franken bewilligt.

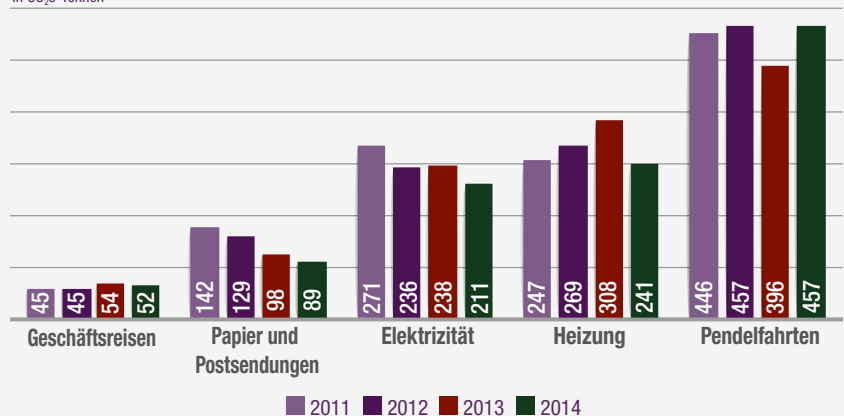
Im Jahr 2014 wurde diese Zertifizierung nochmals erneuert. So investierte sie etwa weitere 85'000 Franken in die Optimierung der Beleuchtung und in die Heizungs- und Lichtregulierung.

CO₂e-Emissionen 2014

Bei der Walliser Kantonalbank ist der Pendlerverkehr der Mitarbeitenden jedes Jahr der Hauptverursacher (44% der gesamten Emissionen). Er stellt also das grösste Emissionsreduktionspotenzial der WKB dar. Im Vergleich zum Jahr 2013 sind die Emissionen um 15% gestiegen. (Das Audit wurde während des 1. Halbjahres 2015 von *SwissClimate* durchgeführt und bezog sich auf die CO₂e-Emissionen des gesamten Vorjahres 2014).

Veränderungen der CO₂e-Emissionen der WKB

In CO₂e-Tonnen



¹ CO₂e = CO₂-Äquivalent: jedes Treibhausgas kann hinsichtlich seiner Treibhauswirkung auf Kohlendioxid (CO₂) umgerechnet werden.



Bei der Renovierung zweier Filialen wurden übrigens auch die energetischen Aspekte der Heizung und Klimaanlage berücksichtigt. Zudem ist der erste Schritt zur Errichtung einer Photovoltaik Anlage auf dem Dach des Hauptsitzes der Bank in Sitten getan. Die Walliser Kantonalbank hat ihre CO₂e-Emissionen seit der ersten Bilanz vom 2010 um 10% reduziert.

Swiss Climate, eine Zertifizierung in drei Schritten

Das Unternehmen *Swiss Climate AG* mit Sitz in Bern entwickelt Klimaprojekte und berät Unternehmen in diesem Bereich. Es bietet Lösungen zur Bekämpfung der Klimaerwärmung an, welche hauptsächlich durch menschengemachte Treibhausgasemissionen verursacht wird. Allein eine Reduktion dieser Emissionen kann zu einer langfristigen Stabilisierung der Klimaerwärmung führen.

Das Label *Swiss Climate* bietet eine 3-stufige Zertifizierung an. Das Label CO₂e-Bilanzierung (Bronze) besteht in der Erstellung einer zertifizierten Kohlenstoffbilanz des Unternehmens und in der Festlegung von Massnahmen zur Reduzierung des Treibhausgasausstosses.

Die Kategorie CO₂e-Optimiert (Silber) verlangt nach Investitionen in Projekte zur Reduzierung der betriebsinternen und -externen Emissionen. Die Höhe der erforderlichen Investitionen hängt von den betriebsinternen Emissionen ab.

Die letzte Stufe, CO₂e-neutral (Gold), ist ein Attest für die Klimaneutralität und verlangt eine Kompensation aller betriebsinternen Emissionen durch die Nutzung von Carbon Credits (Kohlenstoffguthaben) gemäss Kyoto-Richtlinien.

Die Walliser Kantonalbank hat die ersten zwei Etappen erfolgreich gemeistert und setzt alles daran, um die jährlich erneuerbare Silber-Zertifizierung CO₂e «optimiert» dauerhaft zu behalten.

Konkrete Massnahmen

In diesem Bestreben organisierte die Bank verschiedene Kurse für ihre Mitarbeitenden. Besonders hervorzuheben

ist beispielsweise eine Konferenz über Ökogesten am Arbeitsplatz und zu Hause sowie die Übernahme der Anmeldegebühr für den *Eco-Drive*[®]-Kurs und des damit verbundenen Zeitaufwands. Dabei erlernten die Kursteilnehmer eine umweltschonende und treibstoffsparende Fahrweise.

Die WKB stellt ihren Mitarbeitenden auch Voltmeter zur Verfügung, um den Stromverbrauch von Geräten zu messen

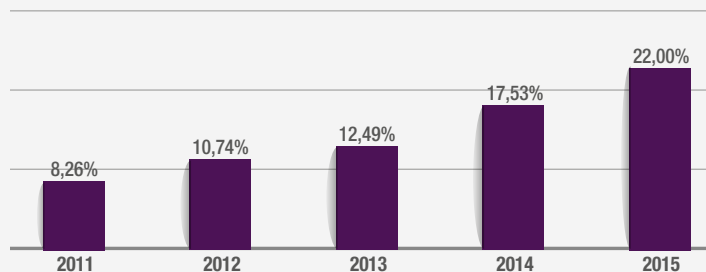
und sich des Energieverbrauchs elektrischer Geräte bewusst zu werden.

Die Bank fördert diese CO₂-reduzierende Massnahme auch bei Veranstaltungen, an denen sie sich beteiligt. So ist sie Partnerin von Thementagen wie der *Tag der Energie* an der *Walliser Messe*. Ein weiteres Beispiel: Die Bank unterstützt das Konzept, «*Wallisrollt*», das Velostationen in Selbstbedienung in besiedelten Gebieten entlang dem Rho-

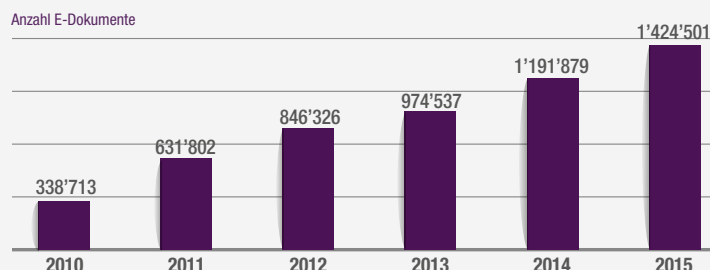
Der E-Dokument ist bei den Kunden immer gefragter

Die WKB empfiehlt ihren Kunden, für ihre täglichen Bankgeschäfte, wie beispielsweise die Abwicklung von Bartransaktionen und insbesondere Zahlungen, auf die elektronischen Mittel zurückzugreifen. Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (Gutschriften, Lastschriften, periodische Kontoauszüge und anderes) elektronisch zu empfangen. Es gibt keinen Papierverschleiss mehr, weil nur die Dokumente ausgedruckt werden, die der Kunde wirklich braucht.

Der Konten mit aktivierter E-Dokument-Funktion im Verhältnis zu allen aktiven Konten



Entwicklung Anzahl erstellter E-Dokumente



netal zwischen Brig und Le Bouveret anbietet, ein ökonomisches und ökologisches Fortbewegungsmittel.

Neben ihrem Engagement innerhalb ihres eigenen Unternehmens sensibilisiert die WKB ihre Kunden für ein umweltbewusstes Verhalten. So empfiehlt sie ihnen beispielsweise, für ihre täglichen Bankgeschäfte, besonders bei Bargeld- und Zahlungsgeschäften, die elektronischen Mittel zu benutzen. Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (Gutschriften, Lastschriften, periodische Kontoauszüge und anderes) elektronisch zu empfangen. Es gibt keinen Papierverschleiss mehr, weil nur die Dokumente ausgedruckt werden, die der Kunde wirklich braucht.

VALAIS EXCELLENCE

Die Walliser Kantonalbank wurde im Jahr 2009 erstmals mit dem Label *Valais Excellence* ausgezeichnet. Als einzige Walliser Bank mit dieser Auszeichnung teilt die WKB vollumfänglich die von *Valais Excellence* verteidigten Visionen und Werte.

Dieses Label wurde geschaffen, um die leistungsfähigsten und bürgernahsten Walliser Akteure und Unternehmen auszuzeichnen, welche sich ihrer sozialen und ökologischen Rolle bewusst sind und eine konstante Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen anstreben. Mit diesem Label erhält der Konsument eine dreifache Garantie: eine «100% Walliser Herkunft» des Unternehmens, seine doppelte Zertifizierung *ISO 9001* und *ISO 14001* sowie sein Engagement für ein bürgerfreundliches Vorgehen gegenüber dem Wallis und seinen Einwohnern. Die Vision des Labels *Valais Excellence* besteht darin, «die Besten zu vereinen, um als Modell für den Aufbau eines Wallis zu dienen, in dem wirtschaftlicher Fortschritt und Lebensqualität harmonisch nebeneinander bestehen». Mit ihrer Zertifizierung unterstützt die WKB die Vision eines modernen und leistungsfähigen

Wallis und verstärkt ihre Nähe zu den 162 anderen zertifizierten Unternehmen.

ISO 9001 und 14001

Die Zertifizierung *ISO 9001* und *14001* ist eine der Voraussetzungen, um zum Label *Valais Excellence* zugelassen zu werden. Die WKB schätzt sich glücklich, dieses Kriterium bereits zu erfüllen. Die Norm *ISO 9001* legt die Anforderungen für die Qualitätsmanagementsysteme fest. Sie ist als weltweit angewandte Norm fest etabliert, um Qualitätssicherheit zu geben und die Kundenzufriedenheit im Kunden-Lieferanten-Verhältnis zu erhöhen. *ISO 14001* legt die Anforderungen für die Umweltmanagementsysteme fest. Diese Methode ist ein Managementinstrument, welches es dem Unternehmen ermöglicht, die Umwelteinflüsse seiner Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu identifizieren und zu kontrollieren.

EQUAL-SALARY, LOHNGERECHTIGKEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Im Februar 2013 wurde die Walliser Kantonalbank mit dem Label *equal-salary* ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung, vergeben durch die Stiftung *equal-salary* in Vevey, wird der Beweis erbracht, dass die WKB den Frauen und Männern lohnässig die gleichen Chancen einräumt und um eine ständige Verbesserung der Situation bemüht ist. Die WKB ist das erste Walliser Unternehmen, die erste Bank in der Schweiz und eines der ersten zwei an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen, die *equal-salary*-zertifiziert sind.

Das Analyseverfahren erfolgt in zwei Phasen: eine statistische Phase zur Auswertung der Lohndaten, gefolgt von einem Audit vor Ort. Dabei musste die WKB namentlich das Kriterium der Lohngleichheit erfüllen, wonach der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen unter 5% liegen muss. Die WKB hat diese Anforderung vollumfänglich erfüllt. Ihre Differenz liegt nämlich bei 2,7%, womit sie den Zertifizierungsprozess fortführen darf.

Letzten Endes bestätigen die Ergebnisse des Audits, dass die Personalpolitik und die Umsetzungsprozesse der WKB im Einklang mit den definierten Kriterien stehen. Das der WKB verliehene Label *equal-salary* ist während drei Jahren gültig und kann auf Antrag erneuert werden.



Das Departement *Asset Management*, ein Kompetenzzentrum für Vermögensverwaltung

Das Departement *Asset Management* besteht aus etwa dreissig Mitarbeitenden und übernimmt diverse Tätigkeiten insbesondere in Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung. Dazu gehören namentlich das Management der Portfolios mit Verwaltungsmandat und WKB-Anlagefonds, die Auswahl von Finanzprodukten und Anlageideen für die Kundenberater, die Abwicklung der Börsengeschäfte und die Verwaltung der Wertschriftendepots.

Auf Ebene des Portfoliomanagements (Verwaltungsmandate und WKB-Anlagefonds) analysiert das *Asset Management* die Wirtschaftslage und die Finanzmärkte und erarbeitet als Ergänzung zur Anlagepolitik Anlagemodelle, die ermöglichen, den Puls des Marktes in Bezug auf Tendenzen und Risiken zu fühlen. Auf dieser Basis werden die Höhe der Engagements in den verschiedenen Anlageklassen (Aktien, Obligationen, alternative Anlagen, etc.) definiert, Modellportfolios zusammengestellt, Anlageinstrumente ausgewählt und Transaktionen ausgelöst.

Im Bereich der Anlageberatung unterstützt das Team *Advisory* («Beratung») die Kundenberater bei der Analyse der Märkte und bei der Auswahl der Finanzprodukte. Für das Private Banking, den Privatkunden-, Firmenkunden- und den institutionellen Markt werden verschiedene Ebenen von Dienstleistungen angeboten. Dabei dient das Advisory Team auch als Türöffner für unabhängige Vermögensverwalter (UVV). Auf Vorsorgeebene werden die *Sparen-3- und Freizügigkeitsstiftung* der WKB verwaltet und die Berater bei diesen spezifischen Prozessen unterstützt.

Das Ziel besteht darin, in den verschiedenen Kundensegmenten und in einem absoluten oder relativen Risikorahmen, konstante, auf die Bedürfnisse jedes Kunden abgestimmte Performances zu generieren.

Eine regelmässige und effiziente Information der Kundenberater ist in diesem Zusammenhang von grosser Bedeutung, damit der Anleger die Chancen und Risiken seiner Anlage in Anbetracht der wichtigen aktuellen Gesetzesänderungen nachvollziehen kann.

Die Dienststelle Finanzmärkte & Tresorerie bietet ebenfalls Hilfestellung in mehreren Bereichen. Über eine online Internetplattform werden Kundenaufträge direkt bei den Börsen und Märkten auf der ganzen Welt bearbeitet. Börsenhändler wickeln jegliche Devisengeschäfte für unsere Privat- und Firmenkunden in ihrem Namen ab.

Was die Eigengeschäfte («Nostro») betrifft, verwalten spezialisierte Mitarbeitende die Portfolios der Bank und stellen jederzeit die Verfügbarkeit der Refinanzierungen und der Liquiditäten sicher; unter Einhaltung der immer restriktiveren Reglementierung.

Die Dienststelle Wertschriftenverwaltung unterstützt all diese Prozesse im Bereich der Wertschriftenverwaltung, Depots und Fakturierung. Sie überwacht auch die Informatiksysteme des Anlagebereichs und liefert zahlreiche Reportings und Steuerauszüge, die auf die Anforderungen unserer Kunden mit Domizil in der Schweiz und in diversen europäischen Ländern abgestimmt sind.

Departement Asset Management

ASSET MANAGEMENT & ADVISORY



DAS TEAM PORTFOLIO MANAGEMENT

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Fabrice Constantin, Direktor und Leiter des Departements Asset Management; Fanny Darbellay, Mitarbeiterin Asset Management; Flavien Bender, Portfolio Manager; Claude-André Maître, Portfolio Manager; Olivier Roh, Teamleiter Portfolio Management, und Mathias Cotting, Portfolio Manager



DAS TEAM ADVISORY/UNABHÄNGIGE VERMÖGENSVERWALTER UND DAS TEAM INDIVIDUELLE VORSORGE

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Claude-Alain Bérard, Berater Advisory/UVV, Patricia Cotter, Sachbearbeiterin Individuelle Vorsorge, Didier Rion, Berater Advisory/UVV, Tania Carroz, Beraterin Asset Management, und Pierre-Antoine Roux, Sachbearbeiterin Individuelle Vorsorge

WERTSCHRIFTENVERWALTUNG



DAS TEAM ADMINISTRATION

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Nathalie Chevrier, Mitarbeiterin; Joëlle Giegel, Sachbearbeiterin; Yves Mirailès, Sachbearbeiter; Michel Bornatici, Sachbearbeiter; Frédéric Allégo, Teamleiter Administration, und Pascal Bannwart, Sachbearbeiter



DAS TEAM WERTSCHRIFTENGESCHÄFTE

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Stéphane Travelletti, Leiter der Dienststelle Wertschriftenverwaltung; Rose-Marie Fryand, Sachbearbeiterin; Michaël Steinegger, Sachbearbeiter; Grégoire Tavelli, Teamleiter Wertschriftengeschäfte; Alain Rausis, Systemadministrator PMS, und Yvan Reynard, Sachbearbeiter

FINANZMÄRKTE & TRESORERIE



DAS TEAM FINANZMÄRKTE & TRESORERIE

1. dann 2. Reihe, von links nach rechts: Nadia Travelletti, Börsenhändlerin; Stéphane Pilet, Verantwortlicher Devisen; Caryl Dubuis, Mitarbeiter; Marc Blanchet, Nostro-Manager; Christophe Constantin, Börsenhändler, und Christof Vogel, Leiter der Dienststelle Finanzmärkte & Tresorerie



Neben den musikalischen Darbietungen in der Stadt Sitten rundeten etwa 25 Konzerte das Kulturprogramm auf drei Bühnen ab : aux Arcades (la Grenette), la Place du Scex und la Ferme-Asile. Hier die « Grenadiermusik Zürich » auf dem Place du Midi und die Westschweizer Gruppe « Kadebostany » in der Ferme-Asile.





Human Resources **126**

Die Engagements der Bank **132**



PARTNERWERT

Human Resources

Mit 533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 25 Auszubildende und 8 Praktikanten, zählt die Walliser Kantonalbank zu den wichtigsten Arbeitgebern und Ausbildern des Kantons. In Vollzeitstellen ausgedrückt, bezifferte sich der Personalbestand per 31. Dezember 2015 auf 459,7 Stellen.

Die Unternehmenstreue der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKB ist im Vergleich zu anderen Unternehmen ausgesprochen gross (siehe Rahmen). Diese Konstanz wirkt sich positiv auf die Kundenbeziehungen aus, die unter dem Zeichen des Vertrauens und der Beständigkeit stehen.

WEITERBILDUNG

In einem stark umkämpften Bankensektor und in einem sich verändernden Geschäftsumfeld steht die Weiterbildung auf der Prioritätenliste der WKB. 2015 waren 1'409 kumulierte Tage für die Weiterbildung reserviert. Sicherheit, Management, Produkte und Informatiktools waren die Hauptthemen dieser Kurse.

Zudem erfordern die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen ein regelmässiges Auffrischen der Kenntnisse. Die intern organisierten Kurse zu diesem Thema beanspruchten einen grossen Teil des Ausbildungsprogramms 2015.

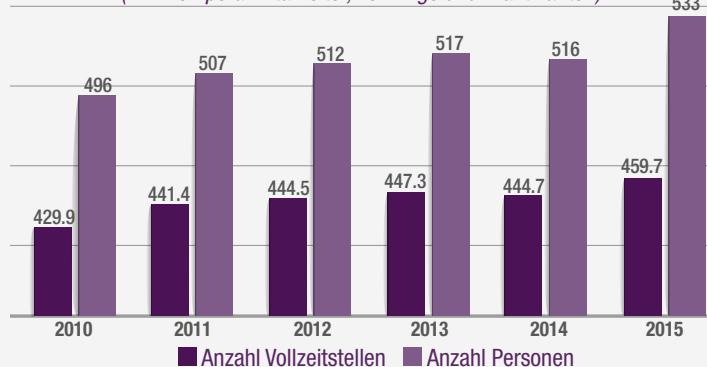
Zertifizierung der Kompetenzen

Um der Entwicklung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen vorzugreifen (zukünftiges Finanzdienstleistungsgesetz - FIDLEG, Markets in Financial Instruments Directive - MiFID II, etc.) und damit die Beraterinnen und Berater den wachsenden Ansprüchen der Kunden gerecht werden können, haben sich die Westschweizer Kantonalbanken, die Tessiner Kantonalbank und zwei Schweizer Grossbanken gemeinsam auf einen eidgenössisch anerkannten Standard zur offiziellen Zertifizierung der Fachkompetenzen ihrer Kundenberater geeinigt. Damit stellen sie auf dem Schweizer Finanzplatz vergleichbare Referenzen her, um die Kompetenzen und Fachkenntnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Vermögensverwaltung, Privat- und Firmenkundenberatung zu zertifizieren.

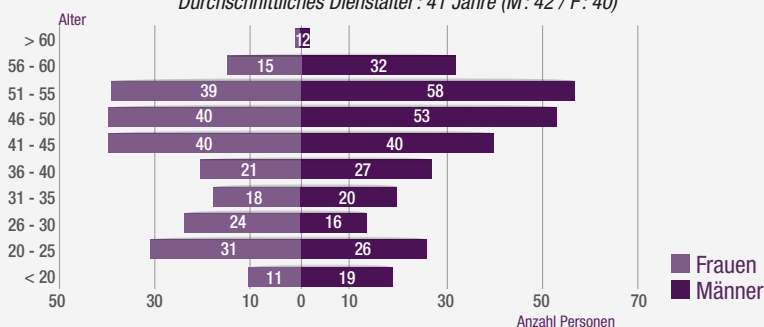
2015 in ein paar Zahlen

Mit 240 Frauen, also 45,6% des gesamten Personalbestandes, kommt die WKB einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis jedes Jahr ein bisschen näher. Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren. Die Personalwechselquote beträgt 5,5%, also eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr (6,8%), mit zahlreichen Pensionierungen. Dies hatte auch einen Einfluss auf das Dienstalter, welches dadurch von 16,5 Jahre im 2013 auf 15,2 Jahre im 2015 sank.

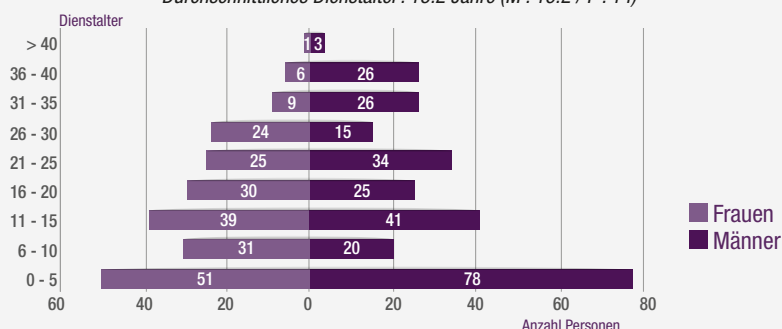
Entwicklung des Personalbestandes
(inkl. Temporärmitarbeiter, Lehrlinge und Praktikanten)



Alterspyramide per 31.12.2015 (mit Lehrlinge)
Durchschnittliches Dienstalter: 41 Jahre (M: 42 / F: 40)



Dienstalterspyramide per 31.12.2015 (ohne Lehrlinge)
Durchschnittliches Dienstalter: 15.2 Jahre (M: 16.2 / F: 14)



Die Weiterentwicklung der Kompetenzen und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden sind ein vorrangiges Ziel der WKB, welches in dieser Partnerschaft eine aktive Rolle spielt.

Informationssicherheit

Im Frühjahr 2014 fand in Zusammenarbeit mit der Finanzsektion der Walliser Kantonspolizei eine erste Vortragsreihe über die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität statt. Mit Unterstützung des Datenschutz- und Transparenzbeauftragten des Kantons Wallis wurde zusätzlich ein Vortrag über «Betrugsfälle mittels neuer Informations- und Kommunikationstechnologien» organisiert. Die Teilnehmenden wurden durch die Veranschaulichung von einigen konkreten Beispielen für diese Art von Risiko in ihrem Beruf sensibilisiert. Der Vortrag, welcher für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundenkontakt bestimmt war, wurde insgesamt fünf Mal in den Filialen Sitten, Martigny und Visp abgehalten. Etwa 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an den Vorträgen aktiv teil.

Motivation, Gesundheit und Leistung am Arbeitsplatz

Die Walliser Kantonalbank, welche um das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden besorgt ist, lancierte 2010 ein gross angelegtes Projekt zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten, die Vorbeugung häufiger Arbeitsabsenzen, die Erhaltung der Arbeitsmotivation und des guten Arbeitsklimas sind einige von vielen Zielen dieser Massnahme.

Seit 2012 verfügt die WKB über eine betriebliche Sozialberatung. Dazu beauftragte sie die Firma *Proitera*, welche in der betrieblichen Sozialberatung, im Coaching und in der Organisationsberatung tätig ist. Auf Wunsch können die Mitarbeitenden der WKB nun eine professionelle und kostenlose Hilfe bei der Bewältigung ihrer privaten oder beruflichen Schwierigkeiten in Anspruch nehmen.

Unfallverhütung

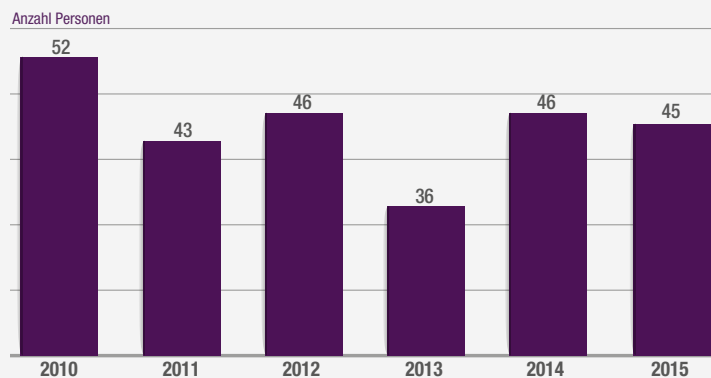
Die Unfallbekämpfung stand auch 2015 auf dem Programm. Anders als der Workshop «Stürze - sicher auf Schritt und Tritt» im 2014 war das Präventionsprogramm

Weiterbildung

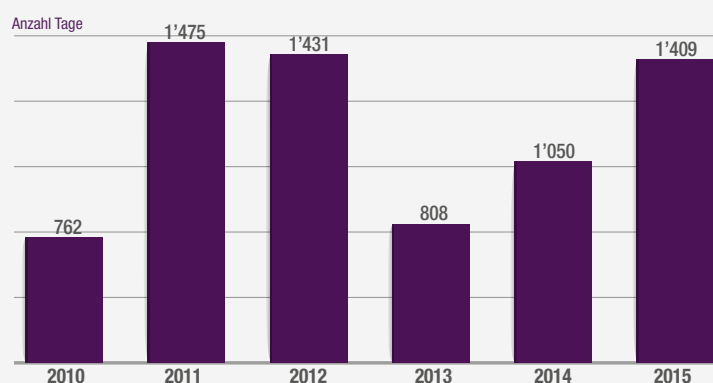
2015 schlossen sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Langzeitausbildung ab, während ebenfalls sieben Personen einen höheren Schulabschluss schafften, darunter drei Zertifikate *Banking & Finance Essentials* des *Center for Young Professionals in Banking (CYP)*, zwei Diplome in Bankwirtschaft *HF* (höhere Fachschule), ein Diplom als Finanzberater *IAF* und ein eidg. Fachausweis als Logistiker.

Im Übrigen nahmen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an speziellen Fortbildungskursen von unterschiedlicher Dauer teil, die diverse Themen in Zusammenhang mit ihrem Tätigkeitsbereich bei der Bank behandelten.

Anzahl Mitarbeiter,
die eine Langzeitausbildung absolvieren



Anzahl Fortbildungstage pro Jahr
(ohne Langzeitausbildungen)



«Sport - Sicherheit gewinnt» auf die korrekte Ausübung bestimmter Sportarten ausgerichtet, wie beispielsweise Bergwandern und Wassersportarten, die für einen Grossteil der Nichtbetriebsunfälle in der Schweiz verantwortlich sind. Die Workshops, welche von einem Vertreter des Bü-

ros für Unfallverhütung (bfu) geleitet wurden, drehten sich um Kurzfilme mit einfachen Tipps und praktischen Übungen. Die rund 240 Teilnehmenden dieser Workshops wurden für die grössten Gefahren und für geeignete Präventions- und Vorbereitungsmaßnahmen sensibilisiert.

DEN NACHWUCHS VORBEREITEN

Per 31. Dezember 2015 zählte die WKB 33 Auszubildende in ihren Reihen: 25 Jugendliche machen eine kaufmännische Lehre (Profile E und M), während 8 Praktikanten ein durch die Schweizerische Bankiervereinigung akkreditiertes Bankausbildungsprogramm von 18 Monaten absolvieren.

Die kaufmännische Banklehre

Der wichtigste Teil der Lehre findet am Arbeitsplatz statt. Die WKB organisiert einen Lernplan, der es den Lehrlingen erlaubt, die wichtigsten Geschäftsbereiche der Bank kennen zu lernen. Die Lehrlinge, welche von erfahrenen Ausbildern – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank, die Kurse belegt haben, um sie in ihrer Lehrzeit zu begleiten – werden regelmässig in Form von Gesprächen beurteilt.

Die kaufmännische Banklehre dauert drei Jahre. Der Zeitplan wird zwischen der Tätigkeit am Arbeitsplatz und den Berufskursen aufgeteilt. Am Ende seiner Ausbildung erhält der Lernende einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

Im Falle der Berufsmaturität stehen während den drei Lehrjahren zwei Kurstage auf dem Wochenplan. Zusätzlich zum eidgenössischen Fähigkeitsausweis erwirbt der Lehrling nach bestandener Prüfung die kaufmännische Berufsmaturität. Diese erleichtert den Zugang zu einem höheren Studium. Ausserdem besuchen die Lehrlinge spezifische Banklehrgänge, die auf die gesamte Lehrzeit verteilt sind. Die Lehrgänge für die Französisch sprechenden Lehrlinge finden im *Center for Young Professionals in Banking* in Lausanne statt, jene für die Deutsch sprechenden Lehrlinge in Bern.

Ein Ausbildungsprogramm in 18 Monaten

Die Walliser Kantonalbank verfügt über ein Ausbildungsprogramm, welches speziell für die Inhaber einer kaufmännischen Berufsmaturität oder einer gymnasialen Matura bestimmt ist, die ihre berufliche Karriere im Bankensektor beginnen möchten. Während dieses 18-monatigen Lehrgangs werden die Praktikanten von qualifiziertem Personal betreut. Zusätzlich zu den Lehrgängen am Arbeitsplatz machen sie eine solide theoretische Ausbildung: einen 16-tägigen Kurs im *Center for Young Professionals in Banking*

Die WKB – ein Lehrunternehmen

Im 2015 konnten acht Auszubildende der WKB ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFZ) als kaufmännische Bankangestellte entgegennehmen.

Die WKB, welche vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit dem Label «Lehrunternehmen» ausgezeichnet wurde, gilt im Bereich Jugendbildung als Referenzunternehmen.



Die Auszubildenden, die 2015 ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis als kaufmännische Bankangestellte verliehen bekamen

Von links nach rechts: Estelle Favre, Bramois; Justine Bonvin, Flanthey; Jade Luyet, Savièse; Aurélie Bruchez, Fully; Julia Lagger*, Münster, und Laura Fragnière, Beuson/Nendaz

Im Einzelbild:

Solange Steiner*, Gampel, und Sarah Wicki, Bramois

* mit kaufmännischer Berufsmatur

ter for Young Professionals in Banking (CYP), zu dem eine intensive Einzelvorbereitung (Selbststudium und Fernkurs) hinzukommt.

PENSIONSKASSE

Die Walliser Kantonalbank erbringt für ihre Mitarbeitenden die Leistungen einer unabhängigen Pensionskasse. Sie verwaltet die Kasse und ihr Vermögen selbst, ohne Rückversicherungsvertrag zur Deckung der Alters-, Todes- und Invaliditätsrisiken. Die Versicherten der Pensions- und Vor-

sorgekasse für das Personal der WKB (PK WKB), unterliegen dem System des Beitragsprimats.

Per 31. Dezember 2015 belief sich die Zahl der aktiven Versicherten auf 484 Personen, davon 221 Frauen. Die Zahl der Rentenbezüger bezifferte sich auf 192, davon 151 Altersrenten; bei einem jährlichen Gesamtbetrag von 9,6 Millionen Franken. Zum selben Zeitpunkt lag der Deckungsgrad der Pensionskasse für das Personal der WKB bei 110,2%.

Weihnachtslauf

49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank nahmen am 12. Dezember 2015 am traditionellen Sittener Weihnachtslauf in der Kategorie «Firmen» teil. 874 Sportlerinnen und Sportler von 93 verschiedenen Unternehmen versammelten sich zu einem 3-Kilometer-Lauf.

Bei den Firmen belegte die Walliser Kantonalbank den neunten Platz. Der beste Läufer in den Farben der WKB, Frédéric Dubosson, Vizedirektor bei der Filiale Verbier, schaffte den ausgezeichneten 24. Rang im Einzelklassement.

Die Mitarbeitenden der WKB absolvierten als Vorbereitung drei gemeinsame Trainingseinheiten, die während ihrer Freizeit eigens für sie organisiert wurden. Dabei konnten sie auf die Ratschläge und Ermutigungen von Tarcis Ançay, Leiter des WKB Mount Asics Teams, zählen, unterstützt von Maude Mathy, Lucas Nanchen und Yvan Bétrisey.

Dieser Anlass ermöglichte es den Mitarbeitenden der WKB, sich ausserhalb der Arbeitszeit zu treffen, gemeinsam ein Projekt zu realisieren und Momente der Kollegialität zusammen zu verbringen. Die von der Walliser Kantonalbank hochgehaltenen Werte wie Dynamik, Teamgeist und Konkurrenzfähigkeit wussten sie gekonnt zu verkörpern.

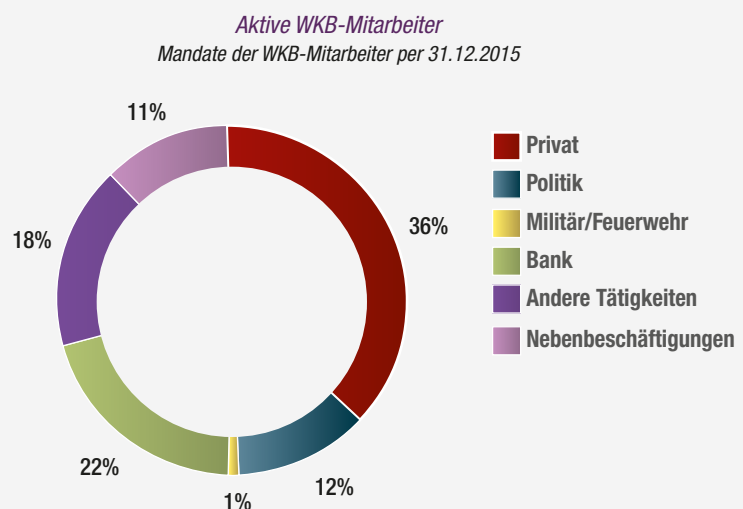


Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Walliser Kantonalbank beim Weihnachtslauf vom 12. Dezember 2015 kurz vor dem Start

Das bürgerliche Engagement der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden der Walliser Kantonalbank engagieren sich als Bürger und bringen ihre Kompetenzen in das Walliser Sozial- und Gesellschaftsleben ein. Die WKB als Arbeitgeberin unterstützt das Engagement ihrer Mitarbeiter ausserhalb der Bank.

Per 31. Dezember 2015 wurden 208 Mandate gezählt, wovon 75 (36%) private Mandate für Gesellschaften oder Vereine mit Erwerbszweck sind. Die übrigen 133 Engagements lassen sich unterteilen in Bankmandate (46), politische Ämter (25), diverse Mandate wie Lehrämter (23) und militärische Aktivitäten oder Feuerwehreinsätze (2). Um die Tabelle komplett zu machen, fallen 37 Mandate, die unter sonstigen Aktivitäten verzeichnet sind, sowohl in den Kultur- und Sportbereich als auch in den Vereinsbereich im weiten Sinne.





Die Strassen der Stadt vibrierten im Rhythmus der Strassentheater, der Open-Air-Konzerte, einer Live-Painting-Performance, der Spektakel junger Talente, interaktiver Ausstellungen, der Märchen von gestern und heute, geführter Besuche der Kantonsmuseen und der Mediathek Wallis, historischer und zeitgenössischer Filmvorführungen über das Wallis und anderer Veranstaltungen voller Überraschungen und Stimmungen.



Die Engagements der Bank für das Wallis

Die Walliser Kantonalbank engagiert sich täglich für das Wallis. Über ihren Auftrag zu Gunsten der Walliser Wirtschaft hinaus bringt sie sich in das Sozial-, Kultur-, Vereins- und Akademikerleben ihres Kantons ein. Damit signalisiert sie ihre Bereitschaft, die Lebensbedingungen, in denen sie ihre Geschäfte tätig und ihren Wohlstand erwirtschaftet, mitzugestalten.

Aus langjähriger Tradition unterstützt die WKB Veranstaltungen und schliesst Partnerschaften im ganzen Kanton. In Betracht kommen Events und Aktionen, welche die Ethik und Werte der WKB, vor allem Kundennähe, verkörpern. Das wichtigste Auswahlkriterium sind die gemeinsamen Werte, die das gesponserte Projekt mit der WKB verbinden.

Das Engagement der Bank äussert sich durch das Sponsoring von Grossveranstaltungen, Spenden, Beiträge und andere finanzielle Unterstützungen zahlreicher Clubs und Gesellschaften, die das lokale Vereinsleben in allen Regionen des Kantons fördern. Die Unterstützung kann auch logistischer Natur sein oder in der Bereitstellung von Bankprodukten bestehen.

SPONSORING UND UNTERSTÜTZUNG

In diesem Kapitel wird das Engagement der WKB zu Gunsten des Walliser Sozial-, Sport- und Kulturlebens durch eine Auswahl von Beispielen verdeutlicht.

Das Wallis feiert seinen 200-jährigen Beitritt zur Eidgenossenschaft

Im Jahr 2015 feierte das Wallis seinen 200-jährigen Beitritt zur Schweizerischen Eidgenossenschaft. Zahlreiche Events und Projekte zelebrierten diese Zweihundertjahrfeier, deren Höhepunkt die offizielle Feier vom 7. August 2015 war. Selbstverständlich hat sich die Walliser Kantonalbank an diesem Fest beteiligt und zwei Projekte unterstützt.

Das von den beiden Walliser Tageszei-

tungen *Le Nouvelliste* und *Walliser Boten* getragene Projekt «200 Jahre Wallis auf 200 Seiten» gehört zu den dreizehn «Sternprojekten», die von der Walliser Regierung ausgewählt wurden, um diese Zweihundertjahrfeier zu begehen. Vom 4. Dezember 2014 bis zum 7. August 2015 veröffentlichten die beiden Zeitungen in jeder ihrer Ausgaben eine Seite in Gedenken an besondere Ereignisse in den Jahren 1815 bis 2015. Aus dieser gemeinsamen Aktion von Historikern und Journalisten entstand das imposante Werk «1815-2015 : 200 Jahre Geschichte», welches ein grosser Erfolg wurde. Als Partnerin dieses Projekts schmückte die Walliser Kantonalbank den unteren Teil der Sonderseiten mit zahlreichen Aussagen von



WKB Mount Asics Team

Mitarbeitenden und Partnern, welche das Wallis in der Schweiz oder einfach ihr Wallis in einem Satz beschrieben.

Die jungen Walliser im Alter von 4 bis 25 Jahren konnten sich in die Zukunft projizieren und sich unter dem Titel «Das Wallis von morgen. Mein Wallis ?» ein Bild von ihrem Wallis von morgen machen. Die besten Ideen wurden dem Publikum zur Abstimmung präsentiert. Das Siegerprojekt in jeder Kategorie wird von Fachleuten «in Bilder umgesetzt» und während des Jahres 2016 werden die Filme anlässlich regionaler Projektionen dem Publikum präsentiert. Das von Valais/Wallis Promotion realisierte Projekt gehört zu den 18 Projekten, die das «Label 2015» erhalten haben. Die Walliser Kantonalbank ist Partnerin dieses Projekts, das, wie sie selbst, Werte wie Jugendlichkeit, Nachhaltigkeit und Kompetenz hochhält.

WKB Mount Asics Team

Das *WKB Mount Asics Team*, welches 2008 von zwei Sport- und Laufbegeisterten, Tarcis Ançay, ein erfahrener Sportler, und Patrick Crettenand, Physiotherapeut und ein leidenschaftlicher Bergläufer, ins Leben gerufen wurde, um zukünftige Champions zu entdecken und hervorzuheben, sie von den Ratschlägen der Älteren profitieren zu lassen, sie zu motivieren und sie dazu zu ermutigen, über sich selbst hinauszuwachsen.

Das Team 2015 bestand aus neun Athleten: Yvan Bétrisey, César Costa, Maximilien Drion, Fabian Fux, Maude Mathys, Xavier Moulin, Pierre-André Ramuz, Lucas Nanchen und Emmanuel Vaudan. 2015 nahm das Team an 41 Läufen teil, hatte insgesamt 185 Einsätze und gewann 84 Podestplätze, wovon es 46 Mal auf dem obersten Treppchen stand.

FC Sion

Der für Spannung sorgende Fussballclub des Walliser Hauptortes und des ganzen Kantons lässt niemanden kalt. Die Spieler und ihr Staff zeigen immer wieder, dass Teamgeist, Kampfwille und die Unterstützung der Bevölkerung trotz Schwierigkeiten Wunder vollbringen können. Das Jahr 2015 wird als Meilenstein in Erinnerung bleiben: FC Sion gewinnt den 13. Schweizer Cup im St. Jakob-Stadion in Basel, auf dem Terrain eines hoch favorisierten Gegners, und qualifiziert sich mit

Bravour für das 16tel-Finale der Europa League, in einer Gruppe mit klingenden Namen wie FC Liverpool, Girondins de Bordeaux und Rubin Kazan.

Auch die Walliser Kantonalbank leistet ihren Beitrag zum Vorzeigeteam des Kantons, dem wahren Fahnenträger der 13 Walliser Sterne. Anlässlich des Cup Finals 2015 und mit Unterstützung von anderen treuen Clubpartnern richtete sie übrigens eine Walliser Fanzone mit einer Riesenleinwand, *die WKB-Arena*, auf dem Place

Förderung der sanften Mobilität und die Bekanntmachung der Gesellschaften und Vereine der veranstaltenden Gemeinden durch Empfangsbereiche, welche die Strecke säumen. In diesen Begegnungszonen werden Animationen, Vorführungen und Degustationen dargeboten. Die WKB, welche Nachhaltigkeit zu ihren zentralen Werten zählt, ist die natürliche Partnerin dieser populären und familiären Veranstaltung.



Die Walliser Kantonalbank unterstützt den EHC Visp

Photo EHC Visp

de la Planta ein, wo sich über tausende Personen in einer Stimmung voller Jubel und Trubel versammelten.

Der Velotag Chablais

Auch die fünfte Ausgabe des *Velotags Chablais* vom 14. Juni 2015 verzeichnete eine Rekordteilnehmerzahl: Etwa 13'000 Personen konnten ihre Ausfahrt mit dem Velo, Trottinett oder Roller auf der für den Autoverkehr gesperrten Strecke von 63 km geniessen, welche durch das Walliser und waadtländische Chablais, von Massongex bis zum See führte. Als einziges Projekt von Chablais mit dem Label «Valais/Wallis 2015», welches symbolhafte Veranstaltungen des Kantons anlässlich der Zweihundertjahrfeier auszeichnet, fördert der *Velotag Chablais* Begegnungen und Austausche zwischen Generationen, Nachbarn, Schweizer Bürgern und Migranten. Das Ziel ist auch die

EHC Visp

Die WKB, welche den Oberwalliser Vorzeigehockeyclub seit vielen Jahren unterstützt, festigte die Partnerschaft mit diesem Club, welcher die Walliser Farben in die Schweizer Eisstadion hinaus trägt. Seit der Saison 2013-2014 ist die WKB zu einem der Hauptpartner des EHC Visp geworden.

Mit ihrer Unterstützung möchte die Walliser Kantonalbank vor allem das bemerkenswerte Engagement des EHC Visp für die Jugendausbildung und seine Rolle als Botschafter des Wallis in der Schweiz hervorheben.

Patrouille des Aiguilles Rouges

Die Walliser Kantonalbank unterstützt auch die völlig neue *Patrouille des Aiguilles Rouges*, denn ihre Philosophie beruht auf Aspekten, die ihr wichtig sind: Teamgeist, Leistungsbereitschaft, Be-



Foto: Le Nouvelliste/Sabine Papilloud

Das nationale Fest der Eringer Rasse, Aproz

harrlichkeit und Übersich hinauswachsen, wobei die Sicherheit stets Vorrang hat, Respekt vor der Umwelt und den Mitmenschen, um nur einige zu nennen.

Das legendäre Rennen konnte zwei Paten für sich gewinnen, die allen Walliserinnen und Wallisern ein Begriff sind: André Georges, der berühmte Bergführer, der in den Alpen, im Himalaya und in der Antarktis über 60 Erstbesteigungen geschafft, neun 8000er bezwungen und mehrere Auszeichnungen erhalten hat (Schweizer Mann des Jahres 1996, Sport Award des Panathlon Club Wallis im 2001, Ehrendiplom der Walliser Bergführer, usw.). Valérie Berthod-Pellissier, Mountainbike- (10 Teilnahmen am Grand Raid und am Raid Evolénard), Rennvelo- und Skialpin-Meisterin (3 Teilnahmen an der Patrouille des Glaciers Zermatt - Verbier, 1 Teilnahme an der Pierra Menta und Mezzalama), welche im Jahr 2012 (Tour du Mont-Blanc mit dem Rennrad) und im Jahr 2014 (Haute Route in den Pyrenäen, Barzelona - Biarritz mit dem Rennrad) den Sport Award der Stadt Sitten erhalten hat.

Die erste Ausgabe dieses Skialpin-Rennens, welches als zukünftiger Klassiker der ungeraden Jahre abwechselnd mit der in den geraden Jahren stattfindenden Pa-

trouille des Glaciers oder Patrouille de la Maya geplant ist, wurde durch die Wetterbedingungen gestört. Auch wenn die 600 tapferen Läufer die ursprünglich vorgesehene Strecke nicht bestreiten konnten, so war die Ersatzstrecke Schauplatz eines wunderbaren Sportwettkampfs, den das Team von Florent Troillet und Alan Tissières für sich entscheiden konnte.

«Wallisrollt» – das Wallis mit dem Velo erleben

Die Walliser Kantonalbank ist die Hauptsponsorin von «Wallisrollt». Diese Gesellschaft stellt der lokalen Bevölkerung und den Touristen hochwertige Velos kostenlos zur Verfügung. Ihre Verleihstationen befinden sich an stark frequentierten Standorten entlang der Rhoneebene zwischen Brig und Le Bouveret. Es stehen mehr als 450 Velos zur Verfügung. Neben dem praktischen, geselligen und gesundheitlichen Aspekt des Velos ist das ökologische Argument dieser langsamverkehrsfördernden Aktion einer der Hauptgründe, weshalb die WKB «Wallisrollt» unterstützt.

Das Velo ist ein umweltfreundliches, kostengünstiges und äusserst energiesparendes Verkehrsmittel. In der Rhoneebene ist

das Velo im Stadtverkehr eine echte Alternative zum Auto. «Wallisrollt» schafft Arbeitsplätze und bietet Langzeitstellsuchenden die Möglichkeit, als Dienstleistungsanbieter ihre Sozialkompetenzen zu verbessern.

Dank seinem qualitativen Angebot wurde «Wallisrollt» im Rahmen der 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft mit dem touristischen Label Valais/Wallis 2015 ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für die jahrelang geleistete Arbeit und die Realisierung einer Idee, die grundlegende Werte, mit denen sich die WKB auch identifiziert, wie soziale Verantwortung, Freiheit, Gesundheit und Mobilität vereint.

Die Liste der Verleihstationen und der angebotenen Velos (Mountainbikes, E-Bikes, Kindervelos, usw.) ist auf www.wallisrollt.ch zu finden. Auf der Internetseite können auch Velos reserviert werden. Gegen Vorlage ihrer Maestro-Karte oder ihrer Kreditkarte der «Walliser Kantonalbank» profitieren die WKB-Kunden von 50% Rabatt auf alle kostenpflichtige Mietangebote bei «Wallisrollt».

Das nationale Fest der Eringer Rasse, Aproz

Die Walliser Kantonalbank gehört zum begrenzten Kreis der Hauptsponsoren dieses kantonalen Grossevents.

Die Eringer Kühe haben einen lebhaften und kämpferischen Charakter und können über 800 kg wiegen. Um unter ihnen eine Rangordnung herzustellen, kämpfen die Tiere leidenschaftlich Horn gegen Horn, bis eines von ihnen sich abwendet und seine Niederlage anerkennt. Die Königinnenkämpfe sind eine jahrhundertalte Tradition und jedes Jahr finden viele davon im Wallis statt.

Jedes Jahr im Mai versammeln sich die besten Kämpferinnen der regionalen Kämpfe zum *Kampffinale*, um die Königin jeder Kategorie zu küren, vor allem aber die «Königin der Königinnen», die das Finale der Tagessiegerinnen, wenn nicht sogar die beiden Finaltage wie im 2015 gewinnt. Bei strahlender Sonne und trotz Muttertag scharten sich über 11'000 Zuschauer in Reihen, um dem *nationalen Fest 2015* beizuwohnen. Dank einer Meisterleistung gegen eine Gegnerin, die ihr mit immerhin 163 Kilo weniger Muskelmasse gegenübertrat, wurde «Frégate» das zweite Jahr in Folge gekrönt!

Sion Festival

Das jährliche Stelldichein der klassischen Musik fand vom 14. bis zum 30. August 2015 statt. Die WKB war Sponsorin dieser 51. Veranstaltung, welche zu den wichtigsten klassischen Musikevents im Wallis und in der Schweiz zählt. Das *Internationale Musikfestival Sion Valais* wurde 1964 vom berühmten ungarischen Violinisten und Pädagogen Tibor Varga gegründet. Drei Jahre später kam ein Violinenwettbewerb hinzu, welcher schnell zu einem festen Bestandteil des Festivals wurde. Das Sion Festival hat sich zur Aufgabe gemacht, die künstlerische und vor allem violinistische Tradition fortzuführen, welche nun seit mehr als einem halben Jahrhundert in der Stadt Sitten besteht. Dazu empfängt es renommierte Künstler sowie vielversprechende Jungtalente, um sie einem breiten Publikum vorzustellen.

Nach einem fantastischen 50-Jahre-Jubiläum im 2014 waren die Erwartungen an die neue Ausgabe gross. Dank des In-



Sion Festival

novationsgeistes der künstlerischen Leitung und der geladenen Künstler konnte diese Herausforderung bravourös gemeistert werden. Sowohl sachkundige Musikliebhaber wie auch ein in Konzertsälen selten anzutreffendes Publikum kamen auf ihre Kosten. Das Areal der Ferme-Asile, welches der zeitgenössischen Kunst gewidmet ist und seine Tore grosszügigerweise der klassischen Musik öffnete, trug zu einer schönen Feststimmung bei.

Zu den Höhepunkten der Ausgabe 2015 gehören vor allem die wunderschöne Interpretation der Goldberg-Variationen von Bach durch Janine Jansen an der Seite von Nicolas Altstaedt und Nirmod Guez, die hervorragende Darbietung von Dmitry Korchak, dessen Stimme mit jenen der Chorkunstakademie Moskau perfekt harmonierte, das Überraschungskonzert vom 23. August, offeriert vom Violinisten Gidon Kremer und vom Orchester Kremerata Baltica, und das gemeinsame Abschlusskonzert vom fantastischen Julian Rachlin und vom Orchester der italienischen Schweiz. Auch die grosse Bühne von Le Crochetan in Monthey lud zu wunderschönen Abendveranstaltungen ein, wie beispielsweise das Concerto für zwei Pianos, KV 365, von Wolfgang Amadeus Mozart, das Janoska Ensemble, Fabio Biondi und das Orchester Europa Galante, das Gomalán Brass-Quintett, welches Gross und Klein mit einer burllesken In-

terpretation von Aida begeisterte, sowie der Hover Chamber Choir, welcher das Trio Tchaikovski, Svetlana Makarova und Lyda Chen-Argerich anlässlich eines bewegenden Abends zu Ehren der Opfer von Barbareien begleitete.

Schliesslich lockte die dritte Ausgabe des Journée «Musique en Fête» Hunderte von Zuschauern auf die Strassen der Sittener Altstadt. Die Schüler und Lehrer des Kantonalen Musikkonservatoriums Wallis führten ein Dutzend Konzerte auf, darunter ein Concert de Haute Couture in Zusammenarbeit mit italienischen Künstlern. Das Publikum zeigte sich von dieser unumgänglich gewordenen Veranstaltung sehr begeistert.

Fondation Gianadda, Martigny

Im Jahr 1976, als Léonard Gianadda in Martigny ein Gebäude zu errichten plante, wurden die Überreste eines gallisch-römischen Tempels, des schweizweit ältesten dieser Art, zutage gefördert. Im selben Jahr kommt sein Bruder Pierre bei einem Flugzeugunfall auf tragische Weise ums Leben. Darauf beschliesst Léonard Gianadda, zu seinem Gedenken ein Kulturzentrum um die entdeckten Überreste herum zu bauen.

Seither kommen zahlreiche Besucher von nah und fern, um die prestigeträchtigen Ausstellungen der Stiftung zu bestaunen. Dank Léonard Gianadda, seiner einmaligen Persönlichkeit und seines aussergewöhnlichen Netzwerks sah die Stiftung Meisterwerke an ihren Wänden prangen, die von den grössten Sammlungen stammen, wie beispielsweise von der *Phillips Collection* von Washington, dem *Puschkin-Museum* von Moskau, dem *Metropolitan Museum* von New York und dem *Centre Pompidou* von Paris. Um ihre Dankbarkeit gegenüber dieser Kunststätte und ihrem charismatischen Gründer zu zeigen, unterstützt die Walliser Kantonalbank die *Fondation Gianadda* schon seit mehreren Jahren. Vom 20. Juni bis zum 22. November 2015 beherbergte die Stiftung die Ausstellung «Matisse en son temps», welche die Werke des Malers durch seine Freundschaften und seine künstlerischen Begegnungen präsentierte. In chronologischer Reihenfolge sind Matisse's Gemälde und

Skulpturen den Werken von Künstlern gegenübergestellt, mit denen er sich unterhielt und austauschte. Die Ausstellung umfasste mehr als fünfzig Werke aus den Sammlungen des MNAM/Centre Pampidou sowie mehrere Stücke aus Schweizer Museums- und Spezialsammlungen.

Vom 19. Juni bis zum 22. November 2015 präsentierte das alte Arsenal der Stiftung «Léonard Gianadda - 80 ans d'histoires à partager», eine Ausstellung und ein Buch, welche die Meilensteine im Leben von Léonard Gianadda beschreiben, vom Enkel eines piemontesischen Emigranten zum Kultur- und Sozialmäzen und schliesslich zur Symbolfigur von Martigny und des Wallis.

DIE KUNSTWERKE DER WKB

Im Laufe der Jahre erwarb und sammelte die Walliser Kantonalbank eine grosse Anzahl verschiedenster Kunstwerke, welche vom Ende des XIX. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag charakteristisch sind. Um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen, richtete die WKB eine dieser Sammlung gewidmete Internetseite ein.



Albert Chavaz, *Julia*, 1943

Diese virtuelle Ausstellung gibt den Besuchern Zugang zu wunderschönen Werken, welche Zeugen des Reichtums und der Vielfalt des Walliser Kunstschaffens sind. Die Internetseite art.bcvs.ch zählt aktuell 43 Werke von 35 verschiedenen Künstlern und wird regelmässig erweitert.

Die Kunstwerksammlung der WKB gehört zu den komplettesten und charakteristischsten der Walliser Bilderkunst. Diese Sammlung wurde im Jahr 1942 auf Initiative von Oscar de Chastonay, dem damaligen Direktor der WKB, Freund und Verteidiger der Maler, ins Leben gerufen. Mit dem Kauf von Kunstwerken möchte die WKB nicht nur die Arbeitsräume dekorieren, sondern auch Vermögen bilden und vor allem junge Künstler unterstützen.

Die Kollektion zählt heute mehr als 560 Werke.

Das Wallis und seine Künstler

Die Walliser Kantonalbank erwirbt bevorzugt Kunstwerke von Walliser Künstlern, ob gebürtige oder Wahlwalliser. Sie vervollständigt ihre Sammlung auch mit Werken die das Wallis durch seine Landschaften und Orte, seine Einwohner, seine Bräuche und seiner Geschichte darstellen. So kann sich die WKB damit rühmen, eine Sammlung nach ihrem Bilde zu besitzen, nämlich typisch walliserisch. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den inneren Qualitäten des Werkes. Das Gesamtwerk soll nämlich auf hohem Niveau bleiben.

Die auf die verschiedenen WKB-Filialen verteilten Gemälde tragen berühmte Signaturen: Ernest Biéler (*Jeunes Saviésannes*, 1896), Charles-Clos Olsommer (*La chapelle de Veyras*, um 1920, *Femme endormie*, um 1915, *Femme au foulard rouge*, um 1930) und Albert Chavaz (*Julia*, 1943, *Le panier de raisins*, 1951, *Femme au foulard bleu*, 1965), um nur einige Beispiele zu nennen. Das Kunstvermögen der Walliser Kantonalbank beschränkt sich nicht auf die Bilderkunst. So genannte Monumentalwerke bilden den zweiten Teil ihrer Sammlung, bestehend aus Skulpturen, Gemälden, Mosaiken und Töpfereien.

Die wegen ihrer Grösse oftmals deutlicher sichtbaren Kunstwerke, welche im Allgemenen für einen bestimmten Ort bestellt wurden, zieren die Fassaden und Schalterhallen der WKB-Filialen.

DIE STIFTUNG «75 JAHRE WKB»

Die Stiftung «75 Jahre WKB» wurde am 23. September 1991 anlässlich des fünfundsiebzigsten Jubiläums der WKB gegründet. Im Rahmen ihres Auftrags gegenüber der Walliser Bevölkerung unterstützt die Walliser Kantonalbank tatkräftig private oder gemeinschaftliche Initiativen allgemeinen Interesses.

Der Zweck der mit ursprünglich 500'000 Franken (2011 auf 750'000 Franken erhöht) dotierten Stiftung ist die Belohnung von bemerkenswerten Leistungen oder Aktionen im humanitären, sozialen und kulturellen Bereich, wobei sie der Jugend besondere Beachtung schenkt. Seit 1991 hat die Stiftung «75 Jahre WKB» Preise in Gesamthöhe von 437'500 Franken an 107 Personen oder Vereine verteilt.

Der humanitäre und soziale Preis im Wert von 15'000 Franken wurde an drei, im Wallis tätige Vereine vergeben.

- **Verein «Bénévoles Valais-Wallis», Sitten 5'000 Franken**

Der Verein «Bénévoles Valais-Wallis», welcher 1990 unter dem ursprünglichen Namen «Fédération d'entraide Bénévole» gegründet wurde, ist ein Ort der Begegnung und des Austausches, dessen Auftrag die Förderung der Freiwilligenarbeit im Bereich Soziales, Gesundheit, Sport und Kultur ist. Der Zweck des Vereins ist die Aufwertung der Freiwilligenarbeit, der Austausch von Informationen, der Ausbau von Kontakten zwischen den rund 57 Mitgliedsverbänden, die Schulung und Unterstützung der freiwilligen Helfer sowie der Dialog mit öffentlichen Ämtern als Ansprechpartner.

- **Die Dargebotene Hand Wallis, Sitten 5'000 Franken**

Die Dargebotene Hand Wallis wurde 1975 gegründet. Heute besteht sie aus 60 freiwilligen Helfern aus allen sozialen, beruflichen und kulturellen Schichten, welche die rund 14'000 Telefonanrufe im Jahr entgegennehmen. Die Dargebotene Hand (Tel 143) ist rund um die Uhr da für Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Tel 143 ist eine Notrufnummer nicht nur für Menschen in Krisen, sondern auch für Menschen, die anonym über Alltagsprobleme sprechen möchten. Es

ist heute das grösste Schweizer Sor-
gentelefon für Erwachsene.

- **Wohnheim Fux Campagna, Visp**
5'000 Franken

Das Wohnheim Fux Campagna bietet körperlich schwer behinderten Personen ein Zuhause im Oberwallis. Im Wohnheim Fux Campagna in Visp, wohnen derzeit 23 Erwachsene, und bietet ihnen ein angenehmes Umfeld sowie eine persönliche Betreuung, die eine grösstmögliche Selbständigkeit ermöglichen soll. Sein Grundsatz lautet: «Soviel Selbständigkeit wie möglich, soviel Assistenzleistung wie nötig».

Mit ihrem Jugendpreis im Wert von 9'000 Franken prämierte die Stiftung «75 Jahre Walliser Kantonalbank» im Jahr 2015 drei Preisträger.

- **Camille Fasel (13 Jahre), Schwimmen, Collombey**
3'000 Franken

Die 13-jährige Camille Fasel praktiziert den Schwimmsport seit vielen Jahren und absolviert mit Disziplin und Willenskraft ein grosses Trainingsprogramm, um weiter zur Elite aufzurücken. Dank ihrer ausgezeichneten Leistungen schaffte sie es in die Top 10 der Schweiz und strebt eine Teilnahme an den Internationalen Schülerspielen mit dem Swiss Team Riviera an, welche im Juli 2016 in Taiwan stattfinden.

- **Deborah Vomsattel (19 Jahre), Hochsprung, Visp**
3'000 Franken

Die 19-jährige Deborah Vomsattel studiert Sportwissenschaft am Kollegium Brig und möchte ihre Sportkarriere mit

ihrem zukünftigen Hochschulstudium verbinden. Deborah, die mehrfache Schweizermeisterin in ihren Alterskategorien, möchte an den Europameisterschaften der Unter-23-Jährigen teilnehmen und in das Nationalteam aufgenommen werden.

- **Thomas Corthay (19 Jahre), Ski-Alpinismus, Vollèges**
3'000 Franken

Thomas Corthay begann im Alter von 6 Jahren mit Ski-Alpinismus. Mit 9 Jahren nahm er an seinem ersten Nachtrennen teil. Mit 14 Jahren wurde er in das Schweizer Kadetten-Team aufgenommen. Nach zahlreichen Erfolgen und Titeln im Alleingang oder im Team (Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften, Patrouille des Glaciers, Pierre-Menta, etc.) möchte Thomas weiter zur Ski-Alpinismus Elite aufrücken.



Die Vertreter der Preisträger 2015 in Begleitung des Stiftungsrates 75 Jahre WKB : Pascal Perruchoud, Präsident; Oliver Schnyder, Vizepräsident; Thierry Cornut, Mario Kalbermatter und Jean-Daniel Papilloud, Mitglieder, und Albert Gaspoz, Verwalter





In der Nacht vom 7. auf den 8. August gingen die Festivitäten in der Stadt Sitten weiter.



«200 Jahre Wallis bei der Eidgenossenschaft: emotionale Gesichter, symbolträchtige Stätten, pulsierendes Leben und feierliche Erinnerungen in einem farnefrohen Ambiente.»

IMPRESSUM

VERANTWORTLICHER DER PUBLIKATION

Albert Gaspoz
Stellvertretender Direktor
Leiter Kommunikation & Generalsekretariat, WKB

KOORDINATION - TEXTE

Albert Gaspoz, Jean-Yves Pannatier, Emilie Teixeira und Lisbeth Coudray
Departement Kommunikation, WKB
Hauptübersetzer: Remo Dürr

MOTIVSUCHE UND FOTOS

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Fotos in diesem Dokument von Robert Hofer und Isabelle Favre, Sitten

GRAFISCHE GESTALTUNG

Graphic Design, Eddy Pelfini, Sitten

LAYOUT UND DRUCK

Schoechli Impression & Communication, Siders

©WKB

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Der vorliegende Bericht wird in Französisch und in Deutsch veröffentlicht.
Massgebend ist die französische Version.

Gedruckt auf Satimat-Green-Papier 115 g/m², bestehend aus 60 % FSC-zertifizierten Altfasern und aus 40 % FSC-zertifizierten Frischfasern.

